

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Französische Obstruktion.

In Oesterreich mit Wiederauferstehung sofort nach Eröffnung des neuen Reichsrathes drohend und gestern im Tiroler Landtage von den Italienern aufgenommen, in Italien durch die versöhnende Haltung des Ministeriums Saracco eingeschläfert, ist gestern Nachmittags die Obstruktion plötzlich in der französischen Kammer aufgetaucht. Sie hat in letzterer allerdings nur ihre Visitenkarte abgegeben, zu häufigen Unterbrechungen und Neueröffnungen von Sitzungen, zu namentlichen Abstimmungen und zur Erstreckung der um zwei Uhr Nachmittags aufgenommenen Sitzung bis drei Uhr Morgens gezwungen, aber nicht die endgiltigen Abstimmungen und die Annahme des Amnestiegesetzes verhindern können, weil die Majorität sich als wachsam erwies und auf dem Posten blieb, auch nicht, wie es in der vorigen Session des österreichischen Reichsrathes der neugebildeten „Arbeitsmajorität“ geschah, durch das Ministerium schleunigst verleugnet wurde. Immerhin wird sie sich durch das Mißglücken ihres Debüts schwerlich von wiederholten Versuchen abschrecken, sondern sich durch die Hoffnung treiben lassen, sie könne auf den Trümmern des französischen Parlamentarismus einmal das Banner der Reaktion hissen.

Den Gegenstand der Verhandlung in den vier letzten Sitzungen bildete das schon im Senate angenommene Amnestiegesetz, welches allen Theilnehmern an der Drenfus-Affaire Strafflosigkeit zuwendet, war dem unglücklichen einstigen Gefangenen der Teufelsinsel nur eine schwache Hoffnung zur Wiederaufnahme des Prozesses im Falle des Auftauchens neuer Thatfachen übrig läßt, während Oberst Ricauart, der Märtyrer seiner Wahrheits- und Rechtsliebe, und Emil Zola, der muthige Bahnbrecher der kommenden Wahrheit, den Weg zu ihrer vollen Rehabilitierung versperrt finden. Dagegen wird den Virtuosen in Fälschungen und Meinungen im französischen Generalstabe, vor Allen dem ehemaligen Kriegsminister, jetzigen Senator Mercier, ferner Ray du Clam, Boisdeffre, Gonse und sonstigen Gefindel wider jede gerichtliche Anfechtung Sicherheit verliehen und selbst Ehren-Esterházy, richtiger Walfin, würde gestattet, den

Asphalt der Pariser Boulevards zu treten und seine Ehrenhaftigkeit und seinen Patriotismus leuchten zu lassen, wenn nicht der von ihm an seinem Vetter verübte Betrug dazwischen stünde. Die Amnestievorlage bereitete den Nationalisten arge Verlegenheit. Einerseits waren sie tief erbittert, daß die „Affaire“ von der Tagesordnung des Parlaments und der öffentlichen Meinung einmal für immer gelöscht und der antirepublikanischen Agitation dadurch die wirksamste Waffe entzogen werden solle; andererseits konnte sich keine bessere Gelegenheit finden, die Amnestie der von dem in einem Staatsgerichtshof umgewandelten Senat wegen ihrer Verschwörungen gegen Loubet auf eine Reihe von Jahren verbannten Personen, vor Allen Droulede's, einzuschmuggeln und so die Vorkämpfer der chauvinistischen Sache in die Heimath zurückzurufen. Dagegen freilich war zu befürchten, daß auch nur ein nebenfächlicher Sieg der Opposition über das Cabinet Waldeck-Rousseau mit der Amnestievorlage zugleich die Strafflosigkeit der genannten Anführer und Fortführer des Drenfus-Prozesses fallen würde. Ebenso wie in der Brust der Nationalisten stritten sich auch in derjenigen der Sozialisten zwei Seelen, deren eine die Hauptfänger, nämlich den von seinen einstigen Freunden und Gönnern fallen gelassenen Esterházy und den General Mercier, der dreißig für die begangenen Verbrechen ein höheres Recht in Anspruch nahm, dem Richter überliefern, und deren andere um jeden Preis das Ministerium stützen wollte, obwohl es einen Mittelweg beschritten hatte. Zeitweise beirrte durch die Extreme und die Regierung geriet durch eine Koalition der exaltirten Nationalisten und Sozialisten in ein Kreuzfeuer, entging jedoch stets der Gefahr mit wechselnden Majoritäten. So blieb gestern der Reaktion nur ein Verzweiflungskrieg übrig, der die Debatte ins Endlose hinauszuziehen sollte; aber dieser Streich hatte einen Gegenzug der Sozialisten zur Folge, welche den Antrag durchsetzten, daß die Assumptionsisten von der Amnestie auszuschließen seien. Das gesammte Amnestiegesetz wurde endlich heute gegen Morgen angenommen. Der Sieg des Ministeriums und die Stärkung der Position des letzteren ist

zweifellos; Gambetta hat bei Bildung des „großen Ministeriums“ in dem seinerzeit noch jungen, von der Opposition als Modepuppe verachteten Waldeck-Rousseau richtig das politische Talent erkannt. Daß die „Affaire“ damit aus dem Gedächtnisse der Franzosen gelöscht werde, das mag nicht allzu gläubig hingenommen werden; schon ist die bekannte, vom auswärtigen Amte bald nach dem Amtsantritt Delcassé's festgestellte falsche Dechiffirung des schon im Rennefer Prozesse viel erwähnten, vom italienischen Militärattaché Panizzardi an seine Regierung gerichteten Telegramms von einem der fälschenden Offiziere aufs neue dem Ministerium unter die Nase gehalten und zur Erzeugung neuer Standale benützt worden. Die Franzosen brauchen eben unbedingt einen Verräther. Solchen hat jede geschlagene Nation nöthig, weil sie nur in der Meinung, durch ungeahnte Vorkommnisse um ihren sicheren Sieg betrogen zu sein, einen Trost für die Niederlage und die Hoffnung auf künftige Siege schöpft. Aber es ist Zeit, daß die französische Nation das ewige Aufreißen alter Narben durch neue Spionagegeschichten aufgebe, sich nicht mehr als Geschlagene fühle, sondern das Bewußtsein absoluter Sicherheit unter dem Schirme des Friedens gewinne.

Was der heute Früh geschlossenen Amnestie-debatte einen dauernden Platz in der französischen Geschichte verleihen wird, das ist der am Montag unheilbar gewordene Bruch zwischen den vereinigten Regierungsrepublikanern und den sogenannten Progressisten unter Ribot und Méline. Erstere, also die reinen Radikalen, sozialistisch gefärbten Radikalen und die Sozialisten, haben schon vor anderthalb Wochen, als sie zu Vorberatungen über das gegen die Kongregationen, die Mönchs- und Nonnenorden, zu richtende Gesetz zusammentraten, die Progressisten in den republikanischen Bann gethan, sie aus der Gemeinschaft ausgestoßen, weil dieselben mit den Kalfirten, den auf Befehl des Papstes ins republikanische Lager getretenen Klerikalen, jahrelang an einem Strange gezogen hatten, was sich namentlich durch ihre zweideutige Haltung in der ja von den Jesuiten angestifteten und in allen Einzelheiten gelenkten „Affaire“ erwies. Wohl protestirten die Progressisten, ihre unentwegt treue republikanische

Vor hundert Jahren.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In wenigen Tagen fährt das so oft todtgesagte neunzehnte Jahrhundert in den Orkus hinab und das zwanzigste wird unbestritten und unangefochten den Platz behaupten. In dem Momente, da es endgiltig von uns scheidet, wird der fürsorgliche Staat in Stadt und Land die Häupter seiner Lieben zählen. Was speziell unser geliebtes Budapest betrifft, so wird ihm nicht nur kein theures Haupt fehlen; es wird sogar um sechs- bis nebenhunderttausend mehr Einwohner auf- und ausweisen, als vor einem Jahrhundert, und das will etwas heißen. Wer sich einen Begriff machen will von dem himmelweiten Unterschiede zwischen dem Budapest von heute und der Schwesterstadt Pest-Ofen vor hundert Jahren, braucht nur in der damaligen einzigen Zeitung der ungarischen Hauptstadt, der „Bereinigten Oefner und Pester Zeitung“ zu blättern und sie mit den heutigen Journalen zu vergleichen. Das wird vollauf genügen, Etwas harmloseres, Trockeneres, Inhaltsloseres und Langweiligeres läßt sich kaum denken, als dieses naive Blättchen, das über Alles zu berichten weiß, nur nicht über das, was in Ofen und Pest vorgeht. Im ganzen Jahrgange 1801 finden wir außer den Hofmeldungen nicht eine Lokalnachricht; es gab keine Liebestragödien, keine Selbstmorde, keine Schul-feste, keine Glühbälle, keine Gerichtsverhandlung und keine Beratungen der Stadtpräsidenten. Wozu auch? Die Stadt war so klein, daß Jeder wußte, was vorgegangen; wann immer die Zeitung den Bericht veröffentlicht hätte, dieser hätte nur längst Bekanntes gebracht. Und Eile hatte unser Vorfahr absolut nicht. Arbeitete er doch mit Eisenbahn, Telegraph und Telephon, ja nicht einmal mit der

Post, denn diese war die reine Schnecke, sondern nur mit ausländischen Blättern und der Scheere. Im ganzen Jahre wurde damals nicht so viel Tinte verbraucht, als ein modernes Blatt oft an einem Tage konsumirt, trotzdem die Redaktionscheere sich auch heute der gebührenden Achtung erfreut.

Wie unterließ es die „Bereinigten Oefner und Pester Zeitung“, das neue Jahr mit einem Gedichte zu begrüßen; auch der Jahrgang 1801 wird mit einem solchen eröffnet. Die Nummer vom 4. Januar bringt folgende Hofmeldung: „Am 1. d. M., als am Neujahrstage war hier bey Hofe große Galla. Ihre kais. Hoheit die Großfürstin und Erzherzogin Marie Pawlowna nahmen Mittags um halb ein Uhr von den hier befindlichen Damen, der hohen Geistlichkeit, geheimen Räten, Generalität, Dikasterien u. die gewöhnlichen Glückwünsche in Empfang. Abends geruhten Höchstselben das hiesige Theater zu besuchen und wurden von dem zahlreich versammelten Publikum mit ausgezeichnetem Jubel bewillkommen. Nach Beendigung der vom Kapellmeister Süßmayer in Musik gesetzten Oper „Gülzare oder die persische Sklavin“ wurde das bekannte Volkslied „Gott erhalte Franz den Kaiser“ von den in zwei Reihen um den in der Tiefe des Theaters in Wolken hängenden Namen Sr. Majestät gestellten Schauspielern bey niedlicher Beleuchtung der Schaubühne abgesungen. Den Beschluß machte ein neues Ballet in einem Aufzuge: „Der Carneval in Venedig.“ Die arme jugendliche Großfürstin-Erzherzogin! Sie sah damals einem freudigen Familienereignisse entgegen. Kaiser Franz erannte ihren Gemahl, den Palatin Joseph, seinen Bruder, zum General der Kavallerie, und wies den Obersthofmeister Grafen Szapáry an, „Seiner kais. Hoheit gleich nach der Niederkunft höchstdero Gemahlin zu der Beförderung Glück zu wünschen.“ Die Groß-

fürstin genas einer Prinzessin, die bald nach der Geburt starb, und drei Tage darauf folgte die Mutter dem Kinde ins Grab. „Schaudernd, bekümbt, erbebend vernahmen die Einwohner dieser beiden Städte Ofen und Pest am Morgen des 16. d. M. die Nachricht des höchst unerwarteten Unglücks, daß Ihre kais. kön. Hoheit die Großfürstin von Rußland und Erzherzogin von Oesterreich Alexandra Pawlowna, die geliebte Gemahlin Sr. kais. kön. Hoheit des Erzherzogs Palatins an einem Nervenfieber um halb 6 Uhr Früh verschieden sei und ihr seliger Geist zum Urquell der Welten sich empor-geschwungen habe.“ In der darauffolgenden Nummer bringt das Blatt eine kurze Biographie der Erzherzogin mit folgender Einleitung: „So ist also jene große kaiserliche Prinzessin in ihrer aufkeimenden Jugend aus der Welt geschieden und hat alle unsere schönen Hoffnungen, alle Erwartungen des ganzen Königreichs so unerwartet vernichtet.“

Geschwindigkeit war auch damals keine Hererei und unserm guten Vorfahr war nichts ferner gelegen als Hererei. Die Nummer vom 4. Januar brachte Nachrichten aus Deutschland vom 18. Dezember, aus Paris (Kriegsnachrichten!) vom 10. Dezember, aus Brüssel vom 12. Dezember, aus Helsingör vom 4., aus Konstantinopel und Petersburg vom 25. November. Eines schönen Tages publizirte das Blatt die folgende, speziell für die Letzte sehr erfreuliche Kundmachung:

„An die Abnehmer der „Salzburger medizinisch-chirurgischen Zeitung“: Die Jahrgänge von 1798, 1799, 1800 und 1801 Jänner sind bereits beim Herrn Dr. Franz Bene in Pest angekommen. Die Herren Pränumeranten können ihre Hefen also schon abholen lassen. Die folgenden Hefen werden jetzt alle Monat richtig erscheinen, welches bis her der Krieg verhindert. Dr. Bene wohnt bey den drey

Gefinnung bethuernd, gegen das Anathema der Radikalen und der Sozialisten; sie konnten jedoch nicht hindern, daß am Montag in der Kammer ein wahres Gottesgericht über Méline hereinbrach, welcher der Duldung von im Generalstabe begangenen Fälschungen und sonstiger Zweideutigkeiten überführt und zuletzt mit dem Rufe abgethan wurde: „Méline ist todt“. Die gemäßigten republikanischen Blätter, wie der „Temps“ und das „Journal des Débats“, drückten ihr lebhaftes Bedauern über die nun unwiderrüflich gewordene Spaltung im republikanischen Lager aus. Die jetzt von den jungen Elementen hinausgeworfenen Männer sind die Gründer und mit seltenen Unterbrechungen auch Leiter der dritten Republik, und die Radikalen und Sozialisten gehören zu jenen Elementen, welche den Platz an der Krippe begehren. Die aus geschlossenen Republikaner berufen sich darauf, daß sie die dritte Republik nach dem Muster von 1789 eingerichtet, das heißt zur bürgerlichen Republik gemacht haben. Diese Republik hat zwar alle Angriffe der Monarchisten, Alerikalen, aber auch der sozialistischen Gegner des Bürgerthums abgewehrt; doch ist sie weniger eine Republik des gesammten Bürgerthums, wie solches in Mitteleuropa verstanden wird, sondern der Bourgeoisie, der wohlhabenden und reichen Elemente gewesen und hat eine schwere Last der Sünden auf sich geladen. Die Panama-Affaire wurde ihr zum Todesstoße, und ihre Verbrüderung mit den Jesuiten in den Klöstern und der Armee leitete ihr Begräbniß ein. Ob sie nochmals die radikal-sozialistische Republik werde abwehren können, das werden die ersten, von den heißesten parlamentarischen Kämpfen erfüllten Monate des nächsten Jahres zeigen. Das gegen die Kongregationen und deren ungeheure Vermögensanhäufungen gerichtete Genossenschaftsgesetz dürfte in der Kammer Erfolg haben, da sich heute schon manche gemäßigten republikanische Elemente auf die Seite des Kabinetts schlagen und die religiösen Genossenschaften ihr mobiles Kapital aus dem Lande schaffen und ihren Grundbesitz mit kolossalen Hypotheken beschweren. Freilich wird dann die Finanzaristokratie ins Alerikale Lager einzuwandern. Daß jedoch die sozialistische Gesetzentwurf Millérand's, welche den Streikzwang einführt und die Unternehmer auch anderen Bedrängnissen gesetzlich aussetzt, in der Kammer die Majorität gewinnen werde, ist mindestens noch fraglich, denn begrifflicher Weise werden die erkrankten bürgerlichen Republikaner bei dieser Gelegenheit ihre Revanche zu nehmen suchen. Sicher ist, daß beide Vorlagen im Senate fallen werden, welcher die treueste und festeste Stütze im Kampfe Waldeck-Rousseau's für die Rettung der Republik gewesen ist, und gegen welchen dann die helle Wuth der Sozialisten sich richten wird. Wohin die nahenden Parteikämpfe und Parteiwandlungen führen werden, das entzieht sich noch jeder Berechnung. Hoffen wir, daß die besonnene, alle Ausschreitungen meidende freisinnige Politik zum endgiltigen Triumph gelange.

Budapest, 19. Dezember.
 * Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, welcher die laufenden Angelegenheiten erledigte.

* Im Schoße der reichstägigen liberalen Partei ist man in Betreff der üblichen **Neujahrsreden** bereits übereingekommen. Demnach wird der Ministerpräsident von **Mag Falz**, der Präsident des Abgeordnetenhauses **Percezel** von **August Pulszky** und der Präsident der liberalen Partei **Baron Friedrich Bodmaniczky** von **Franz Kornis** begrüßt werden.

* Ueber die **Wahlbewegung im Nagy-Martoner Bezirk** wird aus **Dedenburg** folgendes telegraphirt: Die Sache der liberalen Partei steht gut. Die Alerikale Volkspartei hat nun auch die Kandidatur des Advokaten **Stephan Tálos** fallen gelassen und neuerdings den **Dedenburger** Abgeordneten **Boda** kandidirt. Heute führte eine Deputation vor dem **Vizegespan** Klage darüber, daß die Anhänger der radikal Partei die **Degen'schen** Fahnen in **Lépesfalva** herunterreißen. In **Nagy-Marton** ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung **Kavallerie** und **Infanterie** konzentirt.

* Wie uns aus **Preszburg** telegraphirt wird, bestätigt sich die Nachricht von der bevorstehenden **Demission des Wieselburger Obergespans** **Grafen Wilhelm Pálffy**. Derselbe wird das hierauf bezügliche Gesuch demnächst unterbreiten, um für die Zeit der nächsten Wahlen freie Hand zu bekommen, wo er sich mit stark ausgeprägtem **agrarischem** Programm um irgend einen der **Wieselburger** Bezirke und um den in die **Machtisphäre** der **Pálffy'schen** Seniorats Herrschaft fallenden **Eszlóközyer** Bezirk zu bewerben gedenkt. Im Falle seiner Erwählung beabsichtigt **Graf Pálffy** insbesondere für die **Aleingrundbesitzer** einzutreten, wie auch im Interesse der **Donau-Naab-Regulierung** eine große Aktion zu entfalten, welcher sich mehrere **transdanubische** Grundbesitzer anschließen, die, ohne einem Parteiverbande beizutreten, mit demselben Programme gleichfalls Mandate anstreben.

* Aus **Großwardein** wird telegraphirt: In der heutigen Kongregation des **Biharer** Komitats gelangte der Bericht des **Vizegespans** zur Verlesung, in welchem des hiesigen Geburtstages **Koloman Tisza's** gedacht wird und dessen Verdienste hervorgehoben werden. Auf Antrag des **Vizegespans** wurde beschlossen, die Verehrung und den Dank für **Tisza's** protokollarisch zu verewigen und an **Tisza** eine **Begrüßungsadresse** zu senden.

* Die **Pariser „Nouvelle Presse“** befaßt sich in einem längeren Artikel mit der **Politik des Ministerpräsidenten Koloman Széll** und dessen Stellungnahme gegenüber der **Volkspartei**; sie hebt hervor, daß dieser Staatsmann, der es sich zur Aufgabe gestellt, die Verbesserung der politischen Verhältnisse durchzuführen, dieser Alerikalen Partei gegenüber im Interesse des Liberalismus eine entschieden kriegerische Stellung eingenommen habe, da die liberalen Ideen Ungarns künftige Entwicklung sicherstellen. Dann reproduzirt der Artikel die Ausführungen des **Ministerpräsidenten** in Angelegenheit des wirtschaftlichen und politischen Verhältnisses zwischen **Ungarn und Oesterreich** und schreibt zum Schlusse: „Diese Reden des Kabinettschefs sind von großer Tragweite.“

weil aus ihnen der Geist eines großen und wirklich nationalen Staatsmannes spricht, der dem Liberalismus immer treu geblieben ist; diese Reden geben Zeugniß von einer edlen Ambition, die sich ganz dem Dienste des Vaterlandes gewidmet hat.“

Die Vorgänge in Frankreich.
Die Annahme der Amnestievorlage.
 — Eine Obstruktionsitzung. —

Paris, 19. Dezember.
 In der Kammer eröffneten heute Nachts die Deputirten der Rechten im Vereine mit den Nationalisten und Antifemiten eine regelrechte Obstruktion, mit welcher diese Parteien das Zustandekommen des Amnestiegesetzes und mittelbar des Budgets zu verhindern suchten. Zunächst kam **Casies** auf die Anklage gegen das Ministerium des Aeußern zurück. Er behauptete, daß dieses Ministerium die Depesche **Panizzardi's** an seine Regierung gefälscht habe. **Delcassé** bewies, daß die Depesche in derselben Weise dem Telegraphenamte übergeben worden wie alle Telegramme und daß dieselbe durch die vorschriftsmäßigen Bemerkte des Telegraphenamtes als vollkommen echt gekennzeichnet ist. Der Minister des Aeußern kennzeichnete das perfide Vorgehen der Gegner, welche früher bloß die richtige Dechiffrierung bestritten und heute die ganze Depesche als gefälscht hinstellen wollen. Mit Hohn und Verachtung fügte **Delcassé** bei: „Einige Beschimpfungen mehr, welche mir heute Morgens eine gewisse Freude zufügt — was macht das aus! Sie werden es mich nicht bedauern lassen, daß ich meine Pflicht erfüllt habe.“ **Stürmischer** Beifall lohnte den Minister für seine loyale Erklärung. Die Rechte war sinnlos vor **Wuth**.

Als die Amnestiedebatte fortgesetzt wurde, regnete es Beschimpfungen gegen das Ministerium. **Ernest Roche** protestirte heftig dagegen, daß man **Déroulède** und **Habert** nicht der Amnestie theilhaftig werden lasse. **Déroulède** sagte **Roche**, wolle keine Gnade. Deshalb will ich nur gegen diese Regierung protestiren, welche sich das Ministerium der republikanischen Vertheidigung nennt, aber in Wahrheit ein Ministerium des republikanischen Hochverraths ist.

Dann begann die Obstruktion. Die Nationalisten beantragten über jedes Amendement und über jeden Paragraphen der Amnestievorlage die namentliche Abstimmung. Aber die Majorität blieb fest und ließ alle Verschleppungsanträge über sich ergehen. Es fanden zahlreiche Abstimmungen statt. Jedes **Botum** nahm 40 Minuten in Anspruch. Immer wieder wurden Anträge eingeschoben und endlich vorgeschlagen, die Verhandlung auf Donnerstag zu vertagen.

Es wurde Mitternacht, es wurde 1 Uhr Morgens; die Majorität gab nicht nach, aber sie war erbittert, denn von 9 Uhr Morgens hatte mit Unterbrechung von zwei Stunden die Sitzung gedauert. Die Mehrheit erging nun zur **Offensive** über. Sie beantragte durch den Sozialisten **Jourdé** ein Amendement, alle **Delikte**, welche

Mohren der großen Kaserne gegenüber und ist sicher zu Hause Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.“

Was sagen unsere geehrten Abonnenten dazu, die — und mit Recht — aus dem Häuschen gerathen, wenn ihnen einmal das Blatt nicht am Tage des Erscheinens zukommt? Freilich befand sich Europa damals mitten in den napoleonischen Kriegen, und daß die Aufrechterhaltung der postalischen Verbindung die geringste Sorge der kriegführenden Mächte war, ist nur natürlich. Kriegsnachrichten und nichts als Kriegsnachrichten füllten die Blätter, freilich Nachrichten, die am Tage des Erscheinens längst überholt waren — freilich dem Leser mochten sie neu sein. Eine heimische Spezialität bildeten die Bewegungen der Insurrektionstruppen, und die „Vereinigte Dfner und Pester Zeitung“ ist denn auch voll mit Meldungen dieser Kategorie. So schreibt man dem Blatt aus **Esaba** („bei Dfner im Pester Komitat“) unter dem 8. Januar: „Von der Insurrektionsmiliz des **Jemplerer** Komitats passirte hier die in zwei Kolonnen abgetheilte Infanterie durch und wurde von der **Großfürstin-Erzhersogin** bewirthe.“ Wohl mit diesen militärischen Bewegungen hängt die folgende, vom 9. Januar datirte Kundmachung zusammen: „Um die nähere Verbindung zwischen beiden Städten bei den vielen **Durchmärschen** herzustellen, ist bei der heuer herrschenden gelinden Witterung zu mehrerer Bequemlichkeit die fliegende **Schiffbrücke** den 9. eingehangen worden, auf welcher nun **Wagen** und **Menschen** über die **Donau** befördert werden.“

Davon, daß die **Dfner** und **Pester** sich hie und da auch unterhalten haben, gibt nur selten eine **laconische** Notiz Kunde. So lesen wir unter dem 15. Januar (Donnerstag): „In der am verfloffenen Sonntag im hiesigen **Landhaussaal** abgehaltenen großen **Fedouie** fanden sich Gäste von allen Klassen und

Ständen ein. Unter diesen hat der von **Wien** nach **Konstantinopel** mit seinem **Wirtschaftssekretär** zurückkehrende **türkische** Abgesandte **Brahim Afiu Effendi**, der zu Pest im **Gasthof „zum weißen Schiff“** logirt ist und nach wenigen Tagen seine Reise über **Wallachey** nach **Konstantinopel** fortsetzen wird, die meiste Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Sowohl dieser als auch jener haben sich durch ihr ausgezeichnetes **leutseliges** Betragen die Achtung von allen Anwesenden erworben.“

Unter den offiziellen Verlautbarungen fallen nebst den vielen, heute absonderlich klingenden **Amtenbenennungen** und **Titulaturen** die heute leider gar nicht mehr vorkommenden **königlichen** **Gutschenkungen** (**Donationen**) auf. „Se. k. u. k. ap. Majestät haben das im **Torontaler** Komitat liegende **Gut Gáád** dem **königlichen** **Rath** und **ordentlichen** **Vizegespan** des eben genannten Komitats **Joseph von Hertelendy** in Rücksicht seiner Verdienste allergnädigst zu verleihen geruht.“ „Se. k. u. k. ap. Majestät haben dem **kön. ungarischen** **Hofkammerath** **Philipp D'Ellevauy** die im **Kraßvoaer** Komitat gelegene **Kameralfortschaft Lupusnik** in Hinsicht seiner geleisteten Verdienste, wie auch die in eben diesem **Kraßvoaer** Komitat befindlichen zwei **Kameralgüter Dulco** und **Ballgamare** dem **Demesvárer** **Bürger** **Paul Joannovics** allergnädigst zu verleihen geruht.“ — Dem **Kommandirenden** von **Ungarn** **Freiherrn** **Joseph von Alvinczy** wurden die im **Torontaler** Komitat gelegenen drei **Kameralgüter Trübswetter**, **Dugohello** und **Saravilla** in Rücksicht seiner langwierigen und **treu** geleisteten Dienste „mediante **donatione mixta**“ — im Wege gemischter **Donation** — verleihen. Ja, das war eine schöne Zeit, wo der **Monarch** noch die Verdienste seiner treuen **Unterthanen** durch solche **Schenkungen** belohnen konnte. Wir glauben, der **verstockteste** **Ordensfeind**

— gibt es solche? — würde sich einer solchen allerhöchsten Auszeichnung nicht widersetzen.

Wie jedes wichtige Ereigniß, so wurden auch **Friedensschlüsse** gebührend besungen. Am 9. Februar wurde mit dem „**Ersten** **Konsul**“ zu **Suneville** **Friede** gemacht, und das begeisterte unsere Zeitung zu einer **Ode**, deren **Schlussverse** also lauteten:

Des **Entzüdens** große **Szene**
 Schließt **Becherklang** und **Tanz**
 Und von **Pol** zu **Pol** erkönt:
 „Heil dem **Friedensgeber** **Franz!**“

Schon in der Nummer vom 26. Februar, also **dritthalb** **Wochen** nach dem **weltgeschichtlichen** **Ereignisse**, war die „**Vereinigte** **Dfner** und **Pester** **Zeitung**“ in der Lage, den **Wortlaut** der **Friedensakte** als **besondere** **Beilage** zu publiziren.

Wir würden dem **Blatte** **Unrecht** thun, wenn wir **verschwiegen**, daß es nebst den **ernsten** **Nachrichten** und **Korrespondenzen** auch für **Unterhaltung** sorgte. Ein **Anhang**, der wohl unserer heutigen **Feuilleton-Beilage** entspricht, brachte **Lebensbeschreibungen** großer Männer, zum **Beispiel** des **k. u. k. Feldzeugmeisters** **Freiherrn** von **Kray**, des **französischen** **Generals** **Joubert**, des „berühmten **Schauspieldichters**“ **Jffland** u. c., in **homöopathisch** **dosirten** **Kortfetzungen**, und wenn die **Lebensbeschreibungen** ausgingen, so kamen, ebenfalls in **Kortfetzungen**, spannende **Abhandlungen**, wie etwa: „**Von** der **kön. ungarischen** **Statthalterey** wird über den **Entwurf** zur **Errichtung** und **Gründung** einer **Erziehungsanstalt** für **Taubstumme** im **Königreich** **Hungarn** **Nachfolgendes** **öffentlich** **bekannt** **gemacht**.“ Diese **Publikation** zog sich in der **Beilage** etwa einen **Monat** lang hin.

Um was die **heutigen** **Budaapester** **Journale** ihren **Vorgänger** beneiden können, das sind die — **Preisnotirungen** der **Jahr-** und **Wochenmärkte**. **Dem**

von
 Kong
 auszu
 136
 empfin
 etwas
 müde
 m u
 zelner
 und e
 Am r
 Es jo
 Vor d
 bat
 ten
 Wa z
 bekam
 könnte
 ruft
 ten
 fagen
 auf, d
 Sie r
 liani
 wurde
 der M
 mil
 Ich k
 wissen
 und e
 ge w
 über
 Die
 die j
 Darau
 tätigen
 gibt es
 Ab it
 unfähig
 schließl
 worden
 nach fe
 in de
 werden
 Kampf
 mit
 die Ra
 welcher
 fammer
 einsoer
 Jahren
 Ausch
 Nachts
 Sitzung
 schnürt
 facher
 des be
 Weizen
 kostete
 zurück
 erlange
 hältniß
 Blattes
 neuen
 wendig
 gemacht
 Blatt
 den glü
 die zier
 ist der
 der Wa
 nicht de
 nötige
 nie ma
 denz,
 (. . .
 dem Be
 bleiben
 menden
 erschie
 förderu
 beamten
 verchie
 besserun
 seinen
 den L
 widerst
 ten für
 nement
 für Pe
 nach
 das ve

von den nicht autorisirten Genossenschaften und Kongregationen begangen wurden, von der Amnestie auszuschließen. Dieser Antrag wurde mit 330 gegen 136 Stimmen angenommen. Durch diesen empfindlichen Schlag wurden die Obstruktionisten etwas gefügiger. Sie waren wohl auch selbst schon müde geworden. Die namentlichen Abstimmungen hörten auf, die Debatte über die einzelnen Paragraphen zog sich wohl noch in die Länge, und es wurde 2 Uhr Morgens.

Endlich waren alle Paragraphen der Amnestie-Vorlage angenommen. Es sollte zur Schlussabstimmung geschritten werden. Vor derselben probozierte Lasies eine neue Debatte. Er griff den Ministerpräsidenten an, den er anklagte, daß er das Amendement Lasies, das zu Dreyfus' Gunsten sei, bekämpft hätte, da dann Mercier angeklagt werden könnte.

„Das ist undankbar, von Waldeck-Rousseau“, ruft Lasies, „welcher Alles Dreyfus zu danken hat: Macht und Ehren, um nicht zu sagen sein Vermögen!“

Präsident Deschanel: Ich fordere Sie auf, diese Neuerung zurückzuziehen!

Lasies: Die angegriffenen Generale haben Sie nicht in Schutz genommen!

Deschanel: Ich habe den General Galliani in Schutz genommen, als er hier beleidigt wurde! (Beifall.)

Lasies (fortfahrend): Jedermann weiß, daß der Ministerpräsident der Advokat der Familie Dreyfus war! (Lärm im Hause.)

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau: Ich bin nie ihr Advokat gewesen!

Lasies: Es ist notorisch, daß er unter gewissen Umständen der Beirath dieser Familie war, und er ist es nicht unentgeltlich gewesen. (Heftiger Lärm links.)

Präsident Deschanel befragt die Kammer, ob über Lasies die Censur verhängt werden soll? Die Kammer ordnet die Verhängung dieser Disziplinarmaßnahme an. Darauf kann endlich zum letzten Akt dieser mehrtägigen Debatte geschritten werden. Aber auch jetzt gibt es noch Hindernisse. Zwei namentliche Abstimmungen verlaufen wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses resultatlos, und man greift schließlich zu dem heute bereits zur Gewohnheit gewordenen Mittel der Aberaumung einer sofort nach kurzer Pause abzuhaltenden fünften Sitzung, in der die endgültige Abstimmung vorgenommen werden soll. Und jetzt endlich gibt die Rechte den Kampf auf, sie erscheint nicht mehr im Hause, und mit 158 gegen zwei Stimmen nimmt die Kammer den gesammten Amnestie-Entwurf an, welcher außer den mit der Dreyfus-Affaire zusammenhängenden Handlungen auch schwere in Vereinsversammlungen begangene Akte, ferner die in den Jahren 1897 und 1898 in Algerien vorgekommenen Ausschreitungen etc. in sich schließt. Um halb 12 Uhr Nachts, nach zwölfstündiger Dauer, wird sodann die Sitzung für geschlossen erklärt; die Regierung und

schnürt sich nicht das Herz zusammen, zumal er vielfacher Familienvater ist, wenn er liest, daß der Cimer des besten Ofner Weines 9 fl., der Preßburger Mezen Weizen in Ofen 3 fl. 28 kr., in Pest 3 fl. 40 kr. kostete? Man würde gerne zu den alten Mäßen zurückkehren, wenn man auch die alten Preise wieder erlangen könnte.

Entsprechend den damaligen postalischen Verhältnissen wurden die „respektiven Abnehmer“ des Blattes schon im Oktober auf das Herannahen des neuen Jahrgangs und der damit verbundenen Nothwendigkeit der Abonnementserneuerung aufmerksam gemacht. Während lauten die Versprechungen, die das Blatt anlässlich des Jahreswechsels macht, „Durch den glücklich erledigten Krieg — so ungefähr lautet die ziemlich breitspürige Pränumerations-Einladung — ist der Friede herbeigeführt. Dadurch würde freilich der Werth der Zeitung an etwas verlieren, wenn nicht der Abgang durch gleich wichtige und zu wissen nötige Nachrichten ersetzt würde. An Stoff wird es nie mangeln, dank unserer ausgedehnten Korrespondenz, der Masse ausländischer Zeitungen etc. („... der vortrefflich funktionirenden Scheere“ ist dem Verfasser des Aufsatzes in der Feder stecken geblieben.) Die mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Lebensbeschreibungen berühmter Männer, die erschienenen Verordnungen, Standeserhöhungen, Beförderungen und Todesfälle der königlichen Staatsbeamten, wie auch der k. Offiziere und andere verschiedene nützliche Erfindungen, Wirthschaftsverbesserungen u. s. w. setzen das Blatt in den Stand, seinen Zweck soviel wie möglich zu erreichen.“ Solchen Lockungen konnte das lesende Publikum nicht widerstehen und so meldeten sich denn die Abonnenten für den neuen Jahrgang massenhaft. Der Abonnementspreis war im Uebrigen ein mäßiger: 3 fl. für Pest und 5 fl. für Ofen. Die Blätter wurden nach Ofen mittelst Schiffbrücke befördert werden und das vertheuerte das Abonnement... P.

die Majorität haben demnach ihren Willen durchgesetzt. Die Amnestievorlage ist zu Ende berathen.

Ueber den Verlauf der Berathung ist noch Folgendes zu berichten:

Nach Wiederaufnahme der Sitzung fährt die Opposition in der Obstruktion fort und verlangt unter lebhafter Bewegung mehrere namentliche Abstimmungen. Schließlich wird ein Antrag, eine dritte Sitzung, die um 11 Uhr 25 Minuten beginnen soll, abzuhalten, in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 86 Stimmen angenommen und die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten aufgehoben.

In der sodann abgehaltenen dritten Sitzung nahm die Kammer den ersten Paragraphen des Artikels II der Amnestievorlage an.

Deputirter Jourde unterbreitet ein Amendement, nach welchem kongreganistische Vereinigungen, die sich den Gesetzen nicht unterwerfen, von der Amnestie ausgeschlossen sein sollen.

Deputirter Berry verlangt die Verweigerung dieses Amendements an die Kommission und hierüber die namentliche Abstimmung. Diese bleibt wegen Beschlußunfähigkeit der Kammer resultatlos, und die zweite Abstimmung wird für die nächste, in fünf Minuten abzuhaltende Sitzung anberaumt. Die Sitzung wird um 12 Uhr 15 Minuten Mitternachts aufgehoben.

In der nächsten, um 12 Uhr 17 Minuten ausgenommenen vierten Sitzung wird der Antrag auf Verweigerung des Amendements Jourde an die Kommission mit 148 gegen 79 Stimmen abgelehnt.

Die Kammer nimmt sodann das Amendement Jourde mit der Abänderung an, daß nicht autorisirte kongreganistische Vereinigungen von der Amnestie ausgeschlossen bleiben, und genehmigt sodann sämtliche Artikel mit theilweisen Abänderungen.

Zwei namentliche Abstimmungen über den gesammten Entwurf bleiben wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses resultatlos. Eine weitere Abstimmung wird auf die in einigen Minuten abzuhaltende fünfte Sitzung verschoben.

In dieser nimmt die Kammer mit 156 gegen 2 Stimmen den gesammten Amnestie-Entwurf an, welcher außer den mit der Dreyfus-Affaire zusammenhängenden Handlungen auch schwere, in Vereinsversammlungen begangene Akte, ferner die in den Jahren 1897 und 1898 in Algerien vorgekommenen Ausschreitungen etc. in sich schließt.

Eine neue Dreyfus-Affaire.

Paris, 19. Dezember. Durch die unerhörliche Dreyfus-Affaire soll wieder ein Ministerium gestürzt werden. Diesmal gelingt es nicht. Obgleich die Nationalisten dies wissen, wird heute in den nationalistischen Organen die vom Major Cuignet begonnene Campagne fortgesetzt und der Versuch gemacht, das Ministerium des Außern der Fälschung zu überführen. Es handelt sich um die Depesche, welche Panizzardi am 2. November 1894, am Tage, nachdem die Verhaftung Dreyfus' bekannt geworden, an den italienischen Generalstab nach Rom geschickt hat. Zuerst ließ Oberst Henry die Depesche dechiffriren und gab ihr einen Dreyfus' feindlichen Sinn, indem er folgende Fassung annahm: „Alle meine Vorsichtsmaßregeln getroffen. Das Ministerium soll dementiren, unser Emisär ist verständig.“ Im Ministerium des Außern wurde sodann die Dechiffirung vorgenommen und folgender Text rekonstruirt: „Dreyfus verhaftet. Wir hatten keine Verbindung mit ihm, ebensowenig als Deutschland. Dementiren, um Preßkommentare zu vermeiden.“

Von dem Chef des Dechiffirbureaus Paléologue überwiegen, mußten General Chamoin und Major Cuignet in Rennes, sowie vor dem Kassationshof zugeben, daß diese Dechiffirung die richtige sei. Paléologue sagte als Zeuge, daß nach seiner Uebersetzung die Dechiffirung des Kriegsministeriums kein Irrthum, sondern eine neue Fälschung sei. Schon damals ließ sich Cuignet die Bemerkung entschlüpfen: „Die Dechiffirung ist wohl richtig, aber die Depesche selbst ist falsch.“ Es wurde nun durch Produzierung der Originaldepesche, welche von dem Telegraphenamt ausgehoben wurde, die Gächtheit anerkannt. Major Cuignet, welcher aus dem aktiven Dienst noch unter Freycinet entlassen wurde, weil er dem „Pest Journal“ Aktien ausgeliefert hatte, ist, wie der „Gaulois“ mittheilt, vermögenslos. Er hat Gallifet, wieder in die Armee eingetheilt zu werden. Er konnte es nicht erwidern. Nun verbrennt er alle Brücken hinter sich, meint der „Gaulois“. In Wahrheit ist das Vorgehen Cuignet's die Verwirklichung von expressiven Drohungen. Cuignet läßt sich bei den Jesuitenpartei reaktiviren, er liefert ihnen Agitationsmaterial.

Es ist noch in Erinnerung zu bringen, daß Cuignet es war, welcher in Rennes den österreichisch-ungarischen Militärattaché Schneider beschimpfte, der Lüge zieh und perferberweise aus dem Datum des Dementis Schneiders, welches aus Gms kam, Stimmung gegen Schneider zu machen suchte.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Neue Bургbauten, Lokal-Anzeiger (Kandidationen, Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Verjüngungspfad“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Wetterbericht. Heute stellte sich hier wieder Nebel ein, die Temperatur sank Nachts bis -1 Gr. R. und erhob sich bei Tag bis +3 Gr. R., der Barometerstand blieb weiter unverändert. Auf dem Kontinent ist keine wesentliche Veränderung im Charakter der Witterung eingetreten. In Ungarn ist das Wetter theilweise heiter, theilweise neblig, ansonsten aber trocken. Die Temperatur bewegt sich um den Gefrierpunkt. Es ist neblig, nur sporadisch regnerisches Wetter mit um den Gefrierpunkt sich bewegenden Temperaturen zu erwarten.

Der König beim Erzherzog Leopold Salvator. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät besuchte heute Nachmittags zum ersten Male das kürzlich aus Agram hieher übersiedelte erzherzogliche Paar Leopold Salvator in dessen Palais.

Titelverleihungen. Se. Majestät hat dem Karlsburger Staatsanwalt Dr. Gabriel Bodolla, dem Marosvásárhelyer Staatsanwalt Ludwig Gyárfás und dem Stuhlweissenburger Staatsanwalt Alexander Ujházi Titel und Charakter eines Oberstaatsanwalts-Substituten; dem künftigen Bezirksrichter Ludwig Petrovits Titel und Charakter eines Tafelrichters verliehen.

Die Königin von Italien erwartet, wie aus Rom gemeldet wird, ihre Niederkunft in etwa sechs Wochen.

Benjamin Perczel †. Ein sehr sympathisches und beliebtes Mitglied des Abgeordnetenhauses ist heute Nachmittags gestorben: Benjamin Perczel, der seit 1892 Abgeordneter, und zwar früher vom Sikköer, jetzt vom Abrudbányaer Bezirke, seine öffentliche Laufbahn im Baranyaer Komitat als Notar und später als Stuhlrichter begonnen hat. Vor einigen Wochen kam dieser erst 41jährige kräftige Mann noch scheinbar gesund seinen Pflichten im Abgeordnetenhaus nach und Niemand konnte ahnen, daß unser Parlament so früh seinen Verlust betrauern werde. Und eheliches, tiefes Mitgefühl wird der Tod dieses agilen, freundlichen Deputirten nicht nur bei seinen engeren Kollegen und vielen Freunden, sondern auch in weiteren Kreisen erregen. Benjamin Perczel, der Verwandte des Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Perczel, war seit Jahren Schriftführer des Abgeordnetenhauses und als solcher geradezu unbezahlbar. Er war nicht nur die rechte Hand des jeweiligen Präsidenten, den er in seinen oft sehr schwierigen Agenden mit seinem Rath, seinen Erfahrungen und seiner Thätigkeit unterstützte, sondern auch eines der eifrigsten und hingebungsvollsten Mitglieder der liberalen Partei. Der „Béni“ kannte jeden Abgeordneten und ihn liebten sie Alle, selbst die wüthendsten Oppositionellen, denn seiner guten Laune und seinem affablen Wesen konnte Niemand widerstehen. Er war aber auch ein sehr wichtiger Mann im Hause, denn ohne ihn wäre die Regierung sehr oft in Verlegenheit gerathen. Perczel war nämlich der anerkannte „Einpeitscher“ der Majorität. Immer war der hochgewachsene schlank Mann auf dem qui vive, um die Majorität vor einer oppositionellen Ueberrumpelung zu bewahren. Sein selbstgewähltes Amt bestand darin, vor und während der Sitzung die Getreuen in Evidenz zu halten, damit bei den Abstimmungen immer die nötige Anzahl von regierungsfreundlichen Abgeordneten vorhanden sei. Wer sich entfernen wollte, wurde von „Béni“ aufgehalten, und erst dann bekam er Urlaub, wenn er seine Entfernung mit triftigen Gründen motivirte und keine Noth an Mann war. In entscheidendem Momente mußte man Perczel bei der Arbeit sehen! Wie ein Feldherr überblickte er das Terrain, dirigirte er „seine“ Mannen. Die Befehle ließ er aus den Wohnungen abholen, von den Anwesenden ließ er Keinen echapieren, dahin wurde telephonirt, dorthin wurde um den säumigen Abgeordneten ein Wagen geschickt. Wenn dann die wichtige Abstimmung glücklich mit einer stillen Mehrheit für die liberale Partei geendet hatte, war Béni stolz und glücklich. Nur einmal spielte ihm die Opposition einen Pöffen. Es war zur Zeit des Cabinets Wefersle und eine Vorlage über die Subventionirung des neuen Lustspieltheaters stand auf der Tagesordnung. Zu Beginn der Sitzung war die Opposition sehr schwach vertreten, auch hieß es, daß die Vorlage von Niemandem angegriffen werde. „Béni“ war also beruhigt und fand jede Vorsichtsmaßnahme für überflüssig. Was geschah aber? Ueber Verabredung waren knapp vor der Abstimmung viele oppositionelle Abgeordnete plötzlich im Saale er-

schienen und — ein unerhört seltener Fall — die Regierungsvorlage wurde niedergestimmt. Denn war desperat, aber das war ihm eine heilsame Lehre, seit damals verdoppelte er seine Wachsamkeit, und ein ähnlicher Coup gelang der Opposition nicht wieder. Große Dienste leistete Berzel seiner Partei und der liberalen Sache während der kirchenpolitischen Kämpfe und während der Obstruktioncampagne. Da war er Tag und Nacht auf den Beinen, um den Gesandten zu einer möglichst großen Majorität zu verhelfen. Und nun liegt dieser quecksilberne Mann entseelt auf der Bahre, eine tödliche Bronchitis hatte ihn plötzlich aufs Krankenbett geworfen und ein Herzschlag hat seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

Personalmeldungen. Der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi ist mit seiner Familie in Budapest eingetroffen. — Der Ausschuss des Pestbinger „Gold-Kor“ bereitet gestern seinem verdienstvollen Präsidenten, dem Abgeordneten Koloman Thal, der nach längerer Krankheit zum ersten Male wieder im Klub erschien, warme Ovationen. Thal dankte herzlich und trat mit 200 Kronen den gründenden Mitgliedern des Klubs bei.

Monumente auf der Andrásffystraße. Von den zehn Statuen, die Se. Majestät der Königin der Hauptstadt Budapest als Millenniumsgeschenk widmete, werden vier auf dem Kondeau der Andrásffystraße errichtet. Es sind das die Statuen Zrínyi's (von Joseph Hóna), Stephan Bocskai's (von Barnabas Holló), Gabriel Bethlen's (von Georg Vastagh jun.) und des Grafen Johann Pálffy (von Franz Szárvonyóffy). Alle vier Statuen befinden sich bereits in der Erzgießerei und ihre Aufstellung wird in nicht zu ferner Zeit erfolgen.

Japanische Gäste. Wie wir bereits erwähnt, befinden sich derzeit vier Mitglieder des japanischen Unterrichtsministeriums, namentlich N. Oka, der Direktor der Lehrerbildungsabteilung, Ministerialrath Dr. N. Fukuhara, Regierungsrath Dr. Masaki und der Professor der Adelsakademie Dr. S. Tachibana auf ihrer europäischen Studienreise in unserer Hauptstadt.

Die Herren erschienen heute im Unterrichtsministerium und wurden von Minister Wlassics in zuvorkommender Weise empfangen. Der Minister traf Verfügungen, daß die Herren das ungarische Unterrichtsweisen in allen Gliederungen eingehend studieren können, zu welchem Zwecke er den Kon. Schulinspektor Michael Józsa und den Konzipisten Dr. Géza Farkas den Gästen zur Seite stellte. Die Herren besuchten in Begleitung der erwähnten Organe am Montag und Dienstag nachstehende Anstalten: die „Elisabeth“-Fächererschule, das Diner Pädagogium, die Fröbelsche Präparandie, die Elementar-Anstalt in der oberen Waldseile, die Oberrealschule in der Bulnóvskygasse, das Francisco-Josephinum, die Central-Universität, wo sie auch die Vorlesung des Professors Marczali hörten. Außerdem statteten sie im Polytechnikum, in der Universitätsbibliothek, der Kunsthalle, dem Gewerbe-museum Besuche ab, um schließlich in der Krania Bekár's „XIX. Jahrhundert“ anzusehen. Ueberall wurde ihnen alles Wissenswerthe gezeigt. Die Gäste dankten sich voll Dankes für den Unterrichtsminister, der ihnen das Studium der hauptstädtlichen Lehranstalten derart erleichtert hatte, in welchen sie — wie sie selbst sagten — viel mehr vorgefunden, als sie gehofft hatten. Sie erklärten, die angenehmsten Eindrücke über die hohe Entwicklung des ungarischen Unterrichtsweisen mit sich zu nehmen. Das Ministerium hat ihnen auch eine Broschüre im Manuscript vorhandene Orientierung über die Unterrichtsverwaltung und alle jene Druckschriften mitgegeben, welche in französischer und deutscher Sprache im Verlag des Kultusministeriums erschienen sind.

Ein beschenkter Detektiv. Anlässlich des jüngsten Aufenthalts der Gräfin Clemér Lönyay in Budapest war der Detektiv Hugo Kalmar mit dem Sicherheitsdienst um die Person der hohen Frau betraut. Als Anerkennung für die geleisteten Dienste erhielt dieser Tage Kalmar von der Gräfin Lönyay ein Paar goldene Manikettknöpfe, mit Smaragden und Rubinen geschmückt und mit dem belgischen Königswappen und dem Buchstaben „S“ verziert, zum Geschenk.

Duell. Zwischen den Vöhrbenesuchern Emil Pollák und Simon Krauß, über deren Affaire wir berichtet haben, hat heute ein Duell stattgefunden. Als Sekundanten fungierten seitens Krauß der Reichstagsabgeordnete Julius Lukács und der Journalist Koloman Gálos, seitens Pollák's der Bankbeamte Emil Mautner und Hugo Hoch. Es fand ein Pistolenduell unter schweren Bedingungen statt; dasselbe verlief unblutig. Die Gegner schieden veröhnt; Krauß erklärte, er bedauere die in Folge eines verhängnisvollen Irrthums stattgehabte Injulte und bitte seinen alten Freund um Vergebung.

Landesverband der Provinzpresse. Eine größere Deputation des Landesverbandes der Provinzpresse sprach heute beim Ministerpräsidenten Koloman Széll, beim Finanzminister Ladislaus Lukács und beim Handelsminister Alexander Hegedüs vor, um für eine zu Gunsten seines Hilfs- und Pensionsfonds zu veranstaltende Landes-Effektenlotterie die Genehmigung zu erbitten.

Reichstagsabgeordneter Dr. Julius Endrey als Mitglied des Aufsichtsrathes stellte die Mitglieder der Deputation vor. Als Führer und Sprecher derselben fungierte der Präsident des Verbandes Sigmund Kulinyi (Szegedin); sie bestand ferner aus folgenden Mitgliedern: Vizepräsident Julius Szávay (Raab) und Armin Barát (Temesvár), Sekretär Ladislaus Palóc (Szegedin) und den Direktionsmitgliedern Dr. Ludwig Brájer (Groß-Becskerek), Ladislaus Rá-

bel (Oedenburg), Béla v. Kaffehr (Steinamanger), Eugen Hegyi (Kiume). Finanzminister Lukács versprach, das Projekt der Lotterie eingehend zu studieren und nach Möglichkeit fördern zu wollen, da ihm die von dem Sprecher der Deputation betonten wichtigen Interessen der Provinzpresse, die von der Schaffung eines ansehnlichen Hilfs- und Pensionsfonds nicht nur eine bescheidene Altersversorgung der in der Provinz für ihre Existenz schwer kämpfenden Journalisten, sowie deren Witwen und Waisen, sondern auch die Hebung der moralischen Standesinteressen erhofft, als durchaus würdigenswerth erschienen. Ministerpräsident Széll und Handelsminister Hegedüs jagten ihre volle Unterstützung zu und betonten in warmen Ausdrücken die guten Dienste, welche die Provinzpresse allen öffentlichen Angelegenheiten des Landes leistet. — Die Deputation sprach heute auch beim Reichstagsabgeordneten Dr. Mar Falk als Präsidenten des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts, bei Eugen v. Rákos als Präsidenten des „Otthon“ und beim Abgeordneten Joseph Bébi als Präsidenten des Budapest Journalistenvereins vor, um deren Unterstützung zu erbitten.

Legationsrath v. Rosthorn. Man meldet aus Wien: Gestern Abends sind der Legationsrath Dr. Arthur v. Rosthorn und Gemahlin mit dem Schnellzuge der Südbahn aus Meran, woselbst sie nach ihrer am 12. d. erfolgten Heimkehr aus China geweilt hatten, hier eingetroffen. In deren Gesellschaft befand sich auch der Vater der Frau v. Rosthorn, Zahnarzt Dr. Pichler, welcher seiner Tochter nach Triest entgegengefahren war. Im Südbahnhofe wurde Herr v. Rosthorn und dessen Gemahlin von zahlreichen hier und in der Umgebung lebenden Verwandten begrüßt. Es war ein überaus herzlich und freudiges Wiedersehen nach fünfjähriger Trennung. Herr und Frau v. Rosthorn scheinen sich von dem erschütternden Eindruck der Ereignisse in Peking, von den Anstrengungen und Gefahren ihres dortigen Aufenthaltes und von den Fatiguen der Reisen vollkommen erholt zu haben. Beide erfreuen sich des besten Wohls, und Herr Dr. Pichler selbst sagt: „Meine Tochter sieht gerade so aus, als sie uns vor fünf Jahren verlassen hat. Herr und Frau v. Rosthorn werden nun zunächst in Wien verbleiben, woselbst sie am Stephansplatz provisorisch eine Wohnung genommen haben. Legationsrath v. Rosthorn wird heute und in den nächsten Tagen seine amtlichen Besuche machen und wohl auch dem Minister des Aeußern über seine in Peking gemachten Erfahrungen mündlich Bericht erstatten und vielleicht morgen schon vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Auch Frau v. Rosthorn wird sich beim Kaiser für die ihr verliehenen Auszeichnungen bedanken.“

Ovation. Der Direktor des Pädagogiums Dr. Aron Kiss war anlässlich seiner Ernennung zum königlichen Rath und seines dreißigjährigen Lehrerbüchleins Gegenstand herzlicher Ovationen. Der Professorenkörper der Präparandie und die Schüler des als Pädagogen und Schriftsteller sich gleichsam eines ausgezeichneten Rufes erfreuenden Direktors versammelten sich im Brunnensaale des Pädagogiums, woselbst Nikolaus Földes die Glückwünsche der Anwesenden verdolmetschte. Sichtlich gerührt dankte der Gefeierte für diese schöne Kundgebung aufrichtiger Verehrung.

Ein gehobenes Hotel. Das amerikanische System, nach welchem Häuser in die Höhe gehoben und von der alten Stelle gerückt werden, konnte fast in ganz Europa zur Geltung kommen, nur in Budapest stießen die Unternehmer auf unüberwindliche Schwierigkeiten, bis Erzherzog Joseph denselben die Erlaubnis ertheilte, drei Objekte, und zwar zwei kleinere Gebäude und ein großes Hotel nach ihrem System zu heben und zu unterbauen. Bei den zwei kleineren Objekten ist das Experiment vorzüglich gelungen und heute Vormittags wurde mit der Hebung des auf der oberen Margaretheninsel befindlichen Hotels begonnen. Das Gebäude ist 43 Meter lang, 17 Meter breit und hat ein Gewicht von 3000 Tonnen. Die Vorbereitungen zur Hebung des Gebäudes sind seit acht Tagen im Zuge. Das Gebäude wurde von allen Seiten untergraben, mächtige Träger wurden untergeschoben, Schrauben, Rollen Pfosten angebracht. Im Ganzen wurden 130 Hebeschrauben amerikanisches Systems angebracht, und heute Vormittags 10 Uhr sollten die Schrauben von 150 Arbeitern in Bewegung gesetzt werden, jede Umdrehung der Schraube hebt das Gebäude um einen Millimeter. Zu dem interessanten und überaus lehrreichen Akte fanden sich ein: in Vertretung der Regierung der Minister für Kroation Erwin Cséh in Begleitung des Staatssekretärs Paul Nemeskéri, ferner Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Halmos, technischer Franz Deneis, die Ministerialräthe Alexander Fajcsó-Monyó und Ludwig Raméthy, die Sektionsräthe Béla Kéy, Stephan Kanócz und Jolán Kacsóvic, die Hörer des Polytechnikums unter Führung der Professoren Otto Landor, Samuel Pety und Czákó, sowie zahlreiche Ingenieure und Fachleute. In Vertretung der Unternehmer waren erschienen Oberingenieur Horvát und Dr. Franz Kráfnay. Punkt 10 Uhr wurde das elektrische Glockenzeichen gegeben und die 150 Arbeiter traten in Bereitschaft. Auf das zweite Glockenzeichen drehten alle 150 Arbeiter zu gleicher Zeit einmal die Schraube um. Nichts ließ an dem Gebäude erkennen, daß die Schrauben in Wirksamkeit getreten sind. Bei der vierten Umdrehung der Schrauben zeigte sich ein kleiner Riß, und nach einer halben Stunde war das

Gebäude um fünf Centimeter in die Höhe gehoben. Erzherzog Joseph, der beim Beginn der Arbeiten nicht zugegen war, traf erst um halb 12 Uhr auf der oberen Insel ein; in seiner Begleitung waren FML. Bolla und Hofrath Adolf v. Libitz. Mit großem Interesse befragte der Erzherzog die Arbeiter, ließ sich von den Unternehmern alle Details erklären und betrat dann mit denselben das um fünf Centimeter gehobene Haus. Während der Erzherzog sich im Gebäude befand, arbeiteten die Arbeiter fleißig an den Kurbeln und Schrauben, und als Erzherzog Joseph das Gebäude verließ, war es um weitere drei Centimeter gehoben worden. Der Erzherzog äußerte seine besondere Befriedigung über dieses Wunder der modernen Technik, erklärte, daß er im Innern des Hauses nichts wahrgenommen habe, was auf eine Hebung des Gebäudes schließen ließ. „Man fühlt nicht“, sagte der Erzherzog, „daß das Gebäude in die Höhe geht, man könnte darinnen wohnen. Es ist schade, daß die Bürgermeister der Hauptstadt dieses Experiment nicht sehen, sie könnten sich daselbe bei der Stadtregulierung zunutze machen.“ Als man dem Erzherzog meldete, daß Oberbürgermeister Márkus und Bürgermeister Halmos zugegen waren, nahm er diese Meldung mit Befriedigung zur Kenntniß, trat vorerst einen Rundgang um das Hotel an und befragte dann die beiden bereits gehobenen, unterbauten und fertiggestellten kleineren Gebäude, die um mehr als zwei Meter gehoben wurden. Hier erklärte Erzherzog Joseph, er hätte nie geglaubt, daß diese schwere Arbeit so vorzüglich gelingen werde. Nach einer Anwesenheit von anderthalb Stunden verließ Erzherzog Joseph die Insel, indem er den Unternehmern nochmals seine hohe Befriedigung ausdrückte. Die Sachverständigen, Architekten und Ingenieure, die dem Experimente anwohnten, erklärten dasselbe für vollkommen gelungen und bezeichneten es nur für eine Frage der Zeit, daß dieses System allgemeine Anwendung finde.

Eine unterschlagene Erbschaft. Die Polizei hat jüngst in einer interessanten Strafsache die Untersuchung eingeleitet. Es handelt sich um eine Erbschaft von mehreren tausend Gulden, die der Erblasser einem guten Freunde anvertraute, welche von diesem jedoch unterschlagen wurde. Ueber die Angelegenheit bringt „S-F“ folgende Meldung:

Vor einigen Wochen starb in Budapest ein wohlhabender Schustermeister, der von seiner Frau geschieden lebte, sich aber am Todtenbette mit derselben veröhnte. Er theilte seiner Frau mit, daß er einige tausend Gulden in der Klassenlotterie gewonnen und das Geld bei einer Sparkasse eingelegt habe. Das Sparfahrscheinel deponierte er bei einem namhaft gemachten Freunde. Als der Schustermeister gestorben war, wollte der betreffende Freund von einem Depot und überhaupt von der ganzen Sache nichts wissen. Auf die seitens der Witwe erfolgte Anzeige wurde die Untersuchung eingeleitet.

Bester Chewra-Radisha. Die Mitglieder-Aufnahmskommission der Bester Chewra-Radisha wird die alle drei Jahre einmal erfolgende Aufnahme von neuen Mitgliedern morgen, Donnerstag, beendigen. Nachmittags 6 Uhr schließt die Kommission ihre Thätigkeit in der üblichen feierlichen Weise.

Ein Baugrund gesucht. Die Bester evangelische Gemeinde A. K. gedenkt ein neues Gymnasium zu errichten und wünscht den nöthigen Baugrund, der sich im VI., VII. oder VIII. Bezirk befinden soll, im Dörfertwege zu erwerben. Die Gründe müssen, falls innerhalb der großen Ringstraße gelegen, 600, falls außerhalb derselben, 1000 bis 1200 Quadratklaster groß sein. Offerte sind bis 15. Januar 1901 an den Syndikus der Gemeinde Dr. Eugen Jjigmond zu richten.

Todesfälle. Der Bürgermeister der Stadt Deutschau Koloman Szönye ist gestern nach langem Leiden gestorben. — Der hiesige Großfuhrmann Mar Hoffmann ist gestern im hohen Alter von 88 Jahren gestorben. Ein zahlreiche geachtete Familie betrauert den Hingeshiedenen. — Der Ninyegyházaer isr. Lehrer Armin Fried ist im 53. Lebensjahre am 17. d. gestorben.

Ein flüchtiger Schwindler. Eine ganze Schaar betrogener Parteien erstattete jüngst bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige gegen einen Schwindler, der sich Moriz Weis, Marcell Adorján und Árpád Morján nannte und der Schwindbelegen in der Gesamthöhe von 20,000 Kronen verübt hat. Die Polizei entsendete sofort ihre tüchtigsten Detektiven zur Einholung des Schwindlers, doch scheint dieser Lunte gerochen zu haben und dürfte sich heute in Amerika befinden. Nach den bisherigen Erhebungen stellt sich der Sachverhalt folgendermaßen dar: Zu Beginn dieses Jahres geriet der Neuperter Buchdrucker Alexander Salgó in Zahlungsschwierigkeiten; von diesem Umstande erfuhr Weis und kaufte dem Salgó die Druckerei ab, indem er die Schuldenlast derselben übernahm und sich zur Lieferung einer stattlichen Menge von Buchdruckerarbeiten verpflichtete. Weis überführte die ganze Einrichtung nach Budapest und etablierte auf der Kerepeserstraße Nr. 66 eine Druckerei und gab hier die „Dienstboten-Zeitung“ heraus, auf deren Titelblatt er selbst unter dem Namen Árpád Morján als Redakteur figurirte. Er stellte drei Diener mit einer Kauttion von zusammen 1200 Kronen, einen Buchhalter mit 800 Kronen und einen Geschäftsführer mit 2400 Kronen Kauttion an; entlockte einer pensionirten Telegraphistin, die er zur Direktion eines Dienstbotenheims machen wollte, 2000 Kronen. Ueberdies ließ Weis auch noch Waarenhandeln von ganz beträchtlicher Höhe zuwickeln. Man hält es für wahrscheinlich, daß Weis nach Amerika geflüchtet sei, weil er zur Zeit seines Verschwindens aus Budapest über eine große Summe Geldes verfügte.

Christbaumfest. Der Klub der Budapestener Kaffeehausgehilfen veranstaltete heute Abends im Saale der Klüvni'schen Restauration auf der Andrássystraße eine mit einem Kinderbelüftungsfeste verbundene Christbaumfeier, welcher viele Damen, der Präsident der Kaffeehausgehilfen Anton Rémai, Vizepräsident Moriz Parkai und andere Gafiteers anwohnten. 27 Knaben und 30 Mädchen, welche vom Klub mit Winterkleidern und Schuhen versehen waren, nahmen in einem Halbkreis Aufstellung. Präsident Anton Rémai eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Feier, worauf der Theresienstädter Kaplan Dr. Franz Bapa die Verdienste des Klubs würdigte und an die Kleinen beherzigende Worte richtete. Zwei Mädchen und zwei Knaben dankten den edlen Wohlthätern, womit die Feier zu Ende war. Die Kleinen erhielten auf Kosten des Klubs eine opulente Fausse, zu der die Bäcker Glasner, Steierer und Schachner das Bedäunentgütlich geliefert hatten.

Sementi. Aus Lugos wird telegraphiert: Gegenüber der Meldung, daß in den Székelyländer Wäldern sechs Wildschützen erschossen wurden, wird von kompetenter Stelle erklärt, daß von einem solchen Vorfall nichts bekannt ist und die ganze Nachricht erfunden sei.

Vom Wackposten erschossen. Aus Spandau wird uns telegraphiert: Heute Nachts hat der beim Pulvermagazin stehende Posten einen Kameraden, der sich, um ihn zu schrecken, an ihn heranzuschließen, durch einen Schuß getödtet.

Eine Familientragödie. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphiert: In der heftigen Stadt Buzenbach erschöpfte gestern der reiche Fabrikbesitzer Hermann Kuchel seine Frau und sich selbst, nachdem eine Stunde vorher der einzige Sohn der Beiden an Schwindfucht gestorben. Vor einigen Jahren verlor das Ehepaar die einzige Tochter.

Banknotenfälscher. Aus Klausenburg wird telegraphiert: Im Prozeß der Banknotenfälscher wurde heute Nachmittags das Urtheil verkündet, demzufolge Bátor zu fünfzehn, Szongrai zu fünf, Fenyvesi zu zweieinhalb, Szigeti zu drei, Baga zu zwei, Baska zu fünf, Franz Nagy zu drei und Karl Szerajun zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden. Dem Sera wurden drei, den Uebrigen zwei Monate Untersuchungshaft in die Strafe eingerechnet. Sämmtliche Verurtheilten appellirten.

Uniformen. Galaanzüge und Livren, italienische Fedt-Requisiten billigt bei Moriz Tiller u. Co., L. u. L. Hoflieferanten, Budapest, Váci-utca 35.

Käse- & Müsser. Budapest, Kigyó-tér, empfehlen zu Weihnachtsgeschenken Damen- und Herrenwäsche, Leinwand und Stoffen, Tischzeuge, Kaffeegedecke, Handtücher, Taschentücher und verschiedene Netze.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfiehlt Damen- und Mädchenbüchsen in reicher Auswahl Rösler József, Bpest, V. Harminecz-utca 2, Ecke Jozsefplatz. (Früher Singhoffer utóca.)

Brillant-Christbaumspiel. Neu! Football-Gesellschaftsspiel 2 fl. — Halliar fl. 1.50 bei Theodor Kertész.

Dr. Kovács' Sandpasta (echt nur mit halbmondformiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hautart, weiß. Ein Diegel 60 kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen „Toilette-Geheimnisse“ auf Wunsch gratis.

Theater, Kunst und Literatur.

Philharmonisches Konzert.

Dem heutigen fünften philharmonischen Konzert verlieh die Mitwirkung eines hervorragenden solistischen Gastes ein so starkes persönliches Interesse, daß in dem Rahmen der Darbietungen des Abends die rein orchesterlichen Werke wohl kaum zu ihrer vollen Wirkung und Würdigung gelangten. Man sah mit Spannung dem Auftreten der Frau Ellen Gulbranson entgegen, der vielgepriesenen nordischen Brünnhilde Bayreuths, deren Kunst sich jüngst in dem Konzerte einer vornehmen hauptstädtischen Vereinigung nur mit Ausschluß der weiteren Öffentlichkeit offenbaren konnte. Frau Gulbranson fesselt, imponirt schon durch ihre Erscheinung. Als ob jene berühmte „Flora“ in Neapel vor uns treten würde, die marmorne Niesengöttin, in der sich Größe und Kraft und Grazie zu so seltener und seltsamer Harmonie vereinigen. Auf einem Heldenleib ein Soubrettenköpchen, in den Augen klare Naivetät, auf den Lippen jonnige Heiterkeit; unsere Abrangi etwa in michelangelesquer Ausgabe. Und dem lächelnden Mund entströmt erzgepanzert der Ton. Wir hörten von der Künstlerin zwei Lieder Grieg's (mit Orchester) und die große Schlussszene aus der „Götterdämmerung“, in welcher sie wohl ihr reifstes Können, ihr eigenstes Wesen offenbarte. Frau Gulbranson ist eine dramatische Sängerin, wie es derzeit wohl nur wenige geben dürfte. Ihre Stimme, ein vortrefflich gebildeter, machtvoller Mezzosopran von elementarer Schlagkraft, von wohlklingendem, wennleich in mancher Lage herbem Timbre, ihr Vortrag beherrscht von leuchtender Intelligenz, durchwärmt von Empfindung, belebt durch charakteristischen Ausdruck. In der Wiedergabe der Brünnhildenszene imponierte die Künstlerin durch die scharfe Plastik der Phrase, die Wucht des Accents, in den Lieben Grieg's überraschte sie durch die Beweglichkeit des Ausdrucks, durch den Wechsel der Stimmungsausprägung. Die Künstlerin fand stürmischsten Beifall, für welchen sie durch Zugabe der

Arie der Elisabeth aus dem „Tannhäuser“ dankte. Die orchesterlichen Darbietungen des Abends bestanden aus Beethoven's zweiter Leonore-Duette, der genialen Skizze zu ihrer berühmteren Schwester, der dritten, aus einer Haydn'schen Symphonie in Es, die nun stellenweise doch schon ein wenig verblaßt und verstaubt anmuthete, endlich aus der Novität des Programms, Julius J. Major's vierstimmiger Streichersonade, welche dem Komponisten anlässlich einer Konkurrenz einen Preis eingetragen hatte. Die Serenade ist ein harmlos-liebenswertes Werk von gewinnender Schönheit und Anmuth der Form, Klarheit und Ziellichkeit der Struktur, jedoch ohne tieferen Gehalt und ohne das Gepräge der Originalität. Auch wird unser Komponist gern mittheilbarer, als es sich mit der Dekonomie seines Gedankenhaushaltes verträgt. Gleich im ersten Satz, einem Allegro moderato, bringt er sein sonst hübsches Thema so oft zur Wiederholung, daß uns die Begegnung bald nicht mehr interessant genug erscheint. Der zweite Satz (Andante melancolico ungherese), der melodisch reichste, ist auch in seiner Stimmung der individuellste, durch das Stück zieht ein Hauch poetischen Sentiments. Der dritte Satz, eine graziose Gavotte, ist der formal geschlossenseite und einheitlichste; das Hauptthema, das zunächst ein wenig arm und nackt erscheint, kehrt in den Wiederholungen gar zierlich gedreht und gedreht zurück. Der vierte Satz muthet rhapsodisch an; ein Allegro von krauser Energie, das unvermittelt in ein breites, würdighaltendes Andante mündet. Ein Feuillettonfragment, das mit einem Fragezeichen ausklingt. Die gefällige Novität fand lebhaften Beifall und trug auch dem Komponisten die Ehre mehrfacher Hervorrufe ein. Natürlich auch den üblichen Vorberfranz.

In der Wiedergabe sämtlicher Programmnummern zeigten sich die Philharmoniker wieder auf jener Höhe ihres Könnens, welche sie stets zu erreichen vermögen, so oft sie ihre Kunst nicht nur pflichtgemäß, sondern auch beseelt durch die Hingabe für die Sache oder — die Person üben. Das Publikum schien heute die seelische Disposition der Künstlerschaar noch vor dem ersten Vogenstrich zu errathen, denn es empfing den vortrefflichen Dirigenten des Konzerts, Herrn Kapellmeister Kerner, mit stürmischen, minutenlangem Applaus. Diese spontane Sympathieumgebung freut uns vom Herzen, denn sie ward einem Künstler zutheil, der vermöge seines Talents, seines ersten Strebens, der Lauterkeit und Bescheidenheit seines Wesens allen Anspruch auf unsere liebevolle Werthschätzung besitzt. Wenn nach irgend einer Richtung hin dokumentirt werden sollte, wie hohes Gewicht unser Publikum auf die künstlerische Antheilnahme Kerner's an unserem Musikleben legt, so hat man heute dieser seiner Ansicht mit unverkennbarer Deutlichkeit und Entschiedenheit Ausdruck gegeben. Und wir können es auch nicht glauben, daß auch nur ein verständig denkender Freund unserer Kunst anderen Sinnes sein könne. —y.

(Volkstheater.) Miß Mary Halton, die im verfloffenen Jahre im Ungarischen Theater mit so großem Erfolge ein Dauergastspiel absolvirte, trat heute auf der Bühne des Volkstheaters in der Titelrolle von „San-Doj“ aufs Neue vor das Budapestiner Publikum. Daselbe bereitete der sympathischen Gastin einen sehr herzlichen Empfang und begleitete ihre Darbietung den ganzen Abend hindurch mit rauschenden Beifallsstürmen, in denen man freilich die Steigerung vermied. Doch liegt der Grund der Stimmungsnahme lediglich in dem Umstande, daß „San-Doj“ überhaupt keine auf starke äußere Effekte berechnete Rolle ist und daß ihre Trägerin das Beste, was sie hat, schon im ersten Akte ausgiebt. Miß Halton spielt die „San-Doj“ mit ganz anderer Auffassung als Frä. Kürz, die diese Rolle bei uns erfolgreich kreirt hat. Letztere gibt die „San-Doj“ schüchtern und diskret und mit einer gewissen Dämpfung ihres munteren Temperaments. Die Amerikanerin hingegen läßt alle Mienen ihres Humors und ihrer Schalkhaftigkeit springen; ihr Spiel ist voll feiner Nuancen, voll geistreicher und übermüthiger, aber mit großer Anmuth zur Geltung gebrachter Einfälle. Auch stimmlich und als Sängerin steht Miß Halton ganz auf der Höhe der Situation. Erhöht wird das Pikante ihrer Darbietung durch den Umstand, daß die Gastin ihren Part inmitten der ungarischen Kollegen englisch spricht und singt. Die vielen ungarischen Worte, die Miß Halton mit sehr netter Aussprache in ihre Diktion hineinstreute, erregten viel Heiterkeit. Die Gastin sang auch einige neue von Sidney Jones komponirte Lieder und eine Einlage von Mollatton, unter denen „Chinesische Dolly“ und „A little bit of fun“ den größten Erfolg erzielten und mehrere Male wiederholt werden mußten. Nach den Altschlüssen und auch in offener Szene wurde Miß Halton häufig und stürmisch hervorgerufen. Den gewohnten, großen Erfolg hatte auch das Duo Fedák-Kovács, wie denn die Aufführung, die vor ausverkauftem Hause stattfand, im Ganzen eine sehr gute zu nennen war. Auch die Chöre und das von Konti prächtig dirigirte Orchester hielten sich recht brav. —s.

Im Fönu. u. g. Opernhaus gelangt morgen, Donnerstag, die Oper „Hoffmann's Erzählungen“

mit Frau Bianca B. Bianchi als Olympia zum zweiten Male zur Aufführung. Die nächste Novität wird die dreiaktige Oper „Sarkota“ von Franz Erkel sein, deren Uraufführung für Mitte Januar geplant wird. Die Titelrolle liegt in den Händen der Frau Bianca B. Bianchi. Gleichzeitig mit den Proben dieser Novität hat auch das Ensemble der lange nicht gegebenen dreiaktigen Oper „Don Pasquale“ von Donizetti und die Vorbereitung des vieraktigen Musikdramas „Louise“ von Charpentier begonnen.

Für das bevorstehende Gastspiel der Frau Annes Sorma im Lustspieltheater gibt sich allenthalben das regste Interesse kund. Besonders stark ist die Nachfrage nach Karten zu „Nova“, „Johannisfeuer“ und „Die verjüngte Glocke“.

Im Ungarischen Theater wird in der Weihnachtswoche ein französisches Operettenspektakel ein auf zwei Abende sich erstreckendes Gastspiel absolviren. Die Gesellschaft hat gestern in Wien zum ersten Mal gespielt und mit der Aufführung von „Niniche“ viel Beifall erzielt. Der Star dieser aus den Mitgliedern der hervorragenden Pariser Theater zusammengestellten Gesellschaft ist Frä. Jane Pierson, eine berühmte Beauté, über deren hervorragende künstlerische Qualitäten die Wiener Presse sich sehr lobend geäußert hat. Das französische Ensemble wird am 22. d. „Niniche“ und am 23. „La femme à papa“ zur Aufführung bringen. Für diese zwei Vorstellungen wurden die Preise der Billets erhöht.

Morgen, Donnerstag, gelangt im Kindertheater zum ersten Male das lustige Zauberwäldchen mit Gesang und Tanz „A búvös rózsza vagy: Bolond Istók és Hübelé Balázs“ in fünf Bildern zur Aufführung. Die Direktion hat dazu eine neue Ausstattung verfertigt lassen. Das Stück wurde von Hugo Csérgö für die ungarische Bühne bearbeitet.

Die Malerin Jda Konek hat in ihrem Atelier, VI. Bezirk, Kmettgasse Nr. 25, eine Weihnachtsausstellung eröffnet, welche täglich von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr zu besichtigen ist. Es sind dajelbst Blumen, Genrebilder und Stillleben ausgestellt; Liebhaber von gut gemalten Rollen und Bildern werden mit wachrem Genuße die nett arrangirte Ausstellung besuchen, wo zu wirklich mäßigen Preisen Gutes zu haben ist.

Graf Géza Zichy feiert am 7. Januar 1901 das Jubiläum seines 25jährigen Wirkens als Präsident des Nationalkonzertvereins als Präsident des Nationalkonzertvereins als Präsident. Aus diesem Anlasse werden ihm vielseitige Ovationen dargebracht werden und im großen Redoutensale wird ein Jubiläumskonzert veranstaltet, bei welchem Graf Zichy, der schon seit vielen Jahren nicht öffentlich konzertirt hat, mehrere Piecen, darunter auch selbstkomponirte, auf dem Klavier vortragen wird.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Jolt Beöthy's ihre Monatsitzung.

Nach Erledigung der Einläufe hielt Karl Fadnag eine Denkrede auf den berühmten Dichter und Mitverfasser des großen Wörterbuchs der Akademie Gregor Czuczor, dessen hundertster Geburtstag vorgestern war. Er würdigte eingehend die dichterische Thätigkeit Czuczor's, der im September 1866 an der Cholera starb. Die schöne Denkrede fand lebhaften Beifall. Dann las Andor Komá ein schönes Gedicht des Grafen Géza Zichy „Karácsony estején“. Eine humoristische Erzählung Arnold Bértejs folgte; zum Schluß las Andor Komá drei eigene Gedichte unter dem Titel „Adriai emlékek“. Sämmtliche Darbietungen wurden applaudirt.

Mit 1. Januar 1901 treten in den Wiener Hoftheatern beim Kartenerwerb einige Aenderungen ins Leben: Die Sitzkarten können mehrere Tage vorher bei der Hoftheaterkasse angemeldet, beziehungsweise auf Grund von Postanweisungen in Vormerkung genommen werden. Mit der Vormerkung ist eine Vorlaufgebühr verbunden, welche für einen Sitz im Parket oder Parterre zwei Kronen, für einen Sitz auf der Galerie eine Krone beträgt. Im Zusammenhang mit der Einführung von Vormerkungen erfolgen diese, wie auch der Verkauf der Billets überhaupt, nur mehr für den Tag, nicht auch für die angekündigte Vorstellung, und wird auf eine etwaige Aenderung der letzteren keine Rücksicht genommen. Uebrigens werden die Direktoren streng darüber wachen, daß eine Abänderung möglichst hintangehalten werde.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Während der „Freischütz“-Vorstellung im Fönu. Opernhaus ereignete sich gestern ein Unfall, der leicht zu einer Panik hätte führen können. Im IV. Rang neigte sich ein junger Mann, um die Wollschlichtene besser zu sehen, weit über die Brüstung vor. Dabei kam er in Gefahr, abzusinken und griff in der Angst nach einem an der Wand befindlichen Ornament, welches dadurch ins Parterre geschleudert wurde. Ein Theil des Ornaments verlegte einen Herrn im Parket am Kopfe, ein anderer traf die Frau eines höheren Beamten. Der junge Mann konnte vor dem Absturz nur dadurch bewahrt werden, daß ihn sein Nachbar im kritischen Augenblick zurückriß.

Weihnachtskonzert. Das große Concert populaire, welches das Comité der Volkstheater für den VII. Bezirk am Weihnachts-Mittwoch, Nachmittags halb 5 Uhr, im großen Redoutensale arrangirt, bildet sich zu einem bedeutenden künstlerischen Ereigniß heraus. Theodor Meichmann, der berühmte Baritonist der Wiener Hofoper, eröffnet seine Vorträge mit einer großen Arie aus dem „Mastenkball“ und singt dann Lieder von Faure, Göthe und Strauß. Laura Hilgermann beginnt mit einer Arie aus „Figaro“ und bringt ferner Lieder von Schubert, Schumann, Kjerulff und Grieg zum Vortrage. Ferdinand Weinbinger spielt die Appassionata von Beethoven, „Tannhäuser Overture“ von List und mehrere Stücke von Chopin. Die Karten kosten mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck bloß 6, 4 und 2 Kronen. Das Arrangement beorgt Béla Méry, Andrássystraße Nr. 12.

Offener Sprechsaal.*)
Barber's Sagrada - Pastillen.
Magenstärkendes Purgirmittel!

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen sind angezeigt bei: Opstitution, Atonie des Darmes, Neigung zu Fettleibigkeit, Haemorrhoidal-leiden etc. Fast in allen Apotheken erhältlich, sonst Apotheke „zum heiligen Geist“, Wien, I., Operngasse 16. 10847

Statt jeder besonderen Anzeige.
Karoline Rohrt,
Felső-Szucs,
Adolf Weisk,
Verbo,
Verlobte. 11999

Billiger Verkauf
BRONZE-FIGUREN und
NIPPES-GEGENSTÄNDE

In der Niederlage der
Ung. Metallwaaren- u. Lampenfabriks-A.-G.
Gisellaplatz (Palais Haas)

Figuren und Nippes zu bedeutend reduzierten Preisen,
so lange der Vorrath reicht, verkauft. 11811

Hirdetmény.

A Pesti Chevra Kadisa tagfelvételi bizottsága a minden három évben egyszer történő tagfelvételeket csütörtökön, folyó hó 20-án fejezi be. E napnak délután 6 óráján tul tagok többé felvételt nem nyerhetnek.

Budapest, 1900. december havában.
A Pesti Chevra Kadisa előjárósága.

Alapított 1875.
LATZKOVITS A.
os. és kir. szab. feherneműgyár
BUDAPEST, IV., Váci-utca 9. „Nemzeti szállóda.“
Uri ingek speciális készítője.

WEIHNACHTS-GESCHENK.
Echtes Kölnerwasser von Joh. Mar. Farina.
Original-Bitterflasche A 1/2 fl. 5, 1/2 fl. 2.50 per St.
Kölnwasser-Seife
Versandt sofort per Nachnahme.
Adresse: Kölnwasser-Hauptniederlage:
Budapest, IV., Wienergasse 2. Hotel Budapest,
Gembö neben dem Soteletingang links. 11807

JULIUS MEINL
KAFFEE-IMPORT
BUDAPEST
Kossuth Lajos-utca No 1
Auf Verlangen sende ich
gratis und franco eine
künstlerisch ausgeführte Broschüre

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ZÄHNE
ohne Gaumenplatten
Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrásstrasse 38.

Meinen sehr geehrten Kunden und dem P. T. Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich
Korona-uteza 3,
Ecke Koronaherzeg-uteza ein

Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhren-
geschäft und Reparatur-Werkstätte
eröffnet habe. Die Waaren sind jedes Stück mit billigstem
Verkaufspreis beschriebenen.
Ellinger Albert.

Kaiserbad
Budapest.

Köszönetnyilvánítás.
Azon meleg részvét, mely szeretett fiam
Vögerl Jenő
elhalálózása alkalmából a drága halott és családomból
iránt nyilvánult s mely bánatomban némi vigaszul
szolgált, késztet engem, hogy mindazoknak, kik
pótolhatatlan veszteségem feletti fájdalomamban osz-
toznak, ugy az én mint családomból nevében is hálás
köszönetet mondjak. 12007
Özv. Vögerl Ignáczné.

Minden külön értesítés helyett.
Alulírottak fájdalommal telt szívvel tudatják,
hogy felejtethetetlen atyjuk, illetve nagyatyjuk,
ipájuk, testvérük és sógoruk

Hoffmann Miksa
nagyfuvaros
Istennek tetsző tevékeny életének 88. évében,
odaadó gyermekeinek szeretetétől körülvéve,
rövid szenvedés után folyó hó 18-án jobblétre
szenderült. A megboldogult földi maradványai
csütörtökön, folyó hó 20-án, d. u. 3 órakor fognak a
gyászszobából VII. Király-utca 91. a Kerepesi-
úti temetőben örök nyugalomra helyeztetni.
Hoffmann Albert, Hoffmann Simon, Hoff-
mann Henrik, fia, Schwarz Fanny szül.
Hoffmann, Pollák Katalin szül. Hoffmann,
Reitzer Teréz szül. Hoffmann, Krausz
Berta szül. Hoffmann, Deutsch Irén szül.
Hoffmann, leányai. Schwarz M. L., Pollák
Henrik, Reitzer Márk, Krausz Manó,
Deutsch Nándor, vejei. Özv. Beck Netli,
testvére. Hoffmann Teréz szül. Steinberg,
özv. Hoffmann Cásarine szül. Pless, Hoff-
mann Malvin szül. Feisenburg, Hoffmann
Jenny szül. Löwinger, menyei. Özv. Deutsch
Johanna, Deutsch Simon, Kaufthal Armin,
özv. Grünfeld Fanny szül. Deutsch, özv.
Engel Teréz szül. Deutsch, Kaufthal Her-
min szül. Deutsch, sógorai és sógornői, vala-
mint számos unoka. 12002
Budapest, 1900. december 19-én.
Koszorúk mellőzése kéretik.

Telegramme.

Die Lage in Oesterreich.
Wien, 19. Dezember. (Privat-Tele-
gramm.) Der Reichsrath wird für die
ersten Februartage einberufen. („N. Fr. Pr.“)
Wien, 19. Dezember. Die „Wiener Abendpost“
konstatirt, daß durch den Beschluß des dal-
matinischen Landtages, wodurch der
Gesegentwurf betreffend den Landeszuschlag
zur Brantweinsteuer wenigstens vor-
läufig zum Scheitern gebracht wurde, für die
übrigen Königreiche und Länder die Voraussetzung
für die Einführung dieses Zuschlages nicht mehr
besteht. Es war ursprünglich geplant, durch ein
Reichsgesetz die Bier- und Brantweinsteuer
zu erhöhen und einen Theil des Mehrertrages den
Landesfonds gegen Verzicht auf die selbstständigen
Landes-Verbrauchsauslagen zu überweisen. Wenn die
Regierung später unter Zustimmung sämtlicher Chefs
der autonomen Landesverwaltungen, sowie der Landes-
ausschüsse von diesem Wege auf den technisch
schwierigeren Weg der Landesgesetzgebung überging,
so geschah dies, um den Landesfonds bereits ab
1. Januar 1901 die neue Einnahmsquelle zu er-
schließen. Da nunmehr die Aussicht, auf diesem Wege
die geplante Aktion zu beschleunigen, geschwun-
den ist, entfiel auch der Grund, aus welchem die
Regierung diesen Weg bevorzugte. Nach wie vor
wird jedoch die Regierung es als ebenso wichtige
wie dringende Aufgabe betrachten, die Sanierungs-
aktion fortzusetzen und möglichst rasch zu

einem befriedigenden Ergebnis zu führen. Sie beab-
sichtigt demnach, dem Reichsrath sofort nach seinem
Zusammentritt einen Gesegentwurf vorzu-
legen, durch welchen unter Erhöhung der
Brantweinsteuer die den Landesfonds
zugedachten Vortheile zugewendet werden sollen.
Allerdings kann für den Beginn dieser Zuwendung
nur mehr ein späterer, hoffentlich jedoch noch ein in
das Jahr 1901 fallender Zeitpunkt in Betracht
kommen.

Wien, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.)
In Folge der Ablehnung der Brantwein-
steuer durch den dalmatinischen Landtag hat die
föderalistische Propaganda, wie auch der
ganze Föderalismus in Oesterreich einen Misserfolg
sondergleichen zu verzeichnen. Die Ablehnung hat deut-
lich gezeigt, daß sich in Oesterreich im Wege der sieben-
Landtage einheitlich nicht regieren lasse, und Minister-
präsident Körber, der aus der Vorlage eine Art Junta-
macht, hat aus dem Vorfall die Konsequenzen gezogen,
indem er bereits heute die Regierungsvorlage zurück-
zog, um sie zu gelegener Zeit dem Reichsrath vorzu-
legen. („N. W. T.“)

Zinsbrud, 19. Dezember. Der Landtag
wies die Brantweinsteuer vorlage dem
Budgetausschusse zu, nachdem sich die italienischen Abge-
ordneten gegen die Vorlage ausgesprochen und ein von
ihnen gestellter Vertauungsantrag abgelehnt worden war.

Salzburg, 19. Dezember. In der heutigen Sitzung
des Landtages wurde das Gesetz betreffend den
Zuschlag zur staatlichen Brantweinsteuer ein-
stimmig angenommen.

Klagenfurt, 19. Dezember. In der heutigen
Sitzung des Landtages wurde das Gesetz betreffend
den Zuschlag zur staatlichen Brantwein-
steuer einstimmig angenommen.

Troppau, 19. Dezember. (Landtag.) In der
Nachmittags wieder aufgenommenen Sitzung wurde das
Budgetprovisorium pro 1901 bewilligt. Ein Antrag des
Abgeordneten Zanotta, die Regierung sei zu er-
suchen, falls die Aktion zur Sanierung der Landesfinan-
zen durch Einführung eines Zuschlages zur staatlichen
Brantweinsteuer scheitern sollte, dem Abgeord-
netenhaus sofort nach seinem Wiederzusammentritt einen
entsprechenden, die Sanierung der Landesfinanzen be-
zweckenden Gesegentwurf zu unterbreiten, wurde an-
genommen. Ein Antrag des Abgeordneten Gruby be-
treffend die Aenderung des zwischen Oesterreich und Un-
garu getroffenen Uebereinkommens bezüglich der bosni-
schen Bahnen wurde dem Landesauschusse zugewiesen.
Sodann wurde der Landtag vertagt.

Brünn, 19. Dezember. Im Landtage
gab der Statthalter Graf Zierutin folgende
Erklärung ab: Da der Landtag im Königreich
Dalmatien den Gesegentwurf über die Einführung
eines Landeszuschlages zur Brantweinsteuer
abgelehnt hat, entfällt die Voraussetzung für das
Zustandekommen analoger Gesetze in den übrigen
Königreichen und Ländern. In Folge Ermächtigung
beche ich mich davon den hohen Landtag mit dem
Beifügen in Kenntniß zu setzen, daß die Regierung
über ihre weiteren Absichten zur Sanierung der
Landesfinanzen demnächst Mittheilung machen wird.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Der Krieg in Südafrika.
London, 19. Dezember. Ein Kapstädter Tele-
gramm der „Daily Mail“ von gestern berichtet, die
neue Lage, welche durch den kühnen Einfall
der Buren in die Kapkolonie ge-
schaffen wurde, habe große Erregung hervorgerufen.
Der Feind habe den Dranjefluß an zwei Punkten
überschritten. Eine Kolonne dringe in den Bezirk von
Philippstown, zwischen Colesberg und
Kimberley vor, während ein zweites Korps,
wahrscheinlich unter Herzogs Kommando, den
Fluß zwischen Odendalstrom und Beithulia, nord-
westlich von Burgersdorp, überschritt. Das Opera-
tionsobjekt Herzogs sei augenscheinlich Cradock,
das via Sterkstroom erreicht werden könne.
Privatbriefe aus Burgersdorp melden, daß
die Buren die Stadt zu zerstören drohen, daß aber
General Macdonald den Feind zwanzig Meilen
westlich von der Stadt angegriffen habe. Die Buren
hätten keine Kanonen.

Den neuen Meldungen zufolge würden die
Buren langsam nach dem Dranjefluß
zurückgedrängt, wo Vorbereitungen getroffen
wurden, um ihnen den Rückzug abzuwehren.

London, 19. Dezember. „Evening Stan-
dard“ meldet: Es gelangte hierher die Nachricht,
daß General Knox angefihts der Lage, welche
die Buren durch den Einbruch in die
Kapkolonie schufen, die Jagd auf De-
wet aufgeben mußte. Wie verlautet, zählen
die Buren etwa 3000 Mann. Eine beträchtliche
Anzahl habe bereits Philippstown erreicht.
Dewet zog sich mit etwa 4500 Mann zurück und
steht jetzt nordöstlich von Ladybrand. Ein
Angriff auf Wynburg wird jeden Augen-
blick erwartet.

London, 19. Dezember. Die „Reuter's Office“
erfährt, wird die Meldung eines hiesigen Matrosen,

erfährt, wird die Meldung eines hiesigen Matrosen,

erfährt, wird die Meldung eines hiesigen Matrosen,

dreitausend Buren in die Kapkolonie eingedrungen seien und die Stärke der Truppen Dewet's 4500 Mann betragen sollen, in amtlichen Kreisen als übertrieben angesehen. Man glaubt nicht, daß Dewet noch mehr als 3000 Mann unter seinem Befehle habe. Die Meldung, daß die Verfolgung Dewet's aufgegeben worden sei, wird ebenfalls nicht geglaubt. Es sei aber, wie man erklärt, möglich, daß ein Theil der in der Verfolgung Dewet's begriffenen Truppen abgesehen sei, um sich gegen die Buren zu wenden, die in die Kapkolonie eingedrungen sind. Die Zahl der letzteren dürfte 700 nicht überschreiten.

London, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Lord Ritchener verlangt 40,000 Mann Verstärkungen.

Johannesburg, 18. Dezember. („Reuter"-Meldung.) Eine starke Kavallerietruppe unter General French ist am 15. d. in Krügersdorp eingetroffen. Wie verlautet, stehe Delarey dicht beim Lager des General Clements. Ein neuer Kampf werde erwartet.

London, 19. Dezember. Die Königin ordnete die Veröffentlichung eines Armeebefehls an, in welchem den Yeomanry-Regimenten und Kolonialtruppen für ihre Dienste in Südafrika Dank gesagt und dem Vertrauen Ausdruck gegeben wird, daß die noch im Felde befindlichen Mannschaften fortzufahren werden, die reguläre Armee in ihren Bemühungen zu unterstützen.

London, 19. Dezember. („Reuter's Office.") Der Dankgottesdienst, der anlässlich der Rückkehr Lord Roberts' in der Paulskathedrale abgehalten werden sollte, wird nicht stattfinden. Man ist der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die neuerlichen beträchtlichen Schlappen ein allgemeiner Dankgottesdienst ebenso schlecht angebracht wäre wie der seinerzeit geplante Gedächtnis-Gottesdienst für die in Peking angeblich ermordeten Mitglieder der Gesandtschaft.

Krüger in Europa.

Saag, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Folge des zunehmenden Augenleidens, welches die völlige Erblindung befürchten läßt, wird Krüger in eine Klinik in Utrecht zur Behandlung eintreten.

Amsterdam, 19. Dezember. Präsident Krüger ist hier eingetroffen und wurde von den Behörden und den Mitgliedern des Gemeinderaths empfangen. Auf der Fahrt nach dem Rathhause wurde der Präsident von einer großen Menschenmasse mit Hochrufen begrüßt. Im Rathhause richtete der Bürgermeister an den Präsidenten eine Ansprache, in welcher er einen ehrenvollen Frieden wünschte. Krüger erwiderte, er harre des Tages, an welchem Gott, auf dessen Hilfe Alle bauen, seinen Willen verkünden werde. Nach einem im Gemeinderath gegebenen Frühstück besichtigte Krüger das Haus, in welchem die Flüchtlinge aus Südafrika untergebracht sind.

Die Wirren in China.

London, 19. Dezember. Wie der Peking-Korrespondent der „Daily Mail" erzählt, wurde der Vorschlag der englischen Regierung betreffend die Abänderung der Einleitung der gemeinsamen Note der Mächte an China von sämtlichen Kabinetten angenommen. Die Unterzeichnung der Note werde unverzüglich erfolgen und dieselbe den chinesischen Bevollmächtigten in den nächsten drei oder vier Tagen übergeben werden.

Newyork, 19. Dezember. Eine Depesche aus Peking vom gestrigen Tage besagt: Graf Waldersee erließ einen Befehl, durch welchen er die Distrikte in der Umgegend von Peking den einzelnen verbündeten Truppen zur Beaufichtigung überweist. Der Feldmarschall fügt hinzu, er wisse, daß eine beträchtliche chinesische Streitmacht unter dem Befehle des Generals Masich im Norden der Provinz Schansi, eine andere südlich von Tschang-Tschang (?) befindet; er erwarte jedoch während des harten Winters, der jetzt eingesetzt habe, keine Angriffsbewegung der Chinesen, aber wo immer die Verbündeten irgend ein Gebiet längere Zeit außer Acht ließen, würden die Räuber- und Vorkräden sich zusammenscharen. Daher wünsche er die Mitwirkung der Verbündeten bei Entsendung zahlreicher starker Patrouillen in die einzelnen Bezirke.

Wie die Depesche weiter meldet, findet morgen eine Zusammenkunft der Gesandten statt.

Wien, 19. Dezember. Anlässlich des Namensfestes des Kaisers von Rußland fand bei Sr. Majestät eine allerhöchste Hofstafel statt, welcher Erzherzog Franz Ferdinand, Botschafter Kapnist mit den Herren der Botschaft, die gemeinsamen Minister, Ministerpräsident Körber, Minister a latere

Sezchenji und andere Hof- und Staatswürdenträger beiwohnten. Se. Majestät brachte einen Toast auf Kaiser Nikolaus aus.

Berlin, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Detachement eines englischen Kriegsschiffes hat, nach einer Meldung des „Tageblatt" aus Konstantinopel, einen Landstrich von Yemen, nicht weit von Aden, unstrittig türkisches Gebiet, besetzt, angeblich weil ein unter englischem Schutze stehender Beduinenstamm von Nachbarn unter Beihilfe türkischer Soldaten angegriffen wurde.

Berlin, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das „Berl. Tagebl." schreibt zur Erklärung des konservativen Abgeordneten Grafen Klinowström, daß die Agrarier mit dem Grafen Bülow einig seien, unter anderem: Während die extremen Agrarier im Bunde der Landwirthe einen exorbitant hohen Getreidezoll von zehn Mark verlangten, hat sich Graf Klinowström von ihnen getrennt und sich mit dem Reichskanzler verständigt, daß die Regierungen den Getreidezoll von 6 bis 7 Mark unbedingt festhalte. Dieses Kompromiß soll bereits vom Centrum, den freisinnigen Konservativen und einem Theil der Nationalliberalen angenommen sein. Die Reichsregierung soll diesem hohen Getreidezoll deshalb zustimmen, weil er geeignet ist, die in den Reichsfinanzen herrschende Ebbe zu beseitigen oder zu mildern. Es soll sich bereits um feste Abmachungen handeln, mit welchen angeichts der zustimmenden Parteien schon heute zu rechnen ist. Den geplanten Doppeltarif, von dem Graf Bülow schon früher nichts wissen wollte, wird man voraussichtlich fallen lassen.

Paris, 19. Dezember. General Gobarq wurde zum Kommandanten des VIII. Korps ernannt.

Petersburg, 19. Dezember. Kaiser Nikolaus hat dem kaiserlichen Leibchirurgus Geheimrath Gustav Hirsch in Anerkennung seiner langjährigen erprießlichen Dienstleistung und eifrigen Arbeit den Alexander-Newski-Orden in Brillanten verliehen. Großfürst Alexander Michailowitsch, Kommandant des Panzerschiffes „Torsilau", wurde zum Kapitän ersten Ranges und Großfürst Cyrill Wladimirowitsch zum Lieutenant ernannt. Der Kommandant der 14. Flottenequipage und des Kreuzers erster Klasse „Aurora", Kapitän ersten Ranges Henjisch, wurde zum Stellvertreter des Stabschefs der Schwarzen Meerflotte und der Häfen des Schwarzen Meeres an Stelle des Contre-Admirals Kusmitich ernannt. Der wirkliche Staatsrath Wlasow wurde zum Ministerpräsidenten am montenegrinischen Hofe bestellt.

Warschau, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Graf Woronzoff-Daskoff wurde zum Generalgouverneur von Rußisch-Polen ernannt.

Konstantinopel, 19. Dezember. Die Pforte erhielt vom türkischen Botschafter in Rom die Mitteilung, daß die italienische Regierung gegenüber dem Prinzen Georg von Griechenland keine Verpfichtungen eingegangen sei und in der kretensischen Frage auch keine Initiative ergreifen werde. Sollte in der Zukunft irgend eine Macht mit einem diesbezüglichen Vorschlag hervortreten, so wird Italien diesen in Gemeinschaft mit den anderen Mächten erwägen. Wie verlautet, habe die Pforte auch von dem türkischen Botschafter in Petersburg die Versicherung erhalten, daß sich Rußland gegenüber dem Prinzen Georg in keine Weise gebunden habe.

Die Katastrophe der „Gneisenau".

Madrid, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Wellen haben bisher von den Verunglückten der „Gneisenau" nur den Kapitän ans Land gespült. Bei Aufstellung des Sarges weinten die Seeleute und verrichteten entsetzten Hauptes ein Gebet. Die Beerdigung fand unter Beteiligung der Mannschaften aller im Hafen ankernden Schiffe der verschiedenen Nationen, ferner des spanischen Regiments Estremadura und aller dienstfreien Offiziere der Garnison statt. Von den Rettern zeichnete sich besonders ein französischer Fischer aus, der wiederholt ins Wasser sprang, schwimmend viele Deutsche ans Land brachte und sich hiebei arge Verwundungen zuzog.

Malaga, 19. Dezember. Heute Mittags fand das Leichenbegängniß des bei der Katastrophe des deutschen Schulschiffes „Gneisenau" verunglückten Kommandanten Kretschmann an mit großen militärischen Ehren statt. Weitere Leichen wurden nicht aufgefunden.

London, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm fand dem britischen Admiral Fisher in Malta folgendes Telegramm: „Mein Konjul depeßchirt, daß Sie so freundlich waren, zwei Schiffe zum Beistande für unsere armen Leute in Malaga zu entsenden. Ich beeele mich, Ihnen für Ihre That herzlich zu danken, die wieder einmal beweist, daß die Seeleute der ganzen Welt Kameraden sind und daß Blut dicker als Wasser." („N. B. T.")

Konstantinopel, 19. Dezember. Der Sultan drückte dem deutschen Kaiser sein aufrichtiges Bedauern über den Untergang des „Gneisenau" aus und sandte einen Funktionär zur deutschen Botschaft, um den Ausdruck seiner Theilnahme zu übermitteln. Unter Patronanz des Sultans hat sich ein Komitee gebildet, welchem auch mehrere Mitglieder der deutschen Botschaft angehören, um nach dem Beiramsfeste zu Gunsten der Familien der Verunglückten ein Konzert zu veranstalten.

Paris, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Heute leistete Mlle Jeanne Chauvin, die erste Frau, die zum Advokatenstand zugelassen wurde, den Anwalts Eid.

Charleroi, 19. Dezember. Auf der Linie Namur-Charleroi stieß heute Früh ein von Namur kommender Arbeiterzug auf einen in der Station Couillet haltenden Zug. Der Stationsvorsteher wurde getödtet, mehrere Personen verletzt.

Rom, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einem Gerücht wird Königin Margherita ein Werk über das Leben des Königs schreiben.

Konstantinopel, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das hiesige rumänische Konsulat entdeckte eine Geheimfabrik von Pässen und Certifikaten. Es sollen sich darunter hauptsächlich österreichische, bulgarische und rumänische Pässe befinden. Fünf Mitglieder der Bande wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich ein Deutscher Namens Hermann Schneider. Die Uebrigen sind Oesterreicher und Rumänen.

Fiume, 19. Dezember. Die Schwarzische Fiume-Benezianer Schiffsahrts-Unternehmung, welche den Verkehr zwischen Benedig und Ancona bewerkstelligt, hat sich mit der ungarisch-kroatischen Schiffsahrts-Gesellschaft fusionirt.

Wien, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Dividende der österreichisch-ungarischen Bank wird zwischen 37 und 38 fl. betragen. Die erste Dividende der Skodawerke in Pilsen beträgt 15 K. = 6 Prozent. („N. Fr. Pr.")

Wien, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Preis des Walzdrahtes wurde in Deutschland um 35 M. herabgesetzt. („N. Fr. Pr.")

Berlin, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der kuflose Verlauf und die matte Haltung des Kasseindustriemarktes hatte an der Börse zeitweise erneute Abgaben zur Folge. Eine Ausnahme bildeten österreichische Werthe, speziell Kredit- und Staatsbahnaktien, welche für Wiener, und amerikanische Werthe, welche für Newyorker Rechnung gekauft wurden. Die lokalen und Bankpapiere waren matt. Die Pfandbriefe der pommerischen Hypothekbank wurden gestrichen. Montanaktien nach Schwankungen befestigt. Inländische Bahnen kaum verändert. Deutsche Anleihen gut gehalten, fremde Renten behauptet. Chinesen 0.20 bis 0.25 besser. Kasseindustriewerthe angeboten. Privatdiskont 4 1/2%. („N. Fr. Pr.")

Paris, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte in sehr schwacher Tendenz. Ganz unbedeutende Verkäufe riefen Kurstümpfe hervor. Ungarische Goldrente 15 Centimes besser. Türken fest: Serie B 48.30, Serie C 26.25, Serie D 23.45. Bankwerthe einige Francs billiger. Eisenbahnen 10 bis 15 Francs niedriger, ebenso Pariser Lokalwerthe. Schluß unentschieden, Minen in Reaktion. („N. Fr. Pr.")

Newyork, 19. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 83.25, Winter 77.75, per Dezember 77.—, per Januar —.—, per Mai 79.25. — Mais: per Dezember 37.—, per Mai 32.25. — Hafer: Spot. 22.25. — Roggen: F. O. B. 46.50. — Mehl: Spring wheat 2.85. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7.—. — Petroleum: in Newyork 7.25, in Philadelphia 7.20, Refined in Cases 8.55. — Fracht Liverpool 2.50. Weizen fest, Mais fest.

Chicago, 19. Dezember. (Schluß.) Weizen per Dezember 79.—, per Januar 80.25, per Februar 31.25. — Mais: per Dezember 37.—, per Januar 36.25. — Hafer: per Dezember 21.25, per Januar 23.50. — Roggen: per Dezember 46.50.

Prag, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Mohzuder auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Ansig zur sofortigen Lieferung 24 K. 35 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Mohzuder f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 17 Pf., per Januar-März 9 M. 32 Pf., per Mai 9 M. 55 Pf., per August 9 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Honoraria" Buchdruckerei und Verlagsgehilft

Anlässlich der nahenden Weihnachten empfiehlt folgende Artikel

PALAIS ROYAL

ORLAY SÁNDOR, kais. persischer, kön. spanischer Hoflieferant.

Budapest, Koronaherczeg-utoza Nr. 8.

Diamant-Imitationen

Pariser Fächer

China-Silberwaaren Ledergalanteriewaaren zu Fabrikspreisen.

11699



WEIHNACHTS-OCCASION!

In feiner DAMEN-WÄSCHE,
darunter viele

PARISER MODELLE

Seiden-Jupons, Seiden-Blousen, 11873

Tisch-Gedecke, Kaffee-Gedecke,

Damen-Schürzen, Kinder-Schürzen,

Seiden-Strümpfe, Fille d'écosse-Strümpfe,

Engl. und französische Taschentücher, Echte Spitzen-Taschentücher,

sowie viele andere Gebrauchs-Artikel.

TOTTIS & KREN,

IV., Bécsi-uteza 1. szám.

A Budapest Deák-téri gymnásiumot fenntartó ág. hitv. ev. egyház, új gymnásium építésére alkalmas

Építési telket

keresvén, az illető tulajdonosokat ajánlattételre ezennel felhívja. Ez új gymnásium elhelyezése a VI., VII. vagy VIII. kerületben célszerű, minek folytán csakis az ezekhez tartozó telkek jöhetnek figyelembe, a melyek vagy: a) a nagy köruton belüli területen helyezkednek el, és circa 600 négyszögöl minimális területük mellett saroktelket képeznek, vagy: b) a nagy köruton kívül, de az Aréna-ut. illetve Temető-uton belül fekszenek, területük 1000-1200 négyszögöl között váltakozik. Ilyenek lehetnek közélettel is, ha homlokzati hosszuk legalább 24 folyó ölet teszen.

Az 1901. év január hó 15-ig az egyház alulírott syndikusához (V., Bálvány-uteza 8) benyújtandó ajánlatban, a telek területének pontos felemlítése mellett a telek ár négyszögölenként az esetleg rajta levő épület értékének betudásával számokban és betűkben kiírandó és ez ajánlatához mértékszerinti helyszíni rajz csatolandó, melybe a telek pontos méretei beirandók.

A beérkezett ajánlatokat az egyház választmánya 1901. jan. végéig vizsgálat alá veszi és azon telkek tulajdonosait, kiknek ingatlanai a fenti czélra alkalmasnak ígérkeznek, értesíteni fogja azon már most előzetesen kikötött kötelezettséggel, hogy ajánlatuk legalább 1901. május 1-ig érvényben marad, hogy az egyháznak módjában legyen, a telek megvételére felsőbb hatóságai jóváhagyását kieszközölni.

Budapest, 1900. év decz. hó 17.

A pesti ág. hitv. ev. egyház választmánya megbízásából

Dr. Zsigmondy Jenő,
syndikus.

11984

Billiger Möbelverkauf.

2 Chiffonidren, 2thürig, Nussholz, polirt.	fl. 30.-	1 Speisetisch, Nussholz, matt.	fl. 12.-
2 Betten, Nussholz, polirt.	fl. 22.-	1 Speisetisch, altdeutscher Stil.	fl. 3.50
1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt.	fl. 8.-	1 Schreibtisch mit 3 Fächern.	fl. 18.-
1 Waschtisch, 2thürig, Nussholz, polirt.	fl. 14.-	1 Schlafzimmer, Nussholz, matt.	fl. 100.-
2 Chiffonidren, 2thürig, Nussholz, matt.	fl. 30.-	1 Schlafzimmer, geschm.	fl. 130.-
2 Betten, hoch, Nussholz, matt.	fl. 26.-	1 Garnitur Crep- oder Bourrette-Heberzug.	fl. 55.-
1 Nachtkästchen, Nussholz, mit Marmorplatte.	fl. 8.-	1 Garnitur Seiden-Heberzug.	fl. 30.-
1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geschm., weißer Marmorplatte.	fl. 45.-	1 Garnitur Peluche-Heberzug.	fl. 30.-
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich.	fl. 40.-	1 Salonstisch.	fl. 10.-
		1 Konjöl mit Marmor und Spiegel.	fl. 26.-

8703-26316 Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utoza, I. Stock, Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

Richter's Anfer-Steinbaufasten



sind der Kinder liebste Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Richter's Anfer-Steinbaufasten können jederzeit durch Ergänzungsfasten planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt werthvoll. Richter's Anfer-Steinbaufasten sind zum Preise von 0.75, 1, 1.5, 2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6-10 Kronen und höher in allen feineren Spielwaarengeschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anfer-Marke und weise alle Steinbaufasten ohne Anfer als Nachahmung, daher als unecht, zurück.

Neu! Richter's Geduldspiele: Ruhig Blut, Alle Reime, Sphinx, Kobold, Bligableiter, Zornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anfer!

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

F. Ad. Richter & Cie., Erste österr. reichs-ungarische k. u. l. priv. Steinbaufasten-Fabrik. Erzherzogliche Kammerlieferanten.

Paris 1900
Goldene Medaille.

Komptoir und Niederlage: I. Dperngasse 16, Wien. Fabrik XIII/1 (Sieking), Rudolfsbad, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.



Hausfrauen!

Verfehlet nicht als Beigabe zu euren Christ-Geschenken von den eleganten und beliebten

Doering's Seifen-Cartons

(enthaltend 3 Stück Doering's Seife mit der Eule einzukaufen. Ihr kauft gut und bereitet Freude! Ohne Preiserhöhung überall erhältlich.

GENERAL-DEPOT: A. MÖTSCH & CO., WIEN, X.

Hauptdepots in Budapest: Josef v. Török, Dr. Leo Egger & J. Egger, Ferd. Stessel & Co., Thalwayer & Seitz, F. Kochmeister & Co., Friedr. Detschky, V., Marokkai-uteza 2, und Karl Detschky „zur Schlange“, V., Furdö-uteza 10

Suche soliden

Geschäft, Fabrik od. Unternehm., welches jährlich mindestens 6000 fl. rein abwirft. Offerte sind unter „N. 3. 30.000“ an die Exp. zu senden. 11170

Apoth. Vertes' ENTFETTUNGS-PILLEN.



Ein vorzügliches Mittel zur Einstellung v. Gewichtsbahnung, ohne Verunsicherung und Nachtheil für die Gesundheit, bei Fettigkeit, Fettsucht, Fettsüchtigkeit und deren Folgeerscheinungen. Zu bestehen: 1 Dose à 3.-



VERTES & Cie.,
kosmetische Fabrik
Lugos Nr. 150, Banat.

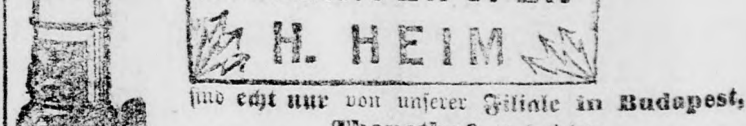
Heim's Meidinger-Oefen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik

H. Heim, Budapest u. Wien

k. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.



und echt nur von unserer Fabrik in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Neue Burgbauten.

Die Umrisse der neuen Ofner Burg sind noch unvollendet. Wohl treten die zwei mächtigen Risalite mit ihren großen Mansarden-Dächern in fertigem Zustande hervor, wohl sieht man, daß sich diesen Dreistöcken je ein zweistöckiger Flügel anschließt, aber in der Mitte, da ist das Bild unklar. Hinter dem dichten Gerüstwerke „da geschieht noch etwas“.

Nun ja, die bisher noch zerrissene Masse wird architektonisch verbunden und gleichzeitig wird dem ganzen Werte die Krone aufgesetzt. Hierher kommt nämlich der große Kuppelbau, durch dessen beträchtliche Dimensionen die jetzt noch störende Wirkung der allzu massig erscheinenden Mansarden verschwinden wird.

Die Silhouette gewinnt durch die hochemporragende Kuppel eine gefällige Steigerung, welche von den zwei Enden ausgehend in dem Mittelbau ihren Höhepunkt erreicht. Die gehörige Verteilung der einzelnen Baumassen war eine äußerst schwierige Aufgabe, da die ungewöhnliche Länge des Gebäudes und die verhältnismäßig geringe Breite des zur Verfügung stehenden Terrains eine entsprechende Gliederung durch stark hervorstehende Theile unmöglich machte, umso eher, als der Vorsprung des alten Königsschlösses beibehalten werden mußte.

Der Charakter des früheren gelben Fußgebäudes ist gänzlich verschwunden. Der einfache Hildebrandische Bau mit seinen bescheidenen Dimensionen stand zur Masse des nicht gar großen Berges in besserem Verhältnisse. Das alte Königsschloß wirkt trotz seiner simplen Fassade recht malerisch. Den intimen poetischen Zug suchen wir jetzt vergebens; derselbe ist zu einem majestätischen Charakter umgewandelt worden.

Man stelle sich vor, der große Redoutensaal würde noch um ein Viertel seines Umfanges wachsen und mit Säulenstellungen, mit Nischen, mit vielen und großen Logen versehen, mit Marmor bekleidet und in den Barockstil umgewandelt, hierher

versetzt werden. Der Fußboden des Saales liegt im Niveau des St. Georgsplatzes, und ist derselbe von hier aus zugänglich. Die Außenarchitektur des Saalbaues ist der Christinenstadt zugeteilt. Der Architekt verlegte den Saal absichtlich nicht auf die Hauptfront, da dessen Außenarchitektur dem durch das alte Königsschloß gegebenen Rahmen unmöglich anzupassen war.

Lokal-Anzeiger. Kandidationen.

Der hauptstädtische Fünfundvierziger-Ausschub nahm in seiner heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Hofrathes Stephan Késh stattgefundenen Sitzung die Kandidationen für die Fachkommissionen vor.

In die Rechtskommission: Johann Gulber, Moriz Ernczi, Alexander Gyárfás, Alexander Friedl, Bernhard Friedmann, Armin Neumann, Max Arányi, Georg Schwindt, Alexius Göbry, Joseph Weiner, Eugen Kunz, Edmund Rosenbergy, Moriz Stiller, Alexander Bräukl, Theodor Löw.

In die Baukommission: Anton Mihálovics, Franz Csorba, Franz M. Szabó, Eduard Gáermann, Alexander Gyárfás, Ferdinand Holzspach jun., Stephan Késh, Emerich Morlin, Ladislaus Késh, Soma Boros, Anton Steinhardt, Samuel Brody, Edmund Neuschloß, Sigmund Hajós, Sigmund Duttner, Benjamin Nag, Joseph Bucher, Wilhelm Freund, Lazar Samuel, Ludwig Derley, Alexander Grös, Ludwig Bif, Karl Morzfányi, Johann Marx, Joseph Paulheim, Joseph Wolfner, Franz Feltor, Alfred Wellisch, Julius Farkas, Béla Seenger, Johann Käufer, Joseph Szabó, Victor Szigler, Joseph Horváth, Stephan Késh, Béla Sigmund.

In die Militärkommission: Johann Kurländer, Paul Kovács, Paul Freyberger, Georg Schiller, Fortunato Cristofoli, Joseph Gebhardt, Ladislaus Bayer, Gustav Sigmund, Adolf Friedl, Emerich Miklófi, Alexander Beinel, Joseph Eberling, Joseph Koch, Georg Kubala, Anton Girichfeld, Gabriel Forrai, Johann Aprily, Béla Palfy, Karl Stadler, Joseph Paulheim, Simon Schwarz, Ludwig Weinkeiß, Joseph Hivós, Ludwig Winter, Béla Simonovics, Johann Fils, Emerich Földváry, Johann A. Horváth, Ludwig Horváth, Ladislaus Prückler.

In die Finanzkommission: Michael Ojtoich, Johann Reichl, Ludwig Szobolies, Peter Kaffits, Kornel Gmmer, Karl Rács, Johann Ludvig, August Delmedico, Rudolf Palotai, Leo Weiß, Géza Polonyi, Alois Heinrich, Julius Steiger, Paul Szarav, Hugo Breuer, Alexander Hatvani-Deutsch, Jakob Simon, Theodor Hüttl, August Köhner, Jakob Schreyer, Martin Schwelger, Emanuel Rószavölgyi, Béla Feleki, Karl Hüöp, Gustav G. Ehrlich, Edmund Hoveßi, Peter Serzog, Joseph Lufács, Sigmund Gartenstein, Friedrich Glück, Eugen Csáhar, Adolf Fenyvesy, Franz Heltai, Joseph Hüvös, Alexander Valint, Max Kurzfürst, Franz Springer, Joseph Brava.

In die Unterrichtsmission: Anton Késh, Lucian Voadanovics, Joseph Vudag, Georg Duma, Alexander Benedek, Adolf Szpálny, Gabriel Magyar, Karl Gebhardt, Karl Kerner, Baron Ivor Kaas, Moriz Mezei, Dionys Beet, Béla Vamberger, Paul Leucer, Moriz Stiller, Ladislaus Révy, Béla Zboray, Béla Palfy, Joseph Hlaty, Franz Heltai, Moriz B. Kanovics, Rudolf Havaß, Aladár Ballag, Koloman Csiky, Wilhelm Kurz.

In die Gewerbekommission: Joseph Jankovich, Johann Kurlány, Ludwig Ott, Joseph Bauer, Joseph Gebhardt, Georg Török, Ludwig Schwarz, Ludwig Geró, Armin Schwarz, Moriz Gelléri, Arthur Wodianer, Sigmund B. Geiger, Robert Auer, Moriz Popper, Mikolus Schmid, Karl Bachrach, Philipp Köber jun., Géza Kösb, Stephan Reich, Karl Spandner.

In die Polizeikommission: Ferdinand Jekelky, Alexander Komoróczy, Georg Láng, Anton Schomann, Philipp Davnai, Sigmund Csillag, Wilhelm Grauer, Desider Gonda, Anton Tompa.

In die Approvisionierungskommission: Martin Wolf, Joseph Jankovich, Georg Schiffer, August Delmedico, Alexander Schubert, Salomon Gulenbera, Karl Hegedüs, Franz Barall, Stephan Gundel, Adolf Mantner, Karl Mandello, Johann Radocza, Stephan Popper, Sigmund Uebel, Joseph Salgó, Friedrich Glück, Adolf Fenyvesy, Julius Forháß, Anton Baumann, Franz Berg.

In die Wohlthätigkeitskommission: Alexander Hampl, Joseph Faludy, Adolf Hüßler, Stephan Kertész, Julius Halás, Karl Kirschhoffer, Alexander Habóth, Peter Mezei, Michael Salai, Julius Kelemen, János Pollák, Sigmund L. Breitner, Julius Kallay, Béla Veliczay, Stephan Süß, Daniel Bachát, Karl Veredy, Johann Auer, Karl Salp, Guitav Bajdassy.

In die Verkehrsmission: Benjamin Csillag, Alexius Stipanic, Ludwig Kollár, Sigmund Rupp, Samuel Goldberger, August Dobrovóly, Max Kramer, Julius Steiger, Anton Kemeti, Sigmund Ritter v. Falk, Ludwig Brody, August Komlóß, Emerich Linzer, Heinrich Arnstein, Joseph Bucher, Peter Ráth, Albert Schöber, Joseph Wolfner, Guitav G. Ehrlich, Johann Marx, Koloman Dóza, Karl Lad, Johann Szabó, Adolf Fenyvesy, Franz Heltai, Joseph Késh, Sigmund Gartenstein, Koloman Hüvös, Géza Rák.

Als unbedeutende Waizenamtsbeisitzer: Johann Mankó, Otto Petri, Joseph Eberling, Alexander Kanyó, Karl Büchl, Joseph Hásmán, Stephan Görög, Guitav Polizer, Béla Berenday, Samuel Deutsch, János J. Mandl, Ludwig Adler, Georg Kubala, Anton Dettl, Joseph Stadler, Simon Schwarz, Johann Hudeß, Alfred Wellisch, Alois Spannberger, Alexander Rosenbergy, Emerich Földváry, Jakob Kleinreif, Ladislaus Prückler.

In die Kommission für bildende Künste: Peter Busbach, Max Falk, Baron Ivor Kaas, Joseph Bucher, Johann Hoch, Victor Rátofi, Géza Wagner, Béla Tóthfalussy, Albert Berzeviczy, Karl Zepernovský.

In die Volkstheaterkommission: Alexius Györy, Johann Mörö, Stephan Késh, Karl Morzfányi, Peter Busbach, Theodor Gombár, Franz Heltai, Joseph Kont.

In die Ofner Theaterkommission: Koloman Heinrich, Julius Halás, Karl Scheid, Karl Rács. In die Aufführungskommission über das Gebahren der hauptstädtischen Buchhaltung und der Centralkasse: Karl Weiß, Andreas Viscara, Franz Koss, Adolf Waldhauser, Armin Kováry, Stephan Görög.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Dezember.

* Die Bilderverkäufe der Hauptstadt. Auf Antrag der Kommission für bildende Künste beschloß der Magistrat, in Einkunft aus dem für Kunstzwecke präliminirten Betrage alljährlich Bilder auf den großen Kunstausstellungen anzukaufen, da die bisherige Praxis sich nicht als zweckmäßig erwies.

* Sparamkeit in der kommunalen Verwaltung. Bürgermeister Johann Halmos erließ an die hauptstädtischen Sektionsleiter eine Circularverordnung, in welcher er sie auffordert, die Finanzlage der Hauptstadt zu berücksichtigen und bei jeder Gelegenheit und auf jedem Gebiete die strengste Sparamkeit walten zu lassen.

* Die gewerbebehördlichen Bevollmächtigten. Der Handelsminister, welcher sich mit der Revision des Gewerbegesetzes beschäftigt, richtete vor einiger Zeit an die Stadtbehörden die Anfrage, ob die Institution der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten sich bewährt habe oder nicht, und ob sie aufrechtzuerhalten oder aufzuheben sei.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 64, u. zw.: an Typhus 2, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern 8, Scharlach 9, Masern 35, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma 1, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Krantenstand im Krankenhaus 2290, im Johanneshospital 763. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 7, Lungenerkrankung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern 4, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-

Advertisement for 'PILLEN' (pills) featuring an illustration of a woman and text describing the product's benefits for various ailments.

bei einer Fortdauer des Kohlenmangels in ihren Betrieben gestört werden könnten, hat sie veranlaßt, die Deckung ihres Bedarfs auf lange Zeit vorzuziehen. Daraus ist eine erhebliche Vermehrung der Schwierigkeiten entstanden, daraus entsteht aber jetzt auch ein plötzliches Nachlassen des Begehrens auf dem Kohlenmarkt. Diese Erscheinungen äußern sich vorläufig kräftiger im internationalen als im inländischen Verkehr. Doch muß beachtet werden, daß selbst ein Sinken der Preise die Bergwerksbesitzer noch immer im Besitze einer Chance läßt, die alle vorausgesehenen Jahre weitläufig überweist. Bei den Aktiengesellschaften werden sich die günstigen Wirkungen der Hochkonjunktur nicht nur in den Bilanzen des laufenden Geschäftsjahres, sondern auch noch in den Abschlüssen der folgenden Jahre günstig bemerkbar machen. Was die einzelnen Produktionsgebiete betrifft, so wird vom oberösterreichischen Steinkohlenmarkt berichtet: Nachdem die Nachfrage nach Steinkohlen schon seit längerer Zeit wesentlich nachgelassen hat, ist in den letzten Tagen dieses Material stark angeboten worden, und die Abnehmer sind ihren Abnahmeverpflichtungen zum Theil nicht nachgekommen. In der am 16. d. stattgehabten Versammlung der Grubenbesitzer des rheinisch-westfälischen Reviers wurde beschlossen, die Kohlenproduktion im ersten Quartal des nächsten Jahres um zehn Prozent einzuschränken. Aus Süddeutschland wird ein Rückgang der Kohlenpreise in Folge der englischen Konkurrenz gemeldet. Die belgischen Kohlenzechen werden von der deutschen Konkurrenz angegriffen, und es heißt, daß deutsche Kohle den Hüttenwerken im Hennegau zum Preise von 23 Francs franko Emplacement angeboten worden ist, während bis jetzt für ähnliche Kohlen 28 Francs ab Zechen bezahlt worden sind, und man also im Durchschnitt 2 Francs 50 Centimes Transportkosten dazu legen mußte. Auch eine gleiche Kohle wird sehr billig angeboten und soll über Ostende in großen Quantitäten importirt werden. Unsere Komplexberichte aus dem Auslande weisen übereinstimmend darauf hin, daß der Kohlenmangel, der eine Zeit lang sich überall empfindlich fühlbar machte, allmählich schwindet. Aus Berlin wird vom Gestrigen telegraphisch, daß das Kohlenyndikat die ab 1. Januar verfügte Einschränkung der Förderung um zehn Prozent mit der in den letzten Monaten wesentlich gestiegenen Förderung begründet und daß es auch zu erwarten wäre, die Leistung der Zechen werde noch weiter zunehmen. Nunmehr aber wird eine Einschränkung auf 16 8/5 5 8 Tonnen, also unter der Ziffer vom Januar 1900 verfügt. Diese Maßnahme des Syndikats hat großes Aufsehen hervorgerufen, und die Erregung wird noch steigen, wenn in weiteren Kreisen bekannt wird, daß das Syndikat die hohen Verkaufspreise im Inlande aufrechtzuerhalten will, dagegen wesentlich billiger nach dem Auslande liefert und außerdem die Zechen den Ausfall durch Lohnreduktionen einigermaßen zu begleichen streben.

(Landesverband der Kreditgenossenschaften.) Die Direktion des Landesverbandes der „Selbstständig wirkenden Kreditgenossenschaften“ hielt unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Reichstagsabgeordneten Dr. Aurel Münich ihre konstituierende Sitzung. Zum Präsidenten wurde der Verbandspräsident, zu Vizepräsidenten Adolf Kauter und königlicher Rath Joseph Havarnek, zum Amvahl Dr. Géza Burger, zum Geschäftsleiter Dr. Leopold Karácsonyi und zum Kanzleileiter Jakob Frisch gewählt. Nachdem die Bestimmungen bezüglich der Organisation getroffen waren, wurde das Detailprogramm des Verbandes festgestellt. Es wurde beschlossen, für die hauptstädtischen Mitglieder des Verbandes ein Central-Aushangsbureau zu errichten. Auf Wunsch der Mitglieder wird der Verband Gebührende zu dem Zwecke pflegen, damit, den Resultaten der Erhebungen entsprechend, der Kredit bei den großen Banken für die Genossenschaften leichter erzielbar sei. Ferner wird der Verband bestrebt sein, auf indirekte, später eventuell direkte Weise entsprechende billige und solide Kreditquellen zu erschließen. Das Hauptziel des Verbandes ist: die materielle und insbesondere die moralische Position seiner Mitglieder zu festigen. Dann wurde ein Creditkomité entsendet. Dieses besteht, außer dem Präsidenten, aus dem Magistratehausmitgliede Ludwig Sember, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Nagy, ferner Joseph Auer, Dr. Georg Bukofsky, Sigmund Guttmann, Stephan Horvath und Heinrich Kaniß. An der Sitzung nahmen sämtliche hauptstädtischen Verbandsdirektoren theil. Aus der Provinz waren Konrad Csizsika (Veszprém), Soma Hoffmann (Késhely), Samuel Kottlar (Keszmarc) und Karl Teis (Tapolca) anwesend.

(Die Stipendien der Kammern.) In der gemeinsamen Versammlung der Kammern in Szegedin wurde beschlossen, daß jede Kammer jährlich 100 fl. spendet, um aus diesem Gelde entweder Studienreisen zu unterstützen, oder für ökonomische Werke Preise auszusprechen. Die Großwärdener Versammlung der Kammern hat den vorjährigen Preis dem Sekretär der Raaber Handelskammer Julius Szavay ausgeschrieben, der über die Eindrücke seiner Reise ein sehr werthvolles Werk geschrieben hat. Der zweijährige Preis war der besten Arbeit über das Thema „Die Zukunft des Kleingewerbes“ gewidmet worden. Die Juroren haben den Preis theilhaftig mit 500 Kronen den zwei gleichwertigen Arbeiten des Gewerbeinspektors Nikolaus Gerster und des zweiten Sekretärs der Mistolzer Kammer Ignaz Sugár zuerkannt.

(Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) gibt hiemit bekannt, daß die Güteraufnahme im gegenseitigen Verkehre an den Stationen Wien (Nussdorf), Boszony, Györ und Budapest mit 21. Dezember l. J. für heuer geschlossen wird.

(Agrarmarkt.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 27,000 Ähren Drangen, Citronen und Mandarinen zu folgenden Preisen abgesetzt: Drangen: 160er von 6 K. bis 9 K. 200er von 4 K. 50 H. bis 6 K. 50 H., 300er von 5 K. 50 H. bis 7 K. 50 H., 360er von 6 K. bis 7 K. 50 H. — Citronen:

300er von 5 K. 50 H. bis 6 K. 50 H., 360er von 6 K. bis 7 K. — Mandarinen: 80er von 3 K. 50 H. bis 5 K., 100er von 2 K. 50 H. bis 4 K. 50 H.

Berlin, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Min. Oesterreichische Kreditaktien 211.—, Lombarden 26.—, Franzosen 143.12, Diskonto 175.37, Handelsgef. 148.—, Deutsche 193.30, Dresdener 145.50, National 131.62, Breslauer Diskonto —, Laura 198.50, Bochumer 179.62, Dortmunder —, Gelsen 182.12, Harpener 170.12, Hibernia 194.12, Consolidation 343.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 87.50, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr.-B. Pferdeh. —, North Pref. 86.—, 4perz. Chinesen 79.—.

Frankfurt, 19. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.30, österr.-ungar. Staatsbahn 143.50, Südbahn 26.10, Deutsche Bank —, Diskonto 175.80, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 183.75, Harpener 171.30, Hibernia 195.40, Laurahütte 193.60, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Fest.

Hamburg, 19. Dezember. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 210.40, 1860er Lose 135.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.50, Südbahn 25.40, Italiener 94.80, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, 4prozentige ungarische Goldrente 98.10. Still.

Paris, 19. Dezember. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 720.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.25, vierprozentige ungarische Goldrente 100.60, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1075.—, dreiprozentige französische Rente 101.—, Italiener 95.70, Ottomanbank 540.—, französische amottirbare Rente 100.50, 3 1/2perz. Rente 102.65, türkische Tabakaktien 319.—, österreichische Bodenkredit —, Alpine Montan —, Matt.

London, 19. Dezember. Englische Conso 97 1/2.

Berlin, 19. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember —, per Mai 157.50, Roggen per Dezember —, per Mai 140.50, Hafer per Dezember 135.25, per Mai 134.—, Mais per Dezember 109.—, per Mai 106.—, Rübsöl per Dezember —, per Mai 60.90, Spiritus per 100 70 Nm. Konjunktur 44.60. — Weizen, Mais und Öl besser, Roggen behauptet, Hafer still.

Paris, 19. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per Januar 20.45, per vier ersten Monate 20.75, per vier Monate vom März 21.30. — Roggen per laufenden Monat 15.50, per Januar 15.40, per vier ersten Monate 15.40, per vier Monate vom März 15.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.—, per Januar 26.30, per ersten vier Monate 26.70, per vier Monate vom März 27.30. — Rübsöl per laufenden Monat 71.50, per Januar 72.75, per vier ersten Monate 72.75, per vier Monate vom Mai 74.—. — Spiritus per laufenden Monat 31.—, per Januar 31.25, per vier ersten Monate 31.50, per vier Monate vom Mai 32.25. — Rohzucker 880—900 Brutto 23.75, 880—900 Brutto und darüber 24.—. — Weißer Zucker per laufenden Monat 27 1/2, per Januar 27 1/2, per vier Monate vom März 28 1/2, per vier Monate vom Mai 28 1/2. — Raffinade 101.50 bis 102.—. — Weizen, Mehl und weißer Zucker träge, Roggen und Rohzucker ruhig, Rübsöl fest, Spiritus stetig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Wien, 19. Dezember. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 100 Hektoliter prompter Konjunktur-Spiritus wurden zu 40 K. 80 H. verkauft und schließt prompt 41 K. 20 H. Geld, 41 K. 80 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Markt verkehrte in fester Tendenz, da vom Budapest Effectenmarkt wieder erhöhte Preise vorlagen. Es scheint, daß die Knapp vor den Feiertagen eingetretene Kauflust der dortigen Mühlen auf guten Mehlabsatz zurückzuführen ist. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 74 H. bis 7 K. 77 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 62 H. bis 7 K. 63 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 94 H. bis 6 K., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 17 H. bis 5 K. 19 H.

Budapest, 18. Dezember. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vertriebsmarktes. — Vorrath am 18. Dezember 1790 Stück, neuer Auftrieb 968 Stück, Gesamtantrieb 2758 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1677 Stück, noch zurückgeliebene 1081 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 70 H. bis 72 H., 120—180 Kilogramm schwere 74 H. bis 80 H., 220—280 Kilogramm schwere 74 H. bis 86 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 76 H. bis 88 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 74 H. bis 86 H.

Steinbruch, 19. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenniehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 17. Dezember 35,247 Stück. Am 18. Dezember wurden 1367 Stück zugetrieben und 673 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. Dezember ein Stand von 35,941 Stück. — Wir notiren: **Raffschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 90 H. bis 94 H., mittlere von — H. bis

— H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichtere von 94 bis 95 H. **Ungarische Bauernwaare,** schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. **Serbische,** schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 86 H. bis 88 H., leichte von 82 H. bis 84 H.

Wiener Börse vom 19. Dezember.

Die Rückgänge an der gestrigen Berliner Börse im Vereine mit den ungünstigen Berichten von den deutschen Eisen- und Kohlenmärkten haben an der heutigen Börse eine Abmilderung der Kurse der Montanpapiere herbeigeführt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

Geld		Geld	
Stenbahnakt., ungar. 25p.	99.50	Kreditlose	397.—
4p. ungar. Goldrente	116.85	Fiskuslose	72.—
ung. Kronenrente	92.40	Deut.-ung. Bank	1692.—
Grubenakt., ungar.	91.40	Deut. Kreditbank	672.—
Stenbahn-Verloren	117.50	ung. Kreditbank	678.—
4p. österr. Goldrente	117.85	Estimontbank, ungar.	270.50
4 1/2p. österr. Silberrente	98.20	Anglo-österr. Bank	420.50
4 1/2p. österr. Bankrente	98.55	Bankverein	461.—
Deut. Kronenrente	98.65	20 Francs-Stück	19.14
Reichau-Deutscher Bahn	351.50	Londoner Wechsel	240.75
Südbahn	110.—	Münchener Wechsel	11.30
Deut.-ung. Staatsbahn	666.50	Deutsche Wechsel	117.70
ungar. Kommerzbank	—	Ägypte Montanaktien	434.50
Elbethalbahn	467.—	Tabakaktien	295.—
Donau-Dampfschiff-Ges.	749.—	Rima-Muráner Wechsel	485.50
ung. Bräuntenlose	166.50	Wiener Tramway lit. A	252.—
Welschlose	139.10	Wiener Tramway lit. B	245.—
1860er Lose	135.—	Polstbüchse	—
1864er Lose	198.50		

(Privat-Telegramm)

Geld		Geld	
1864er Lose	172.50	Annaburger Lose	75.50
Reichs-Anstalt	6190.—	Kaufm. Lose	72.—
Reichs-Anstalt	533.—	Sachver. Lose	58.50
Nordwestbahn	467.—	Diner Lose	152.—
Bodenrechts-Aktien	878.—	Raffin-Lose	143.—
Estimontbank, n.öst.	1515.—	Kreuzlose, österr.	45.50
Unionbank	546.—	Rudolf-Lose	58.50
Barlter Wechsel	95.72 1/2	Salm-Lose	178.25
Petersburger	—	Schuldburg Lose	72.—
Schweizer Pfand	95.15	St.-Genoth-Lose	203.—
30 Mark-Scheine	23.52	Ständebank Lose	150.—
Russische Anleihe	—	Ständebank Lose	405.—
Englische Anleihe	23.98	Welschlose	165.—
Donau-Reg.-Lose	106.—	Welschlose	—
Serbenlose	77.—	ung. Hypoth.-Anst., 4p.	281.—
Wiener Kommunal-Lose	387.50	Deut. Bodenrecht 4p.	98.75
Claro	142.—	Genothlose	50.—
Donau-Dampfschiff-Lose	350.—	Salgó-Tarjánier Steinl.	632.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 671.75, ungarische Kreditaktien 679, Anglobank-Aktien 271, Bankverein 461, Unionbank 546.50, Länderbank 407, österreichisch-ungarische Staatsbahn 667.75, Lombarden 110, Elbethalbahn 468, Nordwestbahn 458, Rima-Muráner 487.50, Tabakaktien 295, Alpine 434.50, Maivente 98.50, ungarische Kronenrente 92.50, Türkenlose 106.50, Marknoten 117.71 per Kaffe, 117.70 per Ultimo, Napoleond'or 19.13.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 19. Dezember. Anfangs war die Haltung der Börse in Ermangelung einer äußeren Anregung ruhig, später befestigte sich die Tendenz auf höhere ausländische Notirungen, Kredit und Staatsbahnen gewannen im Kurse, ohne daß jedoch das Geschäft über den allereinsten Rahmen hinausging. Der Lokalmarkt wies gar keinen Verkehr auf. Die Nachbörse schloß in fester Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 678, österreichische Kreditbankaktien zu 668.75 bis 669.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.50 bis 664.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.50, watsländische Bankaktien zu 216, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 632 bis 635. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.40 bis 92.52 1/2, ungarische Kreditaktien zu 678.50 bis 677.50, österreichische Kreditaktien zu 668.75 bis 669.50, Staatsbahnaktien zu 592.50 bis 590.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.50 bis 666. — Zur Erklärungszett notiren: Oesterreich. Kreditaktien zu 669.50. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 11 K. bis 12 K., per Ultimo Januar 27 K. bis 29 K.

Auf freundliche ausländische Berichte war die Tendenz an der Nachbörse fest. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien 669.50 bis 673, ungarische Kreditaktien 677, 679.50 und 678.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 666 bis 668.25, Rima-Muráner Eisenwerksaktien 486 bis 467. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektiven Weizen war heute wieder reger, doch nicht so lebhaft wie gestern. Das Geschäft eröffnete in angenehmer Stimmung und wurden anfangs behauptete, später um 1/2 bis 5 Heller höhere Preise bezahlt. Der Umsatz betrug 26,000 Meterzentner, zumeist Verkäufe für Januar-Lieferung. Für Roggen war die Stimmung nach dem gestrigen lebhaften Verkehr ruhiger. Es wurden verkauft:

Weizen. **Heiß:** 2000 Matr. 79.3 Kg. zu K. 7.82 1/2, 400 Matr. 79 Kg. zu K. 7.70, 100 Matr. 79 Kg. zu K. 7.65, 500 Matr. 78 Kg. zu K. 7.57 1/2, 100 Matr. 78 Kg. zu K. 7.50, 100 Matr. 77.5 Kg. zu K. 7.57 1/2, 100 Matr. 77 Kg. zu K. 7.50, 200 Matr. 77 Kg. zu K. 7.42 1/2, 100 Matr. 77 Kg. zu K. 7.40, 100 Matr. 77 Kg. zu K. 7.20 (belegt), 100 Matr. 76.5 Kg. zu K. 7.32 1/2 (belegt), 800 Matr. 72.5 Kg. zu K. 6 (brandig), Alles per drei Monate. — **Heißer Boden:** 200 Matr. 77 Kg. zu K. 7.62 1/2, 100 Matr. 77 Kg. zu K. 7.60, 200 Matr. 77.5 Kg. zu K. 7.60, 200 Matr. 77 Kg. zu K. 7.50, 100 Matr. 77 Kg. zu K. 7.20, 200 Matr. 78 Kg. zu K. 7.45, 100 Matr. 78.5 und 150 Matr. 77.5 Kg. zu K. 7.45, 100 Matr. 77 Kg. zu K. 7.40, 200 Matr. 77 Kg. zu K. 7.30 (gelb), 150 Matr. 76.5 Kg. und 200 Matr. 76 Kg. zu K. 7.30, 200 Matr. 75.3 Kg. zu K. 7.25,

2100 Mstr. 73.3 Kg. zu R. 7.22 1/2, 100 Mstr. 74.5 Kg. zu R. 7.15, Alles per drei Monate. — Drosbazaer: 1000 Mstr. 78.5 Kg. zu R. 7.80, per drei Monate. — Magazinswaare: 1300 Mstr. 74.6 Kg. zu R. 7.1200 Mstr. 78 Kg. zu R. 7.42 1/2 (ab Elevatoren), 2000 Mstr. 77 Kg. zu R. 7.32 1/2 (ab Elevatoren), 2300 Mstr. 74.3 Kg. zu R. 7.20, Alles per drei Monate. — Zentaer: 5500 Mstr. 74.8 Kg. zu R. 7.27 1/2, per drei Monate. — Sentejer: 500 Mstr. 77.8 Kg. zu R. 7.57 1/2, per drei Monate. — Bacsfaer: 600 Mstr. 74.6 Kg. zu R. 7.27 1/2, 250 Mstr. 75 Kg. zu R. 7.10.

Roggen: 600 Mstr. zu R. 6.90, 1000 Mstr. zu R. 7.01, 300 Mstr. zu R. 6.85, 600 Mstr. zu R. 6.90 (per Januar), 300 Mstr. zu R. 6.85, 1000 Mstr. zu R. 7 (vom 17. Dezember), 200 Mstr. zu R. 6.80, Alles per Kaffe Parität.

Hafser: 200 Mstr. zu R. 5.50, per Kaffe. Termine. Auf anhaltend gutes Effektivgeschäft konnten sich auch Terminpreise voll behaupten. Mais noch etwas feier. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.46, R. 7.49 und R. 7.48, Weizen per Oktober zu R. 7.62, R. 7.64 und R. 7.63, Mais per Mai zu R. 4.86, R. 4.89 und R. 4.88, Hafser per April zu R. 5.62 bis R. 5.65, Roggen per April zu R. 7.20, R. 7.23 und R. 7.22. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April R. 7.48 bis R. 7.46, Weizen per Oktober zu R. 7.63 bis R. 7.62, Mais per Mai zu R. 4.88 bis R. 4.87, Hafser per April zu R. 5.64 bis R. 5.63, Roggen per April zu R. 7.22. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.46 Geld, R. 7.47 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.62 Geld, R. 7.63 Waare, Mais per Mai zu R. 4.87 Geld, R. 4.88 Waare, Hafser per April zu R. 5.62 Geld, R. 5.64 Waare, Roggen per April zu R. 7.21 Geld, R. 7.22 Waare.

Produktengeschäft. Verkaufswurde: Schweinefett zu R. 57. — ab Steinbruch, Speck 3/4 Hündiger zu R. 47. — Stadtwaare, Beides per 50 Kilogr. — Amtlich notiren: Schweinefett: Budapester Stadtwaare R. 57. — Geld, R. 57.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 42. — Geld, R. 43. — Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 46. — Geld, R. 47. — Waare, geräuchert, Kronen. — Geld, Kronen. — Waare. — Pflaumen: 1900er Wanner-Qualität: böhmische R. 15. — Geld, R. 15.50 Waare, 100stücker R. 16. — Geld, R. 16.50 Waare, 85stücker R. 17. — Geld, R. 17.50 Waare, serbische 1900er Wanner-Qualität R. 14. — Geld, R. 14.50 Waare, serbische 100stücker R. 15. — Geld, R. 15.50 Waare, 85stücker R. 16. — Geld, R. 16.50 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): spanisches 1900er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare, serbisches 1900er R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. — Rleesaaten: Luzerne ungarische 1900er R. 43. — Geld, R. 48. — Waare, Rothlee kleinfröner 1900er R. 53. — Geld, R. 55. — Waare, mittelfröner 1900er R. 60. — Geld, R. 63. — Waare, großfröner 1900er R. 65. — Geld, R. 68. — Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weißburrger' showing prices for various grades of wheat (75 Kg. R., 76 Kg. R., 77 Kg. R., 78 Kg. R., 79 Kg. R., 80 Kg. R.) and their corresponding market values.

Table showing prices for 'Pester Boden' and 'Banater' in various grades (75 Kg. R., 76 Kg. R., 77 Kg. R., 78 Kg. R., 79 Kg. R., 80 Kg. R.) and their market values.

Table showing prices for 'Bacsfaer' in various grades (73 Kg. R., 74 Kg. R., 75 Kg. R., 76 Kg. R., 77 Kg. R.) and their market values.

Table showing prices for 'Roggen Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Hirse', 'Hafser Ia', 'Hafser, Mittel', 'Mais, Inländer', 'Mais, Cinguantin', and 'Mais, weißer, neu'.

Table showing prices for 'Ungar. Weizen per April', 'Ungar. Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Hafser per April', and 'Kohlraps per August'.

Budapest, 19. Dezember. (Spiritus.) Doppelspiritus R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Dezember Abends 6 Uhr bis 18. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Large table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (Eisenb., Schiffe, Totale) and 'Meterzentner' for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr' across various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Wasserstand.

19. Dezember.

Table showing water levels in centimeters for various locations including Inn, Schärding, Donau, Baffau, Linz, Wien, Preßburg, Komorn, Oran, Budapest, Buda, Pest, Bács, Komló, Munkács, Győr, Szeged, and others.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < geflogen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Advertisement for 'Die Hauptniederlage der CHAMPAGNERWEINKELLEREI J. Martin Külle k. u. k. Hoflieferant in BUDAPEÖRS' with details about champagne products and prices.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' showing various market rates and prices for different categories like 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Def. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', etc.

Table showing various market rates and prices for different categories like 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisenw. und Maschinen-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Intern.', etc.

Table showing various market rates and prices for different categories like 'XIV. Verkehrsb.-Akt.', 'XV. Lose', 'XVI. Saluten', 'XVII. Divisen (vista)', and 'Liquidations-Kurse vom 18. Dezember'.

Die Zeiten sind schlecht,
nicht Jedermann kann Oper und Konzerte besuchen
deshalb soll man zur
Erheiterung seines Gemüthes,
zum Vergnügen seiner Gäste,
zur Freude seiner Kinder
einen
Graphophone-Phonograph



sich beschaffen. Dieser bringt Opern, Operetten, Lieder, Militärmusik, Gesangs-
*** Höre u. in meisterhafter Weise - wie original - zu Gehör. ***
Zu haben bei der Firma
REINWITZ & SOHN,
Lager amerikanischer Spezialitäten,
Budapest, V., Wurm-gasse 3 (neben dem Hutgeschäft).
Original American-Graphophone-Phonographen sind in jeder
Größe und Preislage auf Lager; ebenso sämtliche Zubehör. Grossassortiertes
Lager in Walzen. Original ungarische Walzen, besungen durch
heimische populäre Künstler und aufgenommen im Atelier der Firma.
Reparaturen werden angenommen. 11522
Illustrirter Preis-courant auf Verlangen gratis und franco. Unsere Graphophone
sind die einzigen Phonographen, welche auf der Pariser Weltausstellung 1900
mit der höchsten Auszeichnung, dem „Grand-Prix“, ausgezeichnet wurden.
In Anbetracht des Weihnacht- u. Neujahr-Verkaufes ist unser Geschäft auch Sonntag, den 23. d.
M. Nachmittags offen.

Spezialmarke „Transylvania“.

CHAMPAGNE

LOUIS FRANÇOIS & C^{IE}

k. u. k. Hoflieferanten

PROMONTOR

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest.

Überall zu haben.

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke
empfehlen

Schöne Kleiderstoffe 20 kr. p. Mtr.
120 Ctm. breit . . . 30 „ „
Seidenstoffe von . . . 30 „ „ aufw.

Reste, Stoffe, Seide, Peluche,
Sammt u. sehr billigen Preisen

11734 im

OLCSÓ ÁRUHÁZ
Schatz H. & Co.,
Király-utca 10, 2. Hof, im Durchhause.

Ein Expedient,
ein 11975

Waarenübernehmer
und
ein Schlichter

werden für unsere neue un-
garische Fabrik gesucht. Kennt-
nis der ungarischen Sprache
notwendig. Offerte an
Brüder Perutz, Prag.

**Gründliche
Heilung!**

Syphilis und deren Folge-
krankheiten als Haut-
ausschlag, Mundansbrüche,
Knochen-Aufweichung, Schließ-
heit d. Harnes, Kapillomen-
gen, chronische Ausschläge, Nieren-
leiden etc. heilt schnell und dauerhaft
gemäß 25jährige Erfahrungen
u. Erfolge, durch ein ein. Verfahren
ohne Anwendung von Queck-
silber, Jod u. s. w.
Dieses Verfahren ist nicht von
großem Erfolge, wo bereits Arz-
neien bereits schädlich auf den Kör-
per gewirkt. Die Kur ist ohne
Verzichtung. Auswärtige mit
gleichem Erfolge heilbar. 10820
E. G. Meutel
Rechtshülfer.
Eisleben, Markt 13, Pr. Sachsen.

6987

Winteröde ga-
rantirt rein
Wolle fl. 16.—, Lo-
denanzüge in allen
Farben fl. 15.—,
stets am Lager.
Jakob Rothber-
ger, k. u. k. Hofklei-
derlieferant, Bu-
dapest, Váci-
utca 6. Alle Klei-
der werden gegen
neue umgetauscht
und zu den höch-
sten Preisen über-
nommen.

GRIES bei BOZEN

Mildester klimatischer Kurort im deutschen Süd-Tirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch Kurverwaltung.

Keine Übervorteilung!
Kein Handeln!

Jedermann kennt die Solidität, das Renommée
und die guten Erzeugnisse der berühmten Mödlinger
Schuhfabrik.
Ihre Schuhe überrufen an Eleganz, Dauerhaftig-
keit und Billigkeit alle anderen Fabrikate.
Machen Sie einen Versuch und Sie werden unser
ständiger Kunde bleiben.

Vier fixe Einheitspreise:
3 Kronen, 5 Kronen, 7 Kronen u. 9 Kronen.
Prima-Primissima Qualität à 11 Kronen.
Ausschliesslich echt russische Galoschen
zu billigsten Preisen!

Unsere fixen Preise sind in den Schuhhöfen eingestemmt.

Mödlinger Czipögyár Főraktár
BUDAPEST, 10895
IV., Károly-körút 20.

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Gegründet im Jahre 1845.
Die sämtlichen Gewinne bilden
Eigentum der Versicherten.

Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1899:

Aktiven	1 Milliarde, 156 Millionen Kronen
Jahreseinkommen	258 „ „
Den Versicherten wurden	
im Jahre 1899 aus-	
bezahlt	109 „ „
Neue Geschäfte im Jahre	
1899	998 „ „
Ueberschuß am Ende des	
Jahres 1899	204 „ „

Die Summe der im Jahre 1899 den Versicherten
ausbezahlten Gewinne befreit sich auf 14 Millio-
nen Kronen.
Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der
civilisirten Welt.
Die Polizzen der New-York sind unanfechtbar vom
Tage der Ausstellung.
Referenzen in Ungarn:
Ungarische allgemeine Kreditbank.
Pester ungarische Kommerzialbank.
Generaldirektion für Ungarn:
BUDAPEST, Erzsébet-körút 9-11
(New-York-Palais).

MÖBEL
sowohl gegen Kasse, wie
auch gegen

RATENZahlungen
von der einfachsten bis
zur feinsten Ausführung
billigst bei

**EHRENTREU &
BRÜDER FUCHS**
BUDAPEST,
VI., Teréz-körút 8
(nächst der Andrássystrasse.)
Illustrirten
Preis-courant gratis.

Verpfändete Lose lösen
sich mit un-
serem Gelde aus und beleihen
bleiben höher, in jedem Falle
jedoch billiger, oder wir über-
nehmen die Lose zum vollen
Kurse, verkaufen dieselben
Sofort gegen keine Pro-
visionen und zahlen die Differ-
enz bar aus. Es entfällt hier-
durch die Notwendigkeit der
fortwährenden Polongierung
und man erwirbt die Lose aus-
sich auf bequeme Art. Mit
Berechnungen u. sonstigen Auf-
klärungen dienen wir gerne,
ohne das diese jemand zu
einem Geschäfte verpflichten.
Wir bitten um Einleitung des
Verkaufes-Scheines.

Geld auf alle Gattungen
kleine und große Lose
billiger als überall,
rückzahlbar in beliebigen Raten.
Provisionen werden pünkt-
lich erledigt.

In allen
Losangelegenheiten
wende man sich vertrauensvoll
um Auskunft an das

Bankhaus Hecht,
Budapest,
IV., Ferencztek-tere 6

Die beste Präzisions-Uhr
Marke „OMEGA & LONGIN“,
in Silber oder Stahl . . . 24.— in Gold . . . 56.—
„ Silber . . . 40.— „ Gold . . . 160.—
2-jährige schriftliche Garantie.

SZIGETI NÁNDOR és FIA,
11841 Juwelier und Uhrmacher seit 1867
Budapest, IV., Ferencztek-tere 2, Király-bazár.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spi-
talspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründ-
lich, ohne Verunstaltung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: Gonorrhöen, Blasenleiden, Ge-
schwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige
Hautkrankheiten und Nervenleiden
in Folge von Augenblinden. Heberarschend ist der
Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren
als auch bei älteren Personen.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartstube.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6
bis 8 Uhr.

**CRÈME
DE FANCHON**
Schutzmarke:
3 Herzen.

Sofort Hautverfeiner-
der u. Verschönernder
Gesichts-Crème.
Der beste der Welt!
Ohne Fettstoff!
Unschädlich!

Kleiner Tigel 1 K.
Grosser Tigel 2 K.
Hauptniederlage:
„URSITS“ Apotheke,
Budapest, Rákóczy-ter-
v. Provinzbestellungen
bei Mehrere sendung
von 20 Heller,
FRANCO

Echte
Karlsbader Oblaten
(Specialität) erzeugt u.
versendet

Karl Bayer
k. u. k. Hoflieferant,
Karlsbad.
Probesendungen von fl. 2
aufwärts.

Gummi
Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen, den höchsten An-
forderungen entsprechend,
per Duzend fl. 1, 2, 3,
4, 5. Capots amer.
(kurz) fl. 2, 3, feinste
Pariser Damen-
schwämme fl. 2, fl. 2,
3, 4. Damen-Prä-
servativs nach Masse,
fl. 1.50 per Stück,
Suspensorien u. s. w.
Ausführliche Preis-cou-
rant gratis und franco
in verschlossener Couvert.
Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz-Schönau
(Böhmen).

Karácsonyi kiállítás!
Levélpapirkülönlegességek,
diszlelépapirok, egyszerű és
családi dobozok a legkülön-
félőbb változatosságokban,
disztárgyak,
levelezőlap-albumok,
karácsonyfadisek

Rigler József Ede
papirneműgyár Városi raktárak:
részvénytársaság V., Erzsébet-tér 19
IV., Egyetem-tér 5-6

Társasjátékok
íróasztali készletek,
írómappák és írószerek,
emlék-, képes- és festőköny-
vek, festőszekrények, disz-
tomb-, fali és sebnaptárakban
* * * * * óriási választék.
* Gyár: VI., Rózsá-utca 55. *

Früchte- Gemüse- Fleisch- Konserven

empfehlen in bester Qualität Konserven-Aktien-Gesellschaft, vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol).

Keine Sorge mehr!!!

was wir als Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk kaufen sollen, da das schönste, billigste und zweckmäßigste Gedeck die „DIADAL“, ungarische Handdruckerei ist,

Leopold Bienenstoku.Sohn

I. Budapester Kautschukstempel-Fabrik und Gravier-Anstalt Budapest, nur IV., Deák Ferencz-uteza 17, zu folgenden herabgesetzten Preisen:

JOS. KOLLARITS & SÖHNE

k. u. k. Hoflieferanten, „zum Ypsilanti“, BUDAPEST, IV., Váci-uteza 32, erbitten die gefällige Besichtigung ihrer Weihnachts-Ausstellung in soliden, billigen Waschmodewaaren, Leinen- u. Baumwollwaaren, Tischzeugen, Handtüchern, Wäsche für Damen, Herren u. Kinder und einschlägigen Artikeln.

KAFFEE und THEE

in existirenden besten und feinsten Qualitäten zu sehr billigen Preisen versendet franko und verzollt die FIUMANER KAFFEEIMPORT-GESELLSCHAFT aus FIUME

Ajándék karácsony és ujévre!

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, Unit. Includes items like kávé, teás, mocca, mosdókészlet, üvegkészlet, szoba lámpák.

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafteste, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Barflechte, sowie jeden Hautausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nummerwiederteher

W. SOMMER

in Goslar, Mauerstrasse 17/14. Behandlungsvorschreiben gratis und franko. 11875

Glaser Lipót,

Budapest, IV., Egyetem-utca 11 (gróf Károlyi palotával szemben). Kgl. ung. Staatseisenbahnen. 3. 168435/900.

Kürzeste und billigste Reiseroute nach Italien. Fahrordnung der Salondampfer zwischen Fiume-Venedig und Fiume-Ancona. Gültig vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901.

Tisztelettel értesitem a t. cz. kö-zönséget, hogy üzlethelyiségemet

Váci-uteza 39. szám alá

helyeztem át, a hol is az átköltöz-ködés folytán megsérült áruk olosón kaphatók. ZSOLNAY.

Erste Budapester Granatwaaren-Niederlage.

Es wird Jedermann interessiren, die Budapest, Kossuth Lajosgasse Nr. 13 neueröffnete I. Budapester Granatwaaren-Niederlage des FRANZ JOSEF CHRUMA aus Prag zu besichtigen.

Zähne

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wurzel aufgesetzt. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-uteza 14. sz.

Öntömester

egy vidéki vasöntőében állandó alkalmazást talál. A pályázótól megkivántatik, hogy a karmantus vascsövek álló öntésében, a gépöntészet minden ágában tökéletes jártassággal bírjon s ezen a téren tapasztalatokkal rendelkezék.

Philipp Neustein's Verzückernde Jabführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen.) Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen. sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Verdauungsorgane, sind leicht abzuführen, nicht reizend, kein Heilmittel in günstigster, und dabei vollständig unschädlich, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdauerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. w.

KAFFEE THEE 4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93 u. 1/4 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60 versendet ohne jedwede weitere Spesen die Firma FRATELLI DEISINGER aus FIUME. Preisblatt gratis.

Table with 4 columns: Destination, Class, Price, Notes. Lists destinations like Neapel, Florenz, Genua, Mailand, Mailin, Nizza, Marseille, Lyon.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Giffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zusetzenscheines ansgelagt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!
Gold, Silber, Uhren, Juwelen in allergröster Auswahl. Silber-Geschenke, Leuchter, Girandols, Tassen etc., 5/10 fr. reze Gramm aufwärts. 6 Paar Silber-Geschenke fl. 6.50, Speisefervice für 12 Personen 142 fl.
Kaufe Veranzettel, altes Gold und Silber.
B. A. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30. I. em. 23.
Parisbazar.
Preisverkauft gratis u. franco. 9569

Auf! Auf!
Die Zukunft mit Wahrscheinlichkeit ganz nach Normand eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich auch Sonn- und Feiertag. Teréz-körut 5, Parterre 13. links. 11309

Aufruf!
Jene Privatpersonen, welche diskrete Ausforschungen und geheime Recherchen auf's gewissenhafteste erledigt wollen, wenden sich vertrauensvoll an das „Recherchen-Bureau“ H. Geröfi, Budapest, Dob-utoza 109. 11304

Möbel.
Wegen Lokalveränderung werden sämtliche Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer-Möbel und Salon-Einrichtungen, wie auch Teppichdianen etc. preiswürdig verkauft bei Adolf Kretsch, IV., Szervita-tér 8. I. em. Das Lokal ist auch per sofort zu übergeben. 30426

Kurzes Klavier
von bestem Meister, mit Glodenton, kunstvoller Ausstattung und Klangrahmen ist sehr billig zu verkaufen. Szondi-gasse 37a, 2. St. 10. 11322

Als Kaffier, Filialleiter, Buchhalter
sucht Stelle mit bescheidenen Ansprüchen reparationstüchtiger Mann, Christ, aus der Eisen-, Maschinen-, Affenkurzbranche, deutsch-ungarischer Korrespondent, mit Sicherstellung bis 30.000 Kr. Gewürde Anträge unter „Dauernd 254“ an die Exp. erbeten. 11324

Füszér, esemege,
erős italmérés és dohány-tözséddével összekötve, csinosan berendezve, a fővárosban a terézvárosi egyike legjobb menetelű üzem, Andrassy-ut közepén, tulajdonosa 6 éve bírja, átlagos évi forgalom 70.000 korona, melyről komoly vevő meggyőződhet, évi bér 2 szobás lakással 650 fnt, eladó. Bövebb felvilágosítást Krausz L., Király-u. 43. II. 19. 12-3-ig. 11333

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorotya-utca 12. 11332

Sodawasserfabrik
in größerer Provinzstadt, den neuesten Erfordernissen gemäß eingerichtet, mit 2000 Flaschen, sehr gut gehend, ist sofort zu verkaufen. Die Requisitionen werden eventuell auch allein verkauft, einzeln. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 10335

Bei intell. isr.
Ehepaar ist großes liches Zimmer mit sep. Eingang (auch von 2-3 Herren bewohnbar) event. mit Pension sofort zu vermieten. VII., Kertész-u. 48. III. em. 15. (Nächst der Königs-gasse.) 11319

Agenten
mit kleiner Kautions werden für einen neuen florierenden Patent-Artikel aufgenommen. Adresse: József-körut 15. II. em. 23. 11323

Verloren
zwischen Egyetem-utca und Kalvintér glattes Goldmedaillon mit Haarcinlage. Gegen 20 Kronen Belohnung abzugeben IV., Egyetem-utca 3. I. Stof 7. 11317

Diplomirter
Elementarja-allehrer sucht Lehrstelle. Anträge unter „Lehrer der Lehr“ an die Exp. 30422

Egyik
legelökelőbb régi hazai biztosító intézet, mely a biztoztás minden nemével foglalkozik, a főváros minden egyes kerületében föügynökséget szervezni szándékozik. Pályázhatnak olyan egyének, kik egy jelentékenyebb üzlet elérhetősére magukban képességet éreznek. Ajánlatok „Fügynökség“ jegy alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 30421

Kanzleigitter
circa 3 Meter lang zum Kaufe gesucht. Anträge an L. Richter u. Söhne, Váci-körut 21. 11321

Mohnumhlen,
kleinere, ein Turnerische 500 u. 750 Mg. Dejmalmwaage sowie eine elegante

Geschäftseinrichtung
mit Glaschuber und Galerien, im Geschäftsflokal befindlich sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, Izabella-utca 29. 11328

Möbel.
Selbstgezeugte Schlaf- und Speisezimmer, so auch Teppichdianen in jedem Stile sind um jeden Preis zu verkaufen. Gyár-utca 19, vis-à-vis der O-utca. 11326

Masseurin,
diplomirt, versteht auch Kaltwasserkur und schwedische Massage, empfielt sich. Sziv-u. 17, III. 14. Weinmann Teréz. 11329

Isr. Gouvernante
zu einem 11-jährigen Mädchen per sofort gesucht. Solche, die in Bürgerchulgegenständen, deutscher, ungarischer, französischer Sprache und Klavier Unterricht ertheilen können, wollen ihre Offerte nebst Ansprüchen an Philipp Joseph Weinselb, Uvidék. 30423

Gasthaus,
das beste Geschäft in der Theresienstadt, mit starker Küche, welches der Eigentümer seit 12 Jahren besitzt und sich darin ein Vermögen erworben hat, mit 260 Kronen Tageslohnung, welche nachgewiesen wird, ist krankheits-halber sehr billig, mit leichten Bedingungen zu verkaufen. Die Bierbrauerei streckt auf dieses Geschäft 2000 Kronen vor. Näheres durch Gold u. Thurn, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 15. 11330

Jeune Dame
Parisienn, instruite et distinguée cherche legons de 10 heures à midi et de 5 à 7 heures; réponse sous: „Montmartre 327“ au journal. 11327

Kompagnon
mit 3-5000 fl. gesucht zu einem bestehenden, noch ausdehnungsfähigen Geschäft. Persönliche Mitarbeiter-schaft nicht unbedingt nötig. Anträge erbeten unter „Zukunft 291“ an die Exp. 11291

Konkurs.
Eine in der nächsten Nähe der Hauptstadt residierende Kreditgenossenschaft sucht einen **Kaffier.**
Bewerber mögen ihre Offerte sammt Angabe der Summe ihrer Kautions unter Chiffre „Kreditgenossenschaft 1901“ bis zum 24. d. M. an die Exp. einbringen. 11295

Möbel.
Wenig gebrauchte und neue Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdianen, Perseerteppiche, Büchertasten, Schreibstisch, Hängelampen, Vorzimmer- u. Kücheneinrichtung, so auch passende Weihnachtsgeschenke staumend billig zu verkaufen. Andrassy-ut 37, földsz. 10. 11331

Gasthaus,
guter Posten, sichere Existenz, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11292

Prodahlerység
1901. januar 1-től kezdődőleg kiadó. Nádor-utca 5. szám, 1. emelet. All három nagy, egy kis utcai és két előszobából. Ugyanott egy alig használt 7. számú

Wertheim-szek-rény eladó. 11293

Paffendites
Weihnachtsgeschenk

Wiener Damen-touffim
vom ersten Salon 35 Gulden, fast neu. Nádor-utca 19. I. em. 40. 11288

Schöner Mann,
tüchtiger Sägeleiter, deutsch und slavisch sprechend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Anstellung. Gefällige Zuschriften unter „S. W. 65“ Budapest, Hauptpost restante. 11289

Einen überraschend
praktischen Artikel zu erzeugen, wird Kompagnon gesucht mit 2000 fl. Näheres bei Franz Medla, VIII., Szervita-gasse 19, Thür 6, in Budapest. 11271

Agent
wird für ein Haus ersten Ranges zum Verkauf von Lhee gesucht. Nur auf äußerlich tüchtige und best eingeführte Kraft wird reflektirt. Adr. in der Exp. 11233

Salon-Chubal
mit Bedal, wunderbarem Ton, ist billig zu verkaufen. Franz Jörter, Krisztina-körut Nr. 117, ajtó 16. 11287

Schöner Affe
ist billig zu verkaufen. Franz Jörter, Krisztina-körut 117, ajtó 16. 11286

Zu verkaufen
1 Paar zu jedem Dienst taugliche Pferde. Zu besichtigen beim künftigen Kovács József, VII., Holló-utca 12. 11259

Női hivatalnok,
ki kereskedelmi végzett, jó kézírással bír, és egy fiatal

Komptoirista
Külső Soroksári-ut irodában állást nyerne. Fize-tés 40 forint. Ajánlatok magyar-nómet nyelven, eddigi foglalkozás megjelölésével. „Szorgalmas hivatalnok“ alatt a kiadóba kéretnek. 11305

Schöneine
französische Brokatweiden-Golonarnitur, geeignet für Brautleute, ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 6 Uhr Abends Baross-gasse 78, 2. St. 22. 11302

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutscher, ungar., rumänischer Korrespondent, im Anlegen von neuen Büchern bewandert, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen seine freien Nachmittags u. Abendstunden zu verwerthen. Gest. Anträge unter „Tüchtig 500“ an die Exp. 11263

Komptoirist,
der deutsch, ungarisch korrespondieren und stenographieren kann, wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Komptoirist 294“ an die Exp. 11294

Pole
mit guter Handschrift findet als Adressenschreiber Beschäftigung. Offerte unter „M. S. J.“ an die Exp. 11297

Buchhalter
sucht Abendbeschäftigung. Gest. Anträge unter „Korrespondenz 293“ an die Exp. 11293

Jeune Dame
wird von dem Herrn, welcher sie vor 10-12 Tagen an Josephstrasse bis zur Nap-utca beobachtet hat, gebeten, ihre Adresse gegen „Inferanten-schein“ an die Exp. einzubringen. 11295

Seltener Gelegenheitskauf!
100.000 Stück

gebrauchte Tischwägen aus feinstem Leinwandstoff. Tisch-tücher à 70 kr. Servietten à 12 kr. Reintücher ohne Naht fl. 1.50 u. haben bei Abele, Neugasse Nr. 44. Telefon 21-13. 11306

Erna 19.
Erwarte Sie mit Sehnsucht, ich ähle die Stunden. Mit Handfuß J. M. 11308

Korrespondent
der ungarischen und deutschen Sprache, mit schöner Schrift, findet in einem hiesigen Engros-hause sofortige Aufnahme. Stenograph wird bevorzugt. Offerte sind zu richten unter „S. 310“ an die Exp. 11310

Geschäftslokal
auf frequenterer Straße der Hauptstadt, für jede Branche geeignet, ist sammt Einrichtung und elegantem großen Portal per 1. Januar zu vermieten mit billigem Zins. Adr. in der Exp. 11318

Agenten,
welche in Kaffeehallen gut eingeführt, gegen hohe Provision gesucht. Adr. in der Exp. 11315

Isju vagy hölgy
kerestetik gyógyszerész-gyakornoknak mielőbbi belépésre kedvező feltételek mellett. Erényi Béla gyógyszerész, Szabad-szállás, Pestmegye. 30425

Jól jövedelmező
vállalat gargon tulajdonosa részére kerestetik nőül

egy szép és házias izr. fiatal özvegy vagy leány, legalább 15.000 fnt hozományyal. Részletes ajánlatok kéretnek. Közvetlen ajánlat! ezimen

Schwarz József
hirdetési irodájába, Marokkai-utca. 30427

Photographie.
Für Bistareit wird ein Assistent ersten Ranges engagirt. Näheres bei Márton Miklós, Dorotya-utca 9, 3. St. 30429

Als Verkäuferin
wird in der Central-Markthalle eine Frau gegen Stumm und Provision mit 100 fl. Kautions gesucht. Adr. in der Exp. 11314

Agenten
acceptirt **Adolf Deutsch, Kövüggasse Nr. 70.** 11312

Kaffeehaus,
sehr gut eingeführtes Tag- und Nachtgeschäft, zu staunend guten Bedingungen zu übergeben. Adr. in der Exp. 11299

Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szegeden. 32805.900. sz. III. osztály.

Pályázati hirdetés.
Karánsebes állomáson megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezen-nel nyilvános pályázat hirdettetik. A bérlet a fenti pályavendéglőre nézve 1901. május hó 1-ével veszi kezdetét és tart ezen idő-ponttól számított három éven át, vagyis 1904. április hó 30-ig. Bérletnek a következő helyiségek be-száttának rendelkezésére: A felvételi épületben 1 konyha, 1 kamra, 1 pincze, 1 padlás, 1 gazdasági udvar, lakásul a lakatya épületben 1 szoba, 1 konyha, 1 kamra, 1 gazdasági udvar és 1 jég-verem. Az üzem czéljaira átengedtetik az I.-II. oszt. ét- és váróterem, télen a folyosó, nyáron a kerti veranda. Az egy koronás helyiséggel ellátott és „Ajánlat a m. k. államvasutak fenti Karánsebes állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirat-attal ellátott, leposszított borítékba zárt, nemkülönb-kellő okmányokkal fele-sélt ajánlatok 1900. évi december hó 31-én, déli 12 óráig az alulirt üzlet-vezetőség általános osz-tálya főnöknél (üzlet-vezetőségi palota, I. em., 21. sz. ajtó) vagy szemé-lyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bana-tpénz fejében a bérletre 200, azaz kétfőszáz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzlet-vezetőség gyűjtpénztáránál 1900. évi december hó 30-án déli 12 óráig vagy személyesen vagy kir. posta útján bekül-dendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőz-szén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb, a név-érték meg nem haladó naptárfolyam csak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben le-tett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlat-ban a letételt megtörténte megemlitendő ugyan, de a letétről nyert elismer-vény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonat-kozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. em. 17. sz.) a hivata-los órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről felté-letzetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat ma-gukra nézve egész terje-delmükben kötelezőknek elfogadják. A fentebbi fel-tételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl be-érkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tételnek s végül olyanok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok között a választás szabada a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1900. november hóban. Az üzletvezetőség.

Kompagnon
gejucht zu größerem Betriebe eines 100-150 Prozent Nutzen tragenden Hausbedarfs-artikels, jedoch muß für bis-herige Einführung 500 Gul-den als Entschädigung für 1/2 Antheil geahlt werden, ferner 1500 Gulden zum Großbetriebe des Artikels beige-stellt werden. Kompagnon kann Herr oder Dame sein. Kaffasführung wird überlassen. Anträge unter „Konjum 900“ an die Exp. erbeten. 11316

Deutsche Tages-
börse von halb 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends geucht. Gehalt 24 Kronen und voll-ständige Verpflegung zu 2 Knaben von 3-5 Jahren. Adr. ertheilt Sikan's An-nonce-Expediton, Budapest, Váci-körut 33. 30424

Kompagnon
zu konkurrenzlosen industriellen Unternehmen geucht. Nötigste Kapital 6-8000 Kronen. Anträge unter „S. 1000“ an die Exp. 11313

Ein erfahrener
Pädagog, seit mehreren Jah-ren Schulleiter, gibt Deutschen ungarische Sprachstunden, die Stunde um 4 Kronen. An-träge überreicht die Exp. unter „Sprachlehrer“. Gegen Inzeratenschein. 11334

Haus,
Dreistöck, beste Lage, steuer-frei, moderner Bau, 120% Reinertragniß, zu verkaufen. Grund fast nicht aerechnen. Heis, Zudengasse 18, I. St. 15. Auskunft von 11-3, auch brieflich. 11337

Kaffeehalle
(großer Kaffeehan), eines der besten Geschäfte in Buda-pest, welches ich gewissenhaft Jedermann zum Ankauf an-empfehlen kann, nachweisbares Reinertragniß nach Abzug aller Ausgaben 200 Kronen per Monat, nur von besseren Publikum geucht, wird drin-gend um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 11336

Häztulajdonosok
figyelembe

Megbízható házmestereket
díjazlanul követték. Irodában sokan vannak előjegyzésben. D'Else-auxné, Losonczy-utca 3. ajtó 10. 11320

Rgl. ungar. Staatsbahnen. Direktion. 52965/F. IV.

Rundmachung.
Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbah-Verkehrs-Reglements § 70, in den Frachtmagazinen un-terer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hienit eingeladen wird.

Pozsony	am 17.
Veszprém	„ 17.
Bpest J.-város	„ 18.
Debreczen	„ 18.
Zágráb	„ 18.
Szeged	„ 19.
Arad	„ 19.
Nagyvárad	„ 19.
Bpest ny. p. u.	„ 20.
Győr	„ 20.
Miskolcz p. u.	„ 20.
Bpest dp. l. p. u.	„ 27.
Szatmár-Ném.	„ 27.
Eszék	„ 27.
Kolozsvár	„ 28.
Kassa	„ 28.
Fiume	„ 28.
Ujvidék	„ 28.
Vinkovec	„ 6.
Gyulafehérvár	„ 12.
Zimony	„ 13.
Márm.-Sziget	„ 17.

© 1900 by the publisher.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Rudapest, 5. Bez., Störergasse 6. 10061

Sicherer Verdienst.
Tüchtige, fleißige Agenten mit guten Verbindungen erhalten beständige Beschäftigung. Offerte unter „Sicherer Verdienst“ an J. Blocher's Annoncen-Exp., Budapest, IV., Süß-utca 6. 30330

Gelehrter,
große und kleine Heilgenbilder, Krippen, Kirchenkleider, Rosenkränze, Fahnen, Jugendschriften und andere Bücher in großer Auswahl bei Szűcs és Társa, Budapest, Ujvilág-utca 2 (Kossuth-Lajos-utca sarak). 30300

Zu einer
größeren Provinzstadt, circa 25.000 Einwohner, lebhaftes Frequenz, altrenommiertes

Hotel
mit 32 Zimmern, elegantem Café, Restauration, Separée, Spielzimmer etc., neuerbaut, mit Pächter 7 Jahre noch Vertrag, Reinertrag fl. 5500 jährlich, ist um fl. 70.000 baar zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30400

Zu meinem
Spezerei- und Eisenwaaren-geschäft wird ein junger Kommis gesucht, welcher die 3 Landesprachen spricht. Der Posten ist per 1. Januar 1901 anzutreten mit 16-20 Kronen Monatsgehalt sammt Verpflegung. Offerte an Kohn Pálfi in Korpona. 30399

Reklam! Győr!
Mabai's Placierungsanstalt übernimmt für die f. Freistadt Győr sämtliche Placierungen. 30410

Ratenzahlung
Gas- u. elektr. Luster
Andrássy-ut 14. 30408

Wahrfagerin.
Die weltberühmte Szegediner Bartdame ist aus Paris zurückgekehrt und 8. Bezirk, Luthergasse 1/c (Cde Keresztesstraße) 1. Stock Luft, Thür 2, gegen 2 Kronen Entrée zu sehen. 30408

Gyermektelen
áll. isk. izr. tanító megfelelő díjazás mellett örökbe vagy nevelésre elfogadna egy-két fia- vagy leánygyermeket. Örökbefogadás esetén az összeg fele a gyermeknek biztosított. Czim a kiadóban. 30326

Heirathsantrag.
Im Bearthe, sich selbstständig zu machen, wünscht intelligenter Wiener, Jsr., derzeit als Buchhalter angestellt, hübsches Mädchen mit bescheidenem Mitteln zu heirathen. Gest. Anträge unter „Hüblich 236“ an die Exp. 11236

Steiner Simon
verkauft seine zurückgeliebenen Weib-, Wirt- und Weinwaaren zu jeden annehmbaren Preise im Hofmagazin Königsqalle 49 (vis-à-vis der Theresienstädter Kirche). 11234

Delikateffengeschäft
ist auf einem lebhaften Posten zu verkaufen. Erfindung Café Walter, VIII., József-körut 29. 11197

Eine Bäckerei
auf gutem Posten, mit viel Störgebäck, ist sofort preiswürdig zu übergeben. Näheres Győr-utca 50, 1. St., Thür 3, zwischen 2-3 Uhr. 11285

Weihnachts-Geschenke!

Gold, Brillanten, Uhren, Silber-Tafelaufsätze, Tassen in Porz., in Antiquen und bereits benützte Gegenstände in reicher Auswahl bei mir zu kaufen; z. B. komplet 12 Personen Silber-Speisefervice 140 fl., 12 St. Preisung 6 1/2 fl.

Kaufe Verfaßscheine,
altes Gold, Silber, Diamanten zu allerhöchstem Preise. Fachs David, IV., Váci-utca 19, 1. St. 5. 10082

Konkurs.

An der israelitischen Kultus-gemeinde zu Klinik im Trenesiner Komitate ist die mit einem Jahresgehälte von fünf-hundert Kronen, freier Wohnung, ganzer Stochita und üblichen Emolumenten dotirte Stelle eines Kantors שוחט קרא וברוק ובעל קרא März 1901 zu besetzen. Bewerber, die כלות von 3 autorisirten Rabbinen besigen, wollen ihre mit Zeugnis-schriften über streng religiös-stiftlichen Lebenswandel, Familienstand versehenen Offerte ehestens einreichen. Zum Probe-vortrag werden nur die hiezu Berufenen zugelassen, die Reisekosten nur dem Accedirten vergütet. Klinik, 14. Dezember 1900. Sami Kovak, 30411 Präses

Kaufe Waaren
jeder Branche und jedes Quantum. Diskretion verbürgt. Rottmann Miksa, VII., Kazinczy-utca 52. 11235

Restauration,
schönste Lage, gut gehend, schön eingerichtet, mit prachtvollem Hof, allein im Hause, wird wegen Krankheit des Eigentümers per sofort zu verkaufen gesucht. Vermittler honorirt. Adr. in der Exp. 11256

Wegen Todesfalls
zwei dreistellige, steuerfreie, mit allem Komfort ausgestattete, im 6. Bez., schönste Zinslage, befindliche Zinshäuser sind unter dem Bauwerthe auch einzeln rasch zu verkaufen. Nöthiges Kapital zu beiden Objekten 20.000 fl. Näheres an Selbstkäufer bei Braun, Nagymező-utca Nr. 41. 11262

Photographie.
Tüchtiger Retoucheur findet Aufnahme bei Szigetli S., Hofphotograph, Szolnok. 11248

Photographie.
Selbstständiger Operateur und Retoucheur wird sofort für eine Filiale engagirt. Proben, Zeugnis u. Gehaltsansprüche zu senden an Marie Heitler, Craiova, Rumänien. 11247

Kompagnon
zu einer hiesigen Wajschoda-fabrik gesucht. Es wird auf energische, womöglich junge Kraft reflektirt, der mit feiner kaufmännischer Bildung die kommerzielle Leitung übernimmt. Kapital 6-10.000 Kronen erforderlich. Offerte unter „Energiisch 6855“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marof-fanergasse. 30416

Klavier,
eleganter Wagnon-Stückfisch, schön, mit Goldgravur u. Ranzverahmen, neu, sehr gut, um 300 fl. sammt Kiste u. Verpackung, mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Wagnergasse 28, Eghaus. 30340

Paffendite und zweckmäßige Weihnachtsgeschenke

Salon- und Nippes-Tischen, Toilettes, Damenschreibtische, Herren- und Spielische, echte Lederseffel, Nähische etc. sind zu fixen, staunend billigen Preisen zu haben im Möbel-Engros-Lager

Bartók Farkas,
VI., Lázárgasse 18, vis-à-vis der Oper. 30344

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmárgasse 19/a, Parterre, Thür 1. 11290

Tafeltrauben,
sehr süße, haltbare, ein 5 Kilo-Korb 2 fl., ein 5 Kilo-Korb feinste Tafeläpfel 1 fl. 50 kr. versendet speisenfrei Wilhelm Felinet, Weinbergelbühler, Böfing bei Preßburg. 10425

Weintrauben,
sehr süße, haltbare, versendet bis Ende März 5 Kilo sammt Korb portofrei 4 Kronen. Wiederverkäufer Rabatt, versendet per Nachnahme Mathias Goresky, St. Georgen bei Preßburg. 29940

Praktikant,
Jsr., der schon im Komptoir thätig war und auch fürs Waarengeschäft verwendbar ist, wird mit kleinem Gehalt nebst Verpflegung bei Sabor & Pollák, Szt. Gotthard, aufgenommen. 30356

Waarenposten
jeder Art und Größe werden gekauft hier und auswärts.
Szántó, Budapest, VII., Klauzál-utca 23. Vermittler honorirt. 11187

Damen finden Rath
und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme, VII., Csömör-utca 16a, Parterre, Thür 5, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. 9472

Harmonium,
4oktav, 1 Register, neu, mit gutem Ton, um 70 fl. zu verkaufen in Eder's Klavier-Salon, Wajnergasse Nr. 28, Eghaus. 30339

A Yost irógép r. t.
(Erzsébet-körut 9-11, New-York palota)
uj magyar és német nyelvű gyorsírási tanfolyamokat nyit. Jelentkezők az Orsz. Magy. Gyorsíró egyesület védnöksége alatt álló, Batori Dezzo középiskolai tanár ur által vezetett gyorsíró- valamint gépirótanfolyamokhoz bármikor felvételtnek. 30297

Erzieherinen
mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. Frau Louise Szekes S., Budapest, VI., Dessowky-utca 22. sz. 30143

Erzieherinen,
Kindergärtnerinen, Damen empfindlich und placirt Frau Amélie Bontelli, Wajnergasse 42. 10522

Gräbte
Modisten-Waare, im Verkauf tüchtig, sucht gleichen, seinen Posten für 1. Januar. Briefe erbeten unter „Sleißig 778“ an die Exp. 10778

Bloch S.,

okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung
(für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. 11296

Tafeltrauben,
sehr schön, süß und haltbar versendet 5 Kilo-Korb portofrei fl. 2.25 in frostgeschützter Verpackung Hermann Goresky, Pozsony - Szt. - György. 11002

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Szűcs és Társa, Tapaszter- u. Tischlermöbel, alleingige Niederlage, VII., Elisabethgasse Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 30165

Böfendorfer
Stuhlfügel, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate. Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie, derzeit am ganzen Budapestener Plage am solidesten anzuschaffen im Musterklavieralon Keresztesy, Budapest, Wajnerboulevard 21 (Iparudvar). 30029

Ein Hüschänker,
der zugleich auch Gastwirth ist, wird gesucht zu einem an der größten Verkehrsstraße befindlichen Wirtshaus- und Gasthaus in Stubenbad. Erforderliches Kapital 800 Kronen. Nähere Bedingungen sind zu ersehen oder aber auch gänzliche Abmachung zu schließen bei Jg. Schussek, Wajnergasse in Stabnyakürdö, Turóczer Komitat. 30372

Spanferkel

für das heranwachsende neue Jahr, ebenso gemästete Judiane, Kapanne, Gänse, fontliche Geflügel und Wild

für die bevorstehenden Weihnachten verwendet zu bestmöglichen Tagespreisen Magyar gazdák vásárcsarnok ellátó szövetkezet Budapest, központi vásárcsarnok. 10717

Von Kavalieren
abgelegte Herrenkleider werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft Kossuth Lajosgasse 15 1. Stock. Verhauhalt für Grad- u. Salon-Anzüge. 30189

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, findet in einer Budapestener Weingroßhandlung Aufnahme. Adr. in der Exp. 30401

Für Waffen,
Nähmaschinen- u. Fahrräder, fabrication energischer Meister, selbstständiger Arbeiter, sucht einen Posten. Adr. in der Exp. 11169

Suche Jemanden,
der mein Talent jeder Weise unterstützen kann. Offerte unter „Mittelmeisterstochter 173“ an die Exp. 11173

Für Gargon

oder Jungverheirathete ist eine kleine, passende Wohnung bestehend aus Zimmer, Küche, Boden, Keller, im Hause Rodmaniczkygasse Nr. 21 (Centrum der Stadt) sofort zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Az ifjuságnak
nincs kedvesebb, alkalmassabb, értékesebb karácsonyi ajándék a jó könyvnel. Ajánljuk a következő szebbnél-szebb, pompás bekötésű kintő könyveket:

I. Kiuknak.
A burok hazájában. Irta: Gauss V. 2.50 kor. Délibábok. Irta: Tábori R. 2.50 kor. Hősök. Elbeszélés a magyar szabadságharczról. Irta: Rákosi V. Albumkiadás 6. kor. Elhagyottan. Irta: Malot H. Albumkiadás 6.40 kor. Nagyapóknál. Irta: Benedek Elek 4 korona. Robinson Kruzoe. Átdolgozta Sebök Zs. 4 kor. A kis Kelemeri története. Irta: Rákosi Jenő 3.20 kor. —

II. Leányoknak.
Szélszék László. Irta: Tutsek A. 2.50 kor. Szeret. Irta: Gaál Mózes 2.50 korona. Zsófia naplója. Irta: Szabóné N. J. Albumkiadás 6 kor. Otthon. Irta: Malot H. Albumkiadás 6 kor. Rózsák között. Irta: Tutsek Anna. Albumkiadás 5.60 kor. A piros bóbítók. Irta: Szabóné N. J. 5.60 kor.

Az En Ujságnom.
Képes heti gyermeklap. Szerkesztő Pósa Lajos. Negyedévre 2 kor. Kis gyermekeknek való képes-, verses-, meséskönyvek is nagy választékban. Arjegyzék ingyen és bérmentve. Minden könyvet portómentesen küldünk, ha annak ára és 20 fillér előre utalványoztatik.

Singer és Wolfner
könyvkereskedése, Budapest, Andrássy-ut 10. sz. 30397

Delikateffengeschäft,
auf sehr belebter Verkehrsstraße gelegen, elegant eingerichtet, anderweitiger Unternehmung halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit im Kleidergeschäfte Diamant és Társa, Wajnergasse Nr. 38. 11175

Junger Mann,
perfekter Deutscher und Ungar, sucht Stelle als Komptoirist oder Vertrauensposten (mit Kaution) mit den bescheidensten Ansprüchen. Anträge wollen gefl. an Kelen Lázár, Erzsébetkörut 15, I. em. 14, gerichtet werden. 11201

Stiller
ob. öff. Kompagnon gesucht zu einem feinen, seit Jahren bestehenden guten Geschäfte mit großem Kundentkreis. Erforderliches Kapital 5000 fl. Gest. Anträge unter „Angenehme Exizenz 189“ an die Exp. 11189

Weinverkauf.
Echten Gebirgswein, sehr gute Waare, verkaufe ich in Flaschen. 1 Liter Weiß-Wiesling 60 fr. 1 Flasche Rothwein 50 fr. Aufträge von 10 Flaschen werden franco ins Haus gestellt. Bestellungen bei Karl Postpischl, Szt. Endre, Niederlage, Budapest, bei Mazer Gyula, füszer- és csemege-üzlet, Ferenczkörut 30. sz. 11186

Dr. Ziffer's

Inhalationsanstalt,
anerkannt gegen chronische Nasen- und Halskrankheiten, sowie gegen veraltete Lungentuberkulose, gegen Emphysem und Asthma, kann zu jeder Tageszeit benützt werden. Aufnahme von 10-1 Uhr V. József-tér 10. 30341

Wichtig für Kaffeehaus und Grand-Restaurant.

Ein Kinematographhaber, Fachmann, würde gegen fixes Honorar täglich Vorstellungen geben. Briefe und Anfragen Sziv-utca 28, 1. Stock 11067

Gebirgstafeltrauben
in 5 Kilo-Körben um ö. W. fl. 2.50 franco jeder Station sowie auch flaschenreife Gebirgs- u. Dessertweine. Zusendung in Flaschen oder in Gebinden liefert Franz Swadlo, Nograd-Veröcze. 30205

Postkarten
für Gändler, Traffiken, Hausfirer, die schönsten 500 Mutter nach eigener Auswahl, 100 Stück zu 30, 50 und 70 Kreuzer.

VI., Sziv-utca 43.

Möbel.
Passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke in 100 verschiedene Herren- und Damenschreibische u. Bibliothek-schränken zu Erzeugungspreisen. Dudik, Damjanich-utca 50. 11127

Praktische Weihnachtsgaben.
Seffel, Hautweils, Schaufeln, Kinder-Speiseseffel, Kinder-fauteuils, Kinderstühle, Klavierstoker und echte Lederseffel sind billig zu haben. Langraf Már, Seffel-Fabrik-Niederlage, IV., Rósfly-utca. 10971

Motor-
Reparaturen, Zustandhaltungen und alle ins Fach schlagende Arbeiten übernimmt die speziell für diese Zwecke unter fachmännischer Leitung errichtete Werkstätte der Firma Kalmár & Engel, Generalvertreter der Mannheimer Motorenfabrik Benz & Co., VI., Podmaniczky-utca 18 und V., Katona József-utca 15/b. Telefon 29-24. Alle Motore werden gegen neue mit vollster Garantie coulantestf ungetauscht. Günstige Zahlungsbedingungen. Prompte Bedienung. 30186

Batard
vom Hofmagazinfabrikanten Bohner, fast neu, hoch-elegant ausgestattet in tadellosem Zustande, Raumman-gels wegen billig zu verkaufen beim Klavierfabrikanten Keresztesy, Váci-körut 21. sz. 11177

Kaffeehaus-Verkauf.
Zu Agram (Gauptstadt Kroatiens) ist das am Zela-csikóplatz seit 30 Jahren bestehende, elegant eingerichtete u. gutgehende „Café Europa“ aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer A. Adler, „Café Europa“, Agram. 11165

Galoschen,
original St. Petersburger, Zimmer-Turnapparate, Gesellschafts-Spiele, Schittische, Foot-Ball- u. Tennis-Spiele billigst. Fabrik-Lager weißer Wäscheleinen, Couss-Däuser und Thür-Vorleer.

Seffer Antal.
Budapest, IV., Karlsqasse 1, Lokal Nr. 12. Preislisten gratis. 30028

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Dezember 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérl. 227. szám.
Szép Ilonka.
Költemény Vörösmarty Mihálytól. Elmondja: P. Márkus Emília.

Éjféli után.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Hajó Sándor.

Féres Róbert Dzsó
Ella, a felesége Cs. Alsózi
Nelly, a felesége Turók I.
Erődi Vilmos Császár
Meredánszky Tibor Gyenes
Paulich Ákos Hetényi
Sárközy Uibázi
Blanka, a felesége Hettyei A.
Halmas Jenő Naday B.
Szeredi Tilmár Horváth
A házi úr Körösmészai
A házi kisaszony T. Vízvári
Egy úr Zilahi
Egy ajtós alak Földi
Inas Szóke
Rendőrfő Magyar
Házmester Berényi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 144. szám.
Pollinide Bianchi Bianca cs.
és kir. kamaranékesnő vendégfelléptével

Hoffmann meséi.

Fantasztiikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal. Zenéjét szerzte: Offenbach Jakab. Szövegét írta Barbier Gyula.

Olympia } P. Bianchi
Giulietta }
Antonia }
Coppellius } Takács
Dapper tutto }
Miracle }
Cocherilla }
Pitibinnaccio } Dalmok
Ferenz }
Hoffmann } Kertész
Miklós } Gábor
Spalanzani } Hegedűs
Craspel } Várady
Luther } Ney B.
Schleml } Mihályi
Hermann } Strósz
Nathaniel } Kiss R.
Antonia anyjának } Berts M.
a hangja }
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A Gyurkovics-lányok
Életrék 4 szakaszban. Irta Lerczeg Ferencz.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Himfy dalai“ (3-4. 22). Sonntag „A bölcső“ (3-4. 229). Sonntag Nachm. „A hol unakoznak“, Abend „Troilus és Kressida“ (Ab. sup).
Repertoire der fin. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „Hoffmann meséi“ (3-4. 145). Sonntag „A walkür“ (3-4. 146).
Repertoire des Aufführtheaters. Freitag „Tartalékos férj“, Samstag „A feleségem nem sikkes“, Sonntag Nachm. „Tartalékos férj“, Abend „A feleségem nem sikkes“.
Repertoire des Volkstheater. Freitag „San-Toy“, Samstag „Napfogatók“, Sonntag Nachmittags „Asszonyháború“, Abend „San-Toy“.
Repertoire des Hung. Theater. Freitag „Szulamit“, Samstag „A mikádó“, Sonntag Nachm. „New-York szépe“, Abend „Angot asszony lánya“.

ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kaffa-Gröfnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Immenser Erfolg des Gastspieles

FREGOLI

Heute:
„Relampago“
(BLITZKELENER)

in einem Akt, 7 Personen, dargestellt von
LEOPOLDO FREGOLI
PERSONEN:

Der Prolog
Ein Kellner
Eine Dame
Ein alter Herr
Ein Straßenfänger
Eine alte Dame
Ein Koch
Morgen, Freitag: „Die Blende“, Samstag: „Die Redlichkeit“.

Preise der Parterresitze:
Von 1.-8. Reihe fl. 2.50
Von 9.-18. Reihe fl. 1.50

Sonntag, den 23. Dezember, Nachm. 1/2 4 Uhr
Gastspiel Fregoli bei ermäßigten Preisen.
Karten in Vorverkauf an der Kassa des Etablissements von 9 Uhr
bis 1 Uhr Mittags und Nachm. von 3 Uhr, sowie bei H. Weis,
Großmarkt, Karlsburg 20, Markt Andrássystr. 26 u. 28, u. Abend an der Kassa.

Várszínház.

Nagy bérl. 21. Havi bérl. 5.

A párisi.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta Gondinet Edmund. Fordította Paulay Ede.
Brichanteau Nádai
Savourette Vizvári
Pontaubert Bercsényi
De Fougerolles Pálffy
Gontran Latabár
Geneviève Ligeti J.
Pontaubertné Lendvayné
Leonide V. Molnár
Embelline Meszlényi
Kezdeté 7 órakor

Vigszínház.

A „Rudolf Koronőrökös Jótékony Egyesület“ javára,
Blaha Lujza asszony szives közreműködésével

„Arany Kakas“

Böszöcskék 3 felvonásban. Irta Blumenthal és Kadelburg.
Szikra Julis Blaha L.
Fürge A. tal Hegedűs
Dachsmayer Erzi Szahmáry
Erzi leánya Kalmár
Liza Fostagni
Horváth, tanár Gál
Klárka leánya Nógrádi
Dr. Gyúrfás Góth
Müller O. Tapolczai
Floris, koldus Gyöngyi
Troszka, huga Hajós
Bokros, úrnök Gyöző
Emme, neje Berzseti
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Miss Mary Halton mint vendég
SAN-TOY.
Kínai daljáték. Irta Edward Morton, Harry Greenbank és Adrian Ross. Zenéjét szerzte Sidney Jones.
Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi gyermekszínház.

Először:
A hívő rózsza.
Böszöcskék varázsszerege dalokkal és táncokkal 5 képpben. Magyar színrre alkalmazta Csörgő H.
Kezdeté d. u. fél 5 órakor.

Uránia Színház.

A XIX. század.
Irta: Pekár Gyula.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

DIE ERBSCHLEICHER.

HEUTE
„ÜSD VISSZA“
Zigeunermusik im Wintergarten.

Budapester Hauptniederlage der
**ausgezeichneten
Flaschenweine**
des Grafen **FRANZ NÁDASDY**
befindet sich 11798
VIII., Üllői-ut Nr. 20.

Passend für
Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke!
Zu billigsten Erzeugungspreisen Phantasia-Widbel-Spezialitäten in Mahagoni, grün u. braun, Tische, Säulen, Sockel, Nippes- u. Büchertagären, Cigarrentische, Theetische, Kamintische, Spieltische, Toilettepiegel, Violinpulte und Notenständer, Cigarrentische, Paravents, Vorhangkarntissen. Großes Lager von Schach-, Domino-, Dame-, Puff-, Festungsspielen beim Drechslermeister
Samu Schindler,
VI., Váci-körut 21 (Ipar-udvar). 11409

Grosses Silberwaaren-Lager.
Essbestecke 5/4 kr., Leuchter, Girandoles, Tassen, Fischschüsseln
samt Façon per Gramm à 6 1/2 kr. in schönster und modernster Ausführung, 18k. silberne Silber. 11244
Größtes Lager in Novitäten, in secessionistisch, figurallischer Ausführung in der renommierten Silberniederlage
Brüder A. D. Singer,
BUDAPEST, Király-utoza 4. Telephon 17-49.

Angenehmes Weihnachts-Geschenk
ist ein gutsprechender u. Lieber füngender Papagei. Doch keine prima Harzer Kanarienvögel, die bei Licht so wie am Tage fingen, zu Aberastend billigen Preisen.
Große Auswahl von Salons-, Bier- und Singvögeln, ferner in jeder Auswahl die feinsten Käfige empfiehlt
JOSEFA TERLICZA,
Vogelhandlung,
11821
Budapest, Városház-utoza 10, frühere Granátos-utoza, unter der bekannten Leitung
Josef Hirschkron.

Trinken Sie
„Jlona“ Artesischen Sauerling
zur Erhaltung Ihrer Gesundheit.
Zu haben in allen Restaurants und Spezereihandlungen

Rendkívül olcsó
karácsonyi ajándék
Szent-lőrinczi porcellángyár
Teréz-körut 32. sz. a.
étkezés-készlet 6 szem. 6.50 frt
teás „roccoco“ 3.75 „
kávés „ „ 3.75 „
mosdó „ „ 4.- „

Heute, Donnerstag, 20. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale der hauptstädtischen Redoute: 11990

Konzert des Hofpianisten 2. ROSENTHAL

mit Zustimmung der Börsenm. Denkm. Kommission zu Gunsten des Börsenm. Denkm. Fonds. Karten zu 5, 4, 3, 2 u. 1 fl. zu haben bei Bárd Ferencz és Testvére, Musikalienhandlung, Kossuth Lajos-utoza 4 u. Andrássy-ut 42.

WERTHEIMER MULATÓ
Népszínház-utoza 28, Ujvávár-tér sarok.
Heute und täglich die großen Lach-Poffen
„Jogász esiny“
Irta: Földi Vilmos.
Sebastian Kleister
Poffe von L. Wertheimer.
FRANZOSEN IN RUSSLAND
Großes Ballet, einstudirt von Sarkadi V.
Im Palmengarten Konzert bis 1 Uhr. — Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Buffet. Weine von Vázzsonyi.
Am 21. d. M. Benefice **Gerő und Frau.**

CALDERONI & COMP.,

BUDAPEST,

Váci-utoza 1, Kishid-utoza 3,

empfehlen eine große Auswahl moderner
Operngucker
Doppelperspektive
mit sehr guten Gläsern.
Neueste Relief-Fernrohre von Zeiss in Jena.
Salon-Lorgnetten
à la Pompadour,
aus Horn und Säubpatt. Neue Gattungen
BRILLEN und ZWICKER
mit vorzüglichen Gläsern.

Photographische Apparate
für Touristen, Amateure, Oefonomen.
Laterna Magica, Dresdener Experimentirkästen, Aneroid-Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Mikroskop u. s. w.
Preiscourante stehen franko zur Verfügung.

ANTON EBERHARDT
BUDAPEST
„Diadal“
Champagner-Fabrik
nach französischem System, aus Weinen eigener Fassung.
11829
Vertreter:
KOVÁCS & SÁNDOR
Budapest, VII., Károly-körut 9.
TELEPHON 852. TELEPHON 852.

Sensationelle Neuheiten
der **„Aita“** BUDAPEST, Nádor-utoza 11.
Spazierstöcke mit echt silbernem Griff
mit punziert
nur fl. 3.50 so lange der Vorrath reicht.
Elektrische Zimmer-Ventilatoren, überall anbringbar, wo auch keine elektr. Leitung ist! 10 fl.
Hundert andere amerikanische Neuheiten!
Zusätzliche Preisliste gegen 40 Heller in Marken.

Allerlei.

(Ueber das Brautkleid der Königin Wilhelmine) von Holland wird geschrieben: Am Samstag empfing Frau v. Gmiede-Winkler, Lehrerin an der Kunstgewerbeschule zu Amsterdam, die zum Brautkleid gehörige Schleppe. Der Stoff, Silberbrokat, wurde besonders für dieses Kleid gewebt. Der Rock ist in Paris, in Form einer Tunique, zugeschnitten; die Vorderseite ist mit einer Fülle echter Spitzen garnirt. Längs des Randes der Tunique und auf der breiten Schleppe sind die Linien für die Stickerei angegeben. Die Stickerei wird von Frau v. Gmiede-Winkler und sechs ihrer Schülerinnen mit Silberdrat und -blättchen ausgeführt; als Hauptmotiv des Ornamentes ist die Orange gewählt. Innerhalb drei Wochen müssen die Stickereien abgeliefert werden.

(Sitzgelegenheit für Angehörige im Alterthum.) Eine ganz merkwürdige Andeutung einer Frage, deren gesetzliche Regelung in unseren Tagen in Deutschland erstrahlt wird, ist einem Forscher dieser Tage wieder im klassischen Alterthum begegnet. Was sagt das XX. Jahrhundert dazu, daß die Frage „der Sitz- und Ausruhg-gelegenheit für Verkäufer und Verkäuferinnen“ schon vor fast dreihundert Jahren polizeilicher Verordnung unterlag oder jedenfalls unterliegen konnte? Es handelt sich natürlich nicht ganz genau um den Fall, der die Welt unserer weiblichen Bazar-Angestellten bewegt. Erstens waren die damaligen Magazine anders eingerichtet; und man konnte auf dem athensischen Markt oder in den kleinen Buden von Pompeji nicht Alles, von eingemachten Früchten bis zu orientalischen Teppichen, an einer Stelle kaufen, und dann lassen an und für sich die meisten Verkäufer und Verkäuferinnen im Alterthum. Auf den pompejanischen und herkulaneischen Wandgemälden sitzen Handwerker und Verkäufer zumeist; sie stehen nur dann, wenn sie den Kunden, für die auch Sitzgelegenheit besorgt ist, etwas zeigen oder aufrollen. Nur auf einem Relief im Vatikan (Gaden eines Messerschmiedes) stehen Verkäufer und Käufer zu Seiten eines mit Messern gefüllten Schränkchens, das in der Art ist, wie haufende Solinger Messerschmiede sie noch heutzutage auf dem Rücken tragen. Da nun Verkäufer und Verkäuferinnen im Alterthum meist Sitzgelegenheit hatten, so hatte dafür die Gesetzgebung nicht einzutreten; daß sich aber die Marktpolizei darum zu kümmern das Recht hatte, können wir aus einer griechischen Komikerstelle entnehmen. Die Athener waren bekanntlich große Freunde des Fischessens, die Fischhändler waren schon vor 2000 Jahren ebenso groß wie es ihre berühmten weiblichen Nachkommen in der Pariser Markthalle heutzutage sind; sie saßen hochmüthig da, ließen die guten Athener warten und bedienten sie langsam. So erlebte also ein gewisser Aristonikos eine goldene Verordnung, die ihm den Ruhmes- titel eines zweiten Solon eintrug: die Fischhändler dürften ihren Handel nicht mehr sitzend betreiben, sondern müßten h e s t a n d i g s t e h e n. Und wenn sie die Leute dann noch nicht flott bedienten, wollte Aristonikos sie auf einem Gerüste stehend in unbequemer Lage verkaufen lassen. Mag nun die Komikerstelle Verhältnisse sein oder nicht, jedenfalls läßt sie erkennen, daß die antike Polizei das Recht hatte, sich um solche Dinge zu bekümmern. Und wie sie dafür sorgte, daß das Publikum vor Ermüdung bewahrt wird, würde sie im umgekehrten Fall gewiß auch dafür gesorgt haben, daß die armen jungen Mädchen namentlich vor der Festzeit, wo sie besonders angestrengt sind, in den freien Sekunden Aus-

ruhgelegenheit haben müssen — wenn es in dem Alterthum möglich gewesen wäre. Die vor den Festen besonders angelegentlich weiblichen Metiers des Alterthums, als Kranzwinderinnen, Blumenhändlerinnen, Kopfbinder- verkäuferinnen u. s. w. hatten Sitzgelegenheit; und die Griechen hätten mit Recht von Barbaren gesprochen, die solch armes Mädel den ganzen Tag stehen lassen. Allerdings hatten die Verkäufer des Alterthums auch einen Vortheil, daß sie nicht so müde wurden: weibliche Wesen kauften rascher ein, zumeist besorgten dies Männer. Die Verkäuferinnen saßen ein und ließen sich nicht so vielerlei zeigen — um an Ende nichts zu kaufen, wie dies viele Damen thun.

(Belgiens zerstörtes „Versailles“.) Schloß De Lo e i l, dessen fast gänzliche Zerstörung durch eine Feuersbrunst wir bereits gemeldet haben, war einer der herrlichsten Fürstenthümer Europas, allgemein das „Versailles Belgiens“ genannt. Das Haupt der Familie des Prinzen von Ligne ist augenblicklich Fürst Louis, der mit seiner fünfzehnjährigen Tochter Marie im Augenblick des Brandes das Schloß bewohnte. Er rettete sich glücklich im bloßen Hemd, nachdem er sich erst vergewissert hatte, daß seine Tochter bereits in Sicherheit war. Man rettete, was irgendwie gerettet werden konnte, aber es sieht leider sehr, daß ein großer Theil der unvergleichlichen Sammlungen und der berühmten Bibliothek entweder verbrannt oder beim Rettungswert selbst vernichtet wurde. Man sah einen Coraggio, der auf 700,000 Francs geschätzt wurde, in Flammen aufgehen, weil man das Bild nicht schnell genug von der Mauer losreißen konnte. Die Barquetböden, die durch das durch hundert Jahre erfolgte Waschen eine große Menge Brennstoffes in sich aufgenommen, verbreiteten das Feuer mit Blitz- schnelle. Das Schloß mit seiner modernen Ausstattung ist durch die Verhinderung mit 1,800,000 gedeckt, die Sammlungen aber waren nicht versichert; ihr zerstörter Theil allein wird auf wenigstens zehn Millionen geschätzt. Den Gipsal schmückten die Medaillonbilder von Souveränen, außerdem die kostbarsten japanischen Porzellan- und in einem Thurm befindliche Kapelle war im Stile Ludwigs XV., sie enthielt unter Anderem einen handschriftlichen Brief vom h. Vincent de Paula. Zu dem im gleichen Stile gehaltenen großen Empfangsalon sah man unter den zahlreichen Gemälden auch das berühmte: „Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen besuchen den Prinzen von Ligne am Vorabend seines Todes.“ In der Mitte des Saales erhob sich ein mächtiges geschnitztes Schauspind in Eichen, und hier ruhten unter anderen Seltsamkeiten die silberne Kette Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, der Degen von Peter Paul Rubens, Luther's Schlüssel aus Holz, eine von der unglücklichen Königin Marie Antoinette geschenkte Tabatiere von Gold und Edelsteinen u. s. f. Es folgte ein unvergleichlicher chinesischer Salon, ein Thurmgemach, dessen Wände echte Cordova-Ledertapeten zierten, ein Billardsaal mit Gemälden von Knipon, van Dyck, van Goy, Quentin Metsys. In allen diesen und weiteren Räumen Merkwürdigkeiten und Bilder, unter Anderen der heilige Paulus von Rubens, ein Van Meris, Porträts von Fürstlichkeiten, Marmorbüsten von Maria Theresia und Marie Antoinette. Das große Vestibul war ebendamals Theater, jetzt bildete es einen Theil dieses unvergleichlichen Museums. Hier bewunderte man unter Anderem einen Lehnstuhl des Malerfürsten Rubens, zwei vergoldete Rüstungen aus dem XVI. Jahrhundert. Das Schwert an der einen soll daselbe sein, mit welchem Camont hingerichtet wurde. Das Privatzimmer des Fürsten enthielt berühmte Gobelins. Alle diese Herrlichkeiten sind nun zerstört.

(Die amerikanische Kolonie) im Quartier Latin in Paris nahm kürzlich fast insgesammt an einer etwas tumultuarischen Hochzeitfeier Theil. Es fehlte nicht viel, so wäre die Polizei eingeschritten, um den tollsten Uebermuth der Gäste im Zuge der nach Ruhe verlangenden Nachbarn ein wenig zu dämpfen. Zu verwundern war die Ausgelassenheit der Hochzeitsgesellschaft aber keineswegs, denn es kommt nicht alle Tage vor, daß zwei so originelle und berühmte Charaktere wie Mr. Julian Carter und Madame Panaviard sich die Hand zum Lebensbunde reichen. Der glückliche Bräutigam, ein phantastischer „Poet“ aus Nord- Dakota, der sich selbst „der amerikanische Verlaine“ nennt, repräsentirt den echten Bohème-Typus. Mit zwanzig Jahren kam er vor anderthalb Dezennien nach Paris. Jedes Kind im Lateinviertel kannte den stets nachlässig, fast schäbig gekleideten Dichtling, dessen Haupt jedoch nicht von Boden unruhmalt ist, sondern eher einer Billard- kugel gleicht. Seine Werke erfreuten sich zwar keines Rufes, desto mehr aber spricht man von seinem phäno- menalen, niemals fehlenden Appetit. Mit gewissem Stolz rühmt er sich bei jeder Gelegenheit, daß auf dem ganzen Erdenrund keine in englischer Sprache gedruckte Zeitung oder Wochenschrift existire, die nicht schon ein Manuscript von ihm — zurückgewiesen hätte. Auch schätzte er es sich zur Ehre, daß er einmal in den Verdacht kam, ein Anarchist zu sein und aus diesem Grunde mehrere Wochen im Gefängniß zubringen mußte. Seinen höchsten Triumph aber erlebte Carter, als er von Királyhgy dazu ausersehen wurde, in einem Spektakelstück auf der Welt- ausstellung den mordlustigen Kaiser Nero zu verkörpern. Nach Schluß der Ausstellung bestand seine einträglichere Beschäftigung darin, den Hund eines amerikanischen Aristen täglich zwei Stunden spazieren zu führen, wofür er jedesmal einen halben Francs erhielt. Seit elf Jahren logirte der sorglose Yankee in dem billigen Hotel der „Mère Panaviard“, ohne jedoch für Kost und die Wohnung auch nur einen Sou bezahlt zu haben. Das ihm schon seit Langem angebrochene „Hinausfliegen“ sollte jetzt endlich in Szene gesetzt werden und um der Gefahr vorzubeugen, entschloß sich Mr. Carter, seine Wirthein und Gönnerin zu heirathen. Er fand bei der ange- henden Fünfzigerin Erholung und die Hochzeit wurde mit einem wahren Monfrè-Diner gefeiert. Am Tage darauf verkaufte Madame ihre Gastwirthschaft, die sich als eine Goldgrube erwies, und reiste mit ihrem glückseligen fünfunddreißigjährigen Gatten — nach Venedig ab.

(Fund auf der Bühne während der Probe.) Aus Wien meldet man: Als der Korpsstänzer der Hofoper Otto Lind er bei einer Probe in einem Ballet beschäftigt war, wurde er von einem kleinen Mädchen, einer Clein der Ballettschule, aufmerksam gemacht, daß Fräulein v. Ha e n t j e n s jedoch ihren Brillantkamm aus dem Haare verloren habe. Die kleine Tänzerin durfte nach ihrer Vorschrift den Platz, der ihr zugewiesen war, nicht verlassen und meinte das Richtige zu thun, wenn sie ihre Wahrnehmung dem älteren Kunstkollegen mit- theilte. Dieser wartete den Augenblick ab, bis ihm seine Evolutionen zu der Stelle brachten, wo der Kamm auf dem Boden lag, und hob diesen dann auf. Fräulein v. Haentjens hatte inzwischen, ohne ihren Verlust zu bemerken, die Bühne verlassen. Als sie den Kamm ver- misste, war die Probe zu Ende, und die meisten Mit- wirkenden hatten sich bereits entfernt. Am Abend und nächsten Tage vermochte ihr Niemand von Demen, an die sie sich wendete, über den verlorenen Werthgegenstand Auskunft zu geben. Am zweitnächsten Tage drang die Kunde von dem Verluste zu den Ohren der kleinen

36.) Verschlungene Pfade.

— Roman aus dem Französischen des Daniel Lesneur. —

Immer klarer vermochte er ihn zu erfassen, und endlich bemächtigte er sich seiner gänzlich. Der arme Junge klammerte sich an ihn, gleichwie sich der dem Unterqang nahe Schwimmer an das Brett klammert, das ihm Rettung bringen soll. Und als fürchtete er, daß es ihm an Muth mangelte, an Kraft fehlten könnte, diesen Gedanken zur That werden zu lassen, griff er hastig nach einer Feder und brachte die folgenden Zeilen zu Papier:

„Herrn Eduard Wallery, Paris. Der Schluß, den Sie aus meinem Schweigen gezogen, ist nicht zutreffend. Wir sind und können einander nichts Anderes als Fremde sein.“

Mit vorzüglicher Hochachtung René Marival.“

Als er am Abend desselben Tages mit Horace Fortier in dem kleinen Speisezimmer ihrer gemeinschaftlichen Wohnung in der Montaigne-Strasse bei Tische saß, fühlte er sich dieses großen Mannes wür- dig, der nur die Pflicht kannte, und der in seinem Herzen alle Leidenschaften, mit Ausnahme der Liebe zur Menschheit, getödtet hatte.

Als René im Laufe der nächsten Woche eine Nummer der „Sozialen Zukunft“, deren Zusammen- stellung er doch überwacht hatte, entfaltete, entdeckte er zu seinem nicht geringen Erstaunen einen Artikel, den er nicht gesehen und der zweifellos erst nach- träglich eingeschoben worden war.

Der selbe lautete:

Die Angelegenheit des Tunnels unter dem Aermelkanal.

Unsere verehrten Leser werden zweifellos erstaunt sein, wenn sie diese Ueberschrift entdecken, denn es hat doch den Anschein, als könnte die Sache nichts Interessantes und Wissenswerthes mehr an sich haben. Ist denn noch nicht Alles zu Ende? wird man sich vielleicht fragen. Sind die Verwaltungsräthe nicht freigesprochen worden? Sind sie nicht auf ehr- liche Weise in den Besitz ungeheuren Reichthums ge- langt? Und ist die Liste der Selbstmörder und zu- grunde Gerichteten unter den Besitzern jener unglück- seligen Aktien noch nicht abgeschlossen?

Wir beschränken uns heute auf die Bemerkung, daß obige Ueberschrift in den Augen gewisser Mäch- tigen des Tages als das „Mene, Thetel, Uppharzin“ er- scheinen wird, das sie inmitten ihrer Sicherheit mit gewaltfamer Hand emporrütteln wird.

Seit Jahren versprechen wir Gerechtigkeit den Opfern dieser sozialen Katastrophe, die — wir mußten es vom Anbeginn her — ein soziales Verbrechen war. Es wird Gerechtigkeit geübt werden, früher und schneller, als wir es zu hoffen gewagt! S. F.“

In höchster Eile begab sich René in das Zim- mer des Herausgebers.

— Mein theurer Meister, begann er ganz athemlos; was soll das bedeuten?

— Was denn? fragte Horace ruhig.

Der Ton, in dem diese zwei kurzen Worte ge- sprochen wurden, und der Blick, den der Sozialist dabei auf seinen Schüler heftete, verriethen einen unerwarteten Entschluß, der René mit Schrecken erfüllte.

— Der Artikel über den Tunnel-Kanal...

— Für Dich genau so viel wie für das große Publikum.

— Aber...

— Lieber Freund, der Herausgeber des Blat- tes bin ich. Du bist nur einer meiner Redakteure. Wenn ich es für angeeignet erachte, Dich bei dem Feldzuge, den ich unternehme, völlig aus dem Spiele zu lassen, so kannst Du doch auch nicht verantwortlich dafür sein!

— Meister, diesen Feldzug unternehmen Sie gegen meinen Vater!

— Ach, er ist das nur in sehr geringem Maße.

— Mehr vielleicht, als Sie denken!

— Was willst Du damit sagen?

— Er hat mir großes Entgegenkommen Le- wiesen und wie an seinen Sohn an mich geschrieben. Ein Lächeln befriedigten Hasses umspielte die Lippen Fortier's.

— Das ist nur ein Beweis mehr, murmelt er.

— Wie Sie diesen unglücklichen Menschen hassen! sagte René. Was hat er Ihnen eigentlich gethan?

Der Sozialist ließ diese Frage unbeantwortet; dagegen fügte er ohne jeden Nachdruck, aber mit schlichtem Ernst, der auf Marival den größten Ein- druck machte, hinzu:

— Daß Eduard Wallery mit einemmale zum Bewußtsein seiner väterlichen Gefühle erwacht, hängt mit dem einfachen Umstande zusammen, daß man uns die Auslieferung von Schriftstücken zugesagt hat, die für ihn im höchsten Grade compromittirend sind.

— Sie sollten hier mit besonderer Vorsicht zu Werke gehen, theurer Meister, denn es ist kinderleicht, Schriftstücke zu fabrizieren.

— Die in Rede stehenden Dokumente haben eine zu große Bedeutung, als daß man das wagen sollte. Derartige erfindet man nicht. Die Phantasie des Menschen bleibt entschieden hinter seiner krimi- nellen Begabung zurück. René war aschgrau im Gesicht geworden. Seine

Ballet-Cleven, und diese erzählte nun, was sie davon wusste. Linder erklärte jetzt, daß er seinen Fund ganz vergessen hatte; er habe den Kamm in die Garderobe gelegt, wo er noch sein müsse. In der That befand er sich noch dort, aber das Brillantornament, welches die Spitze gebildet hatte, fehlte. Der Tänzer versicherte, nichts von diesen Brillanten zu wissen. Vielleicht seien sie auf der Bühne zertrümmert worden; jedenfalls habe er den Kamm, ohne ihn näher anzusehen, in die Garderobe gelegt. Selbstverständlich theilte Linder diesen Raum mit mehreren Genossen. Man suchte in der Garderobe und fand endlich das abgebrochene, mit Brillanten besetzte Ornament zwischen einem Kasten und der Wand. Gegen Linder wurde nun von dem Landesgerichte die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, und sie ist ihrem Abschlusse nahe. Der Tänzer ist seit zwei Monaten von seiner Stellung suspendirt.

(Eine moderne Desila.) Vor dem Militärgericht von Clermont-Ferrand in Frankreich hatte sich dieser Tage ein Gendarmie-Unteroffizier wegen Desertionens zu verantworten. Nicht romantisch war der Beweggrund, sondern in Amber stationirt gewesenem Bertrand Guinot zu der schweren Pflichtverletzung veranlaßt. Der 34jährige Mann heirathete vor etwa einem Jahre ein hübsches 17jähriges Mädchen, dessen leichtfertiges Wesen ihm aber bald viel Kummer bereite. Der Ueberwachung seiner Gattin endlich überdrüssig, schickte er sie zu ihren Eltern zurück. Unbesiegbare Liebe aber trieb ihn dazu, die Untreue wieder zu holen. Er nahm einige Tage Urlaub und begab sich nach Bagueres-de-Bigorre, dem Wohnorte seiner Schwiegereltern. Auf der Rückfahrt nach Amber wußte Madame Guinot ihren schwachen Gatten zu überreden, nicht mehr in seinen Dienst zurückzukehren, sondern mit ihr nach Spanien zu gehen, wo sie ihm eine treue Frau sein zu wollen versprach. In San Sebastian, nahe der französischen Grenze, ließ sich das Paar nieder, und da der Mann schnell eine gut bezahlte Stellung fand, ging zuerst Alles gut. Nach sechs Monaten jedoch wurde das ruhige Leben der nach Abwechslung schmachtenden Schönen unerträglich; sie bemächtigte sich der Ersparnisse ihres Angehrten, die während der kurzen Zeit schon eine Höhe von 400 Francs erreicht hatten, und flüchtete nach Biarritz, wo sie ein lustiges Leben begann. Der noch immer liebste Gemahl trotzte der Gefahr, als Deserteur eingefangen zu werden, und reiste der Wankelmüthigen unverzüglich nach. Eine heftige Scene zwischen ihm und der Durchgängerin endete damit, daß er auf das Telegraphenamt eilte und seinen Schwiegervater per Telegramm ersuchte, sofort zu kommen und seine Tochter zurückzuholen. Währenddessen demünzte die moderne Desila, die sich in den Besitz des Militärpassees ihres Mannes gesetzt hatte, diesen bei der Gendarmrie, und Guinot fand bei seiner Rückkehr bereits Beamte vor, die ihn verhafteten. Nachdem nun alle näheren Umstände der eigenartigen Affaire bekannt geworden waren, vernichtete man den Deserteur nur zu zwei Jahren Gefängnis.

(Die Geirungen der „blauen Grotte“.) Zwei dänische Reisende, der Redakteur Emil Opffer und der Sänger Otto Hoy, die sich auf der Insel Capri aufhielten, haben dort dieser Tage ein unangenehmes Abenteuer erlebt. Sie ruderten in einem kleinen Boot nach der „blauen Grotte“, um deren Schönheiten in aller Ruhe zu bewundern und dort eine Stunde zu verbringen. Während sie sich in der Grotte aufhielten, erhob sich plötzlich ein gewaltiges Unwetter, von Blitz und Donner begleitet; es wurde stockfinstern in der Grotte, und als die Reisenden schleunigst den Ort verlassen wollten, fanden sie den engen Ausgang versperrt. Der Sturm hatte das Wasser so stark in die Höhe getrieben, daß es unmöglich war, durchzukommen, und alle Versuche zeigten sich erfolglos. Schließlich sprang der Redakteur ins Wasser, um schwimmend die Grotte zu verlassen und Hilfe zu holen; er wurde jedoch mehrmals von der Brandung zurückgeschleudert, und bald sah er sich gezwungen, auch diesen Versuch aufzugeben. Die beiden

Touristen sahen nun ein, daß kein anderer Ausweg übrig bleibe, als sich für eine unfreiwillige Gefangenschaft, deren Dauer sich noch nicht bestimmen ließe, so gut wie möglich einzurichten. Sie zogen das Boot in eine Ecke der Grotte und bereiteten sich vor, in stoischer Resignation die Nacht im Boote zu verbringen. Am nächsten Morgen hatte die Grotte wieder ihre natürliche blaue Farbe angenommen, und ein heller Lichtstreifen an der Felsenwand verkündete, daß die Passage wieder frei war. Nach einer Gefangenschaft von sechzehn Stunden gelang es nun den Reisenden, ihre Freiheit wieder zu erlangen und die Grotte zu verlassen.

(Eine Sensationsaffaire in der Hauptstadt Portugals.) Man schreibt aus Lissabon: Der Leibarzt des Königs, Dr. Duarte Pinto Coelho, ist mit der Tochter des Generals Duero, einer der vornehmsten Persönlichkeiten der Hofgesellschaft, verheiratet. Vor einiger Zeit wurde dem Arzte in anonymen Briefen mitgeteilt, daß seine Gattin mit Herrn Alberto D'Neil, einem bekannten Lissaboner Lebemann, in einem bestimmten Hause heimliche Zusammenkünfte habe. Von seinen weiteren Nachforschungen verlautete nichts. In diesen aber beobachtete bei einem „Lawn-Tennis-Spiel“ Dr. Duarte unbemerkt das Mienenspiel seiner Gattin und des Herrn D'Neil, und nun glaubte er seinen Verdacht bestätigt zu finden. Unter dem Vorwande, daß er nach Oporto reisen müsse, verließ er bald darauf den Spielplatz und begab sich am Abend nach der Straße, in welcher das in den anonymen Briefen als Treffpunkt der Liebenden bezeichnete Haus liegen sollte. Bald darauf verließ Alberto D'Neil dieses Haus mit einer tiefverschleierten Dame, in welcher der Arzt seine Gattin erkannte oder zu erkennen glaubte. Er feuerte zuerst auf die Dame, ohne zu treffen, und dann auf D'Neil, der tot zu Boden sank. Dr. Pinto Coelho ist verhaftet worden, empfangt aber im Gefängnis den Besuch der vornehmsten Mitglieder der Lissaboner Aristokratie. Da er Militärarzt ist, wird er von einem Kriegsgerichte abgeurteilt werden.

(Ueber das zugrunde gegangene Schiff „Gneisenau“) schreibt die „Köln. Zig.“: „Der „Gneisenau“ war 1879 vom Stapel gelaufen. 1884 war er mit „Bismarck“, „Elisabeth“, „Stoß“ und „Habicht“ an der Rundgebung beteiligt, die zur Erweiterung von Deutsch-Friedrich führte. Sein Geschwertschiff kommt nicht in Betracht, allein Hunderte von Offizieren haben auf ihm ihre Kadetenausbildung erhalten. Nach der Rangliste waren 49 Kadeten auf der gegenwärtigen Winterfahrt beurlaubt, die im üblichen Turnus die südpazifischen Gewässer bereührte. Außer dem Kommandanten und dem ersten Offizier befanden sich weiter an Bord: 11 Seeoffiziere, 1 Lieutenant der Marine-Infanterie, 1 Maschineningenieur, 2 Aerzte, 1 Zahlmeister und 1 Pfarver, sowie 375 400 Deckoffiziere, Mannschaften und Schiffsjungen. Der „Gneisenau“ und das Schwester Schiff „Moltke“ haben eine Länge von 75 Metern, eine Breite von 14 Metern, einen Tiefgang von 58 Metern — was die Einfahrt in den Hafen von Malaga ausschließt. Die Maschine ist eine Turbinmaschine mit doppelter Expansion und drei horizontal liegenden Zylindern; zur Feuerung dienen acht Koffertessel mit je zwei Feuerungen. Die Wasserverdrängung beträgt 2856 Tonnen, die Zahl der indizierten Pferde 2500, die Fahrgeschwindigkeit zwölf Knoten in der Stunde, die Kohlenfassung 300 Tonnen. Der Bau ist aus Eisen. Als Schiffschef führt der „Gneisenau“ selbstverständlich volle Segelstafelung. Die Besatzung besteht aus Geschützen mittleren und kleineren Kalibers. Der Verlust des Schiffes an sich ist unerheblich; es ist veraltet und wird sich leicht durch andere ältere Schiffe ersetzen lassen. Es ist anzunehmen, daß der „Gneisenau“ während der letzten Tage Schießübungen vorgenommen hat und dann wegen des Sonntags auf der Außerrheide lag, um die Übungen am Montag wieder aufzunehmen. Allem Anscheine nach liegt eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Unglück von Samoa vor, wo wir „Möler“ und „Over“ verloren, weil diese beim Herannahen eines

Wirbelsturmes nicht rasch genug Dampf aufmachen konnten, um sich auf hohe See zu retten. Jedenfalls stehen wir vor einem der größten Verluste, die unsere Marine, was Menschenleben betrifft, erlitten hat.“

(In Sachen des Zweikampfes zwischen den Grafen Orłowski und Zakszewski) geht den Münchener Blättern folgende Zuschrift zu: München, den 17. Dezember 1900. Hochgeehrte Redaktion! Auf Grund §. 11 des Pressegesetzes eruchen wir höflich um Aufnahme folgender Reklamation bezüglich des Duells Zakszewski-Orłowski: 1. Es ist nicht wahr, daß ein dreimaliger Kugelwechsel stattgefunden. 2. Es ist nicht wahr, daß Graf Zakszewski seinen Gegner geschont und zweimal in die Erde geschossen. 3. Es ist nicht wahr, daß Graf Orłowski in Paris im Duell seinen Gegner getötet und deshalb von Paris hierher verjagt wurde. Wahr ist vielmehr: 1. Daß Graf Zakszewski den Grafen Orłowski grundlos und absichtlich beleidigt. 2. Daß nur ein zweimaliger Kugelwechsel stattgefunden. 3. Daß Graf Zakszewski genau auf Graf Orłowski so geschossen, wie Graf Orłowski auf Graf Zakszewski. 4. Graf Orłowski war nie Attache in Paris und wurde, während er als Privatmann dort weilte, in einem Duell selbst verwundet. Im Voraus für die freundliche Berücksichtigung dankend, hochachtungsvoll Fürst Eugen Wrede, Friedrich Graf Bockers zu Westerstätten, als Sekundanten des Grafen Orłowski.

(Wo der Autor bei seiner Premiere sein sollte.) Man schreibt aus London: Bei der Erstaufführung von „The Happy Hypocrite“, die gestern im Royal-Theater stattgefunden hat, bereitete das Publikum dem kleinen Stück eine so freundliche Aufnahme, daß Mrs. Patrick Campbell vor dem Vorhang erscheinen mußte, um mitzutheilen, daß der Autor nicht im Theater wäre. Er sei, fügte sie hinzu, am anderen Ende des Telefons; er würde so nicht lange in Ungewissheit über sein Schicksal schweben. Damit hat Mr. Beerbohm einen Schritt gethan, durch den die jetzt auch in London viel erörterte Frage, wie sich ein Autor an den Abenden der Erstaufführung benehmen soll, ihrer Lösung nahegebracht wird. Der Dichter sollte stets am anderen Ende des Telefons sein.

(Ein berühmtes Pferd.) Soeben ist ein Pferd gestorben, dessen Name mit der boulangistischen Legende für immer verknüpft ist. Es ist „Tunis“, der berühmte Rappe, den Boulanger bei der Truppenfehde am 14. Juli ritt. Der Schweif des Rappen ist Henri Rochefort zugeschiedt worden, der ihn aufbewahren wird, wahrscheinlich, wie ein Pariser Blatt bemerkt, um sich zu erinnern, daß das boulangistische Abenteuer mit einem Pferdegeschwanz endigt.

(Zählungen durch Blitzschlag) sind in den Vereinigten Staaten im Jahre 1899 weit zahlreicher gewesen, als in irgend einem früheren Jahre, seitdem statistische Angaben gesammelt wurden. Die Gesamtzahl der Personen, die entweder sofort durch den Blitz getötet wurden oder doch in Folge des Blitzschlages starben, betrug 562, während die Zahl der bloß Verletzten 820 ist. Die meisten Personen, nämlich 45 Prozent, wurden im Freien vom Blitz getroffen, 34 Prozent während des Aufenthalts in Häusern, 11 Prozent unter Bäumen, 9 Prozent in Scheunen. Vereinzelterweise wurden zwölf Personen vom Blitze getroffen, als sie während des Gewitters Wäsche von einem Draht abnahmen oder in die Nähe von solchen Drähten kamen.

(Eine unbestehbare Million.) Man schreibt aus Washington: „In der hiesigen „Dead Letter Office“, dem Centralamt für unbestehbare Briefe und Sendungen, sind im verfloffenen Fiskaljahre nicht weniger als 35,000 Briefe und Wertsendungen (meist eingeschriebene) eingelaufen, die sich als unbestehbar erwiesen hatten. In diesen Sendungen fand man die Riesensumme von 1,067,513 Dollars in Bar und Checks, die also augenblicklich herrenlos ist. Das ist doch entschieden auch ein Zeichen für die herrschende Prosperität!“

Augen drohten aus ihren Höhlen zu quellen, als er fragte:

— Es handelt sich also um ein Verbrechen?
Horace neigte bejahend das Haupt und sagte:
— Noch dazu um das schlimmste unter allen!
Die stumme Frage, die auf dem Gesicht des jungen Mannes lag, verrieth die fürchterlichste Herzensangst.
— Mein armer Junge, fuhr Horace fort; Du willst also durchaus wissen?
— Sprechen Sie... kam es zwischen den zusammengerepften Zähnen des jungen Mannes hervor.
— Wohl, Bally war von England bezahlt worden, um das Tunnelunternehmen zum Scheitern zu bringen und die Gesellschaft, deren Direktor er war, zugrunde zu richten. Du weißt, was für eine Katastrophe dies für die kleinen französischen Kapitalisten nach sich zog.
— Das ist ja gar nicht möglich! rief René aus. Es wäre ja nicht in seiner Macht gestanden. Die französische Regierung hatte Sachverständige entsendet, die der Kammer einen günstigen Bericht unterbreiteten.
— Allerdings, einen Bericht, aber auch nur einen einzigen! Verlangte man jemals einen zweiten? Damals, als dieser günstig lautende Bericht abgegeben wurde, bedurfte die Verwaltungsräthe einer großen Steigerung ihrer Kurze, um die Emission neuer Aktien vornehmen zu können. Dann trat Stille ein. Die Schuldtragenden waren auch im damaligen Ministerium zu suchen. Das von England erhaltene Trinkgeld wurde noch verdoppelt durch das auf das Fallen der Kurze berechnete Spiel, das vom Direktor selbst und seinem Freunde Maurice von Percenay durch Strohmänner getrieben wurde.
— Und die Ingenieure?
— Ja, die Ingenieure... Mit denen geht es

ebenjo wie mit den Ärzten: neben dem Ingenieur, der Alles für schlecht erklärt, findet sich immer ein Anderer, der Alles für ausgezeichnet findet. Man lieh nur den Letzteren zu Worte kommen. Uebrigens soll das noch nicht Alles sein...

Fortier hielt mit einer unbestimmten Gebärde inne.
— Was denn noch? fragte René. Sprechen Sie... Sie sehen ja, daß ich Alles ertragen kann.
— Man spricht noch von etwas weit Schlimmerem... Doch habe ich dafür noch keine Beweise gesehen... und will ich auch nicht früher annehmen, daß die Sache auf Wahrheit beruht. Man will nämlich wissen, daß der Unfall, der die Einstellung der Arbeiten nach sich zog und einem Duzend Menschen das Leben kostete, absichtlich herbeigeführt worden sei...
— Genug! schrie René auf.
Sein Aufschrei zeugte für sich eine moralische Qual, daß der gebieterische Ton Horace nicht verletzte. Er schwieg und betrachtete den jungen Mann, der das Gesicht mit beiden Händen verhüllte. Die Augen des Sozialistenführers nahmen einen sanfteren Ausdruck an und blickten fast gerührt auf René, der sich seiner so naiven und so aufrichtigen Verzweiflung überließ. Das erste Zusammentreffen des jungen Menschen mit der menschlichen Niedrigkeit und Schleichigkeit gestaltete sich umso tragischer, als er in seinen Aern das Blut jenes schändlichen Mannes rollen fühlte. Wirklich überwogen in diesem Augenblick Scham und Abscheu in seinem Herzen die zärtliche Fürsorge, die er aus der Ferne für seine Schwester und deren Freundin, die ihm nur zu theuer geworden, hegte. Selbst seine brüderliche Zuneigung und seine Liebe waren verstummt; Entrüstung und Widerwillen erfüllten ihn in solchem Maße, daß kein Raum für eine andere Empfindung in ihm übrigblieb.
— Mein armer Junge! sprach Horace endlich.

Du, der Du die Genesung der Welt durch die Güte anstrebst, Du hast ja noch keine Ahnung von der zügellosen Gewalt des menschlichen Eigennuzes! Glaubst Du wirklich, daß Deine „Unbekannte Kraft“ dieses Ungeheuer seiner Zähne und Krallen berauben wird? Wir Reformatoren, die wir gesellschaftliche Idealzustände herbeiführen wollen, wir vergessen ganz und gar daran, daß wir eigentlich nicht für Paradiese, sondern für Zuchthäuser Sorge tragen müßten! Denn nicht Engel, sondern Zuchthaussträflinge werden unsere zukünftigen Städte bevölkern, die ewigen Sträflinge, die die Kette ihrer Begierden, Krankheiten und Laster mit sich schleppen.

— Ja... und die der Vererblichkeit! fügte René mit einem bitteren Aufschrei hinzu.
— Aber weshalb beharrst Du denn dabei, in Dir nur den Sohn dieses Mannes zu erblicken? fragte Horace, der sofort wußte, was er damit sagen wollte.
Marinval gab keine Antwort. Doch nach einer ziemlich Weile, während welcher Beide geschwiegen, schien der junge Mann von einem plötzlichen Einfall erfaßt zu werden, denn er hob den Kopf empor, daß man sein leichenblaues Gesicht sah, und mit einer Stimme, die vor sich selbst Zucht zu haben schien, fragte er:
— Weshalb hat mich meine Mutter veranlaßt, ihn zu verleugnen?... Hegte sie denn irgendwelche Zweifel?... Hatte vielleicht auch sie ein verhängnisvolles Geheimniß zu bewahren?
Das Gesicht Fortier's veränderte sich; eine Art Rebel legte sich über seine Augen, als er erwiderte:
— Nein.
— Es war einen Tag vor ihrem Tode, fuhr René in jenem träumerischen Tone fort, den man unbewußt anspricht, wenn man seinen Erinnerungen nachhängt. (Fortsetzung folgt.)

DIETRICH & SOHN
 RAIS-ANICHOL
 BUDAPEST
 RUM-LIKÖR-FABRIK
 CENTRALBUREAU
 & BESTELLUNGSDRESSE
 X. FÜZÉR UTCA 30.
 GEGRÜNDET 1865
 THEE RUM & COGNAC-NIEDERLAGEN:
 17. KORONAIHERZEG UICZA 20, VILKEKEPE SI UT 28
 (WEDEN SEVITATY)
 (MPLAS, LENO, INTRALSFRASSA)
 TV KIGYÓ-TER 4, VI. ANDRÁSSY UT 33,
 (ECSKE NAGYVÉZŐ UICZA)
 (SALBOST AUSSTELLUNG VON CHIN, JAP, IND, GALAN, LIGONSTANDEN)
 PRESCOURANT GRATIS FRANCO

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Das weltberühmte **Schöberl-Bett** (Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland) erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.



Bei Nacht als Bett!

Bei Tag als Stuhl!

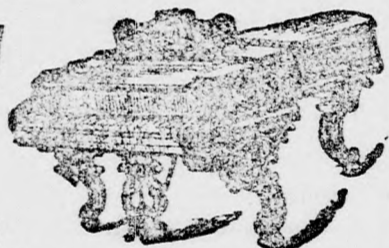
Das Schöberl-Bett dient in jedem Hause als bequemstes kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett mit Sprungfeder-Motrage, für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. 10824

Versandt nach allen Weltgegenden durch die f. u. t. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Postlejerant, **Budapest, Marisch-Bazar**. Auf Verlangen Preiscurant.

Ausgezeichnet Paris 1900.

Dehmal Károly
 Klavier-Fabrik
 Budapest,
 IV., Károly-körút 20



Lager nur solider ausländischer Fabrikate von Klavieren, Pianinos, Harmoniums. 10896
 Reparaturen und Stimmungen gewissenhafte fachmännische Ausführung. Verhörgelühr billigst.

Heirath.
 Auswahl zu den Festtagen kolossal. Sendet Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien, a. Silber z. Auswahl.
REFORM, BERLIN 14.

HEUTE
 1 Meter
Damentuch
 echt französisch. Rein Schafwolle.
 Schönste Pastellfarben. 115 cm. breit.
 Nur für Privatkunden.
WEINER MÁTYÁS 98 Kreuzer.
 Damenmode-Waarenhaus,
 Budapest, Andrassy-ut Nr. 3
 Muster nach der Provinz gratis und franko.

Unter staatlicher Aufsicht.
 ** Militär- **
Vorbereitungs-Schule
 in BUDAPEST,
 V., Nagykorona-utca 13.
 Direktor: **EUGEN FISSINGER**, Hauptmann.
 Gründungsjahr 1868. Bisherige Schülerzahl 3320.
 Am 2. Januar 1901 beginnt ein neuer 6monatlicher Vorbereitungskurs für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste, namentlich für im Jahre 1881 Geborene, die kein Maturitätszeugniss besitzen.
 Auskünfte u. Prospekte gratis. Einschreibungen täglich von 4-6 Uhr Nachmittags.
 Das p. t. Publikum wird ersucht, die Adresse dieser 32jährigen und erfolgreichen Schule nicht mit neueren Versuchsunternehmungen zu verwechseln. 11210

Sensationelle Erfindung!
JUGEND! SCHÖNHEIT! GESUNDHEIT!
 Hohes Alter erzielen Sie durch den Gebrauch des **FÖLDVÁRY'schen** kön. ung. a. priv. **Zimmer-Dampfbad-Apparates**

Elegantes Möbelstück. Erforderlicher Raum 80 □ Ctmr. Jedes Bad kostet bloß 5 Kreuzer. Dampfbad mit Heilkräutern. Dampf nach Belieben regulierbar. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben. Herzlich empfohlen. Auf Wunsch kommt der Erfinder mit dem Apparate ins Haus. — Näheres die Prospekte durch den **Generalvertreter:**
ANTON KONCZ, Kunsttischler,
 BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 10,
 wo der Apparat bestichtigt und auch gleichzeitig erprobt werden kann. 11754

Vertreter für ganz Ungarn gesucht.

Grösste SEIFEN-fabrik des Kontinents
SAVONNERIE MAUBERT
 Paris-Bruxelles-Lille.
 17 Auszeichnungen ersten Rang. — Fondée 1820.
Neuheit: LE CENDRILLON
 (Seifenbrödel), Steifungs-SEIFE der vornehmen Welt. — Diese feinerleuchtende SEIFE ist erhältlich in Parfümerien, Droguerien, Apotheken und feinen Herrenmode-Geschäften. — General-Vertretung:
Josef Neumann, Budapest,
 VI., Lázár-utca 8.
 11203

BUDAPESTER FAMILIEN!!
 können ihren Bedarf zur Winteraison in der größten Auswahl und zu den billigsten Preisen in Damenkleiderstoffen, Seidenwaaren, Sammetn, Waschbarchenden, Leinwandwaaren, Tischzungen, Vorhängen und Teppichen zu coulantesten 10139
Theilzahlungen
 besorgen. Damenjacken, Stoff- und Pelzkrägen in der denkbar größten Auswahl. — Separate Abtheilung für fertige Herrenkleider und für Maßbestellungen. Aufträge auch brieflich übernimmt
NEMETH FRIGYES, Geschäftsleiter,
 Königsgasse 26, im Modewaarengeschäft.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.
 Apotheker A. Thierry's 10733-26767
 blutbildende und ernärende echte
HÄMATIN-PASTILLEN
 sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmuth, Bleichsucht u. deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magennerven überreizenden, betäubenden schweren Eisenweinen und wende nur diese milden, leicht assimilirbaren Pastillen an. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franko per Post 4 Kronen gegen Vorausanweisung des Betrages versendet
Apotheker E. Thierry's Balsam-Fabrik
 in Pregrada bei Rohtsch-Sauerbrunn.
 Zu haben bei Apotheker J. v. TÖRÖK in BUDAPEST.

Konkursmasse - Verkauf.
KUNDMACHUNG.
 Als Massekurator der falliten Budapester Firma **Neuwirth & Flesch**, VI., **Wohrengasse Nr. 15**, mache ich hiermit bekannt, dass in Folge Autorisirung seitens des Budapester Konkursgerichtes das sämtliche Waaren-Lager der erwähnten Firma, bestehend aus: **Kopftüchern, Berliner Tüchern, Wintertüchern, Taschentüchern** in verschiedener Grösse u. Qualität, **Bettgarnituren, Tischzungen, Hemden, Unterhosen, Seidenwaaren**, ausserdem auch die **Geschäftseinrichtung, Stellagen, Pulte, eine feuersichere Kasse u. s. w.** tief unter dem Einkaufspreise vom
20. Dezember
 angefangen en détail ausverkauft werden.
 Budapest, am 19. Dezember 1900.
 Advokat **Dr. Julius Graber**,
 Massekurator.
 12004

UNSERE WELTBERÜHMTE
PISCHINGER TORTE
 WIRD VIELFACH NACHGEAHMT UND ALS **ECHTE PISCHINGER TORTE** IN CONDITOREIEN, RESTAURANTS VERKAUFT. UM DIESEN UNFUG ABZUSTELLEN, BITTEN WIR EIN VEFUERTES PUBLIKUM, ALLE JENE TORTEN ALS GEFÄLSCHT ZURÜCKZUWEISEN, WELCHE NICHT AUF JEDER PORTION DEN NAMEN **„PISCHINGER“** EIN-GEPRÄGT TRAGEN.
 Verlangen Sie und besteben Sie darauf, nur mit **ECHTER PISCHINGER TORTE** bedient zu werden und vermeiden Sie alle anderen sog. Pischinger Torten, welche nur simple Fälschungen sind.
 Unsere Torte hat wegen ihrer **Vorzüglichkeit und langen Haltbarkeit einen weltberühmten Ruf** erlangt und ist heute **DIE BELIEBTESTE TORTE** auf dem ganzen Continent.
 IN PARIS MIT DEM HÖCHSTEN PREISE, DIPLOME D'HONNEUR ET MEDAILLE D'OR, AUSGEZEICHNET
 FIGURIERT TÄGLICH AUF CIRCA 40.000 SPEISEKARTEN IN DEN FEINSTEN RESTAURANTS DES IN- UND AUSLANDES.
 TÄGLICHER VERSANDT NACH ALLEN POSTSTATIONEN DER WELT DIREKT AUS UNSERER FABRIK. 11279
L. PISCHINGER & SOHN,
 K. K. PRIVILEGIIRTE CHOCOLADE-FABRIK
 Wien, VI., Stieggasse 8 und 10.

Möbel auf Raten
 von 10 Kronen monatlich aufwärts zu coulantesten Preisen und günstigsten Zahlungsmodalitäten, an Beamte aller Kategorien, Offiziere, Geschäftsleute u. Kunstamt ertheilt der Raten-Abtheilungs-Chef **Stark Arnold** im hauptstädtischen Möbel-Waarenhaus **KARDOS LIPÓT**, Budapest, Kerepeserstr. 64, I. St.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. Garai,
 merit. f. u. t. Abtheilungs-Chefargt.
Spezialarzt
 für geheime u. Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verarbeiteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.